

2017

Geschäftsbericht
Provinzial NordWest Lebensversicherung AG

Auf einen Blick

Provinzial NordWest Lebensversicherung AG im Überblick		2017	2016	Veränd. %
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. EUR	1.406,3	1.967,9	-28,5
Beitragseinnahmen einschließlich der Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Mio. EUR	1.430,2	2.016,5	-29,1
Eingelöstes Neugeschäft				
Anzahl	Tsd.	138,1	155,5	-11,2
Beitragssumme Neugeschäft	Mio. EUR	2.397,5	3.040,5	-21,1
Neubeitrag	Mio. EUR	546,1	1.110,1	-50,8
davon laufender Neubeitrag	Mio. EUR	76,1	80,0	-5,0
davon Einmalbeitrag	Mio. EUR	470,0	1.030,1	-54,4
Annual Premium Equivalent (APE)	Mio. EUR	123,1	183,0	-32,8
Bestand				
Anzahl	Tsd.	1.672,2	1.684,1	-0,7
Laufender Jahresbeitrag	Mio. EUR	937,2	940,6	-0,4
Stornoquote	%	3,6	3,6	
Aufwendungen für Versicherungsfälle	Mio. EUR	1.405,9	1.764,9	-20,3
Verwaltungskosten	Mio. EUR	35,5	33,2	6,9
Verwaltungskostensatz	%	2,5	1,7	
Abschlusskosten	Mio. EUR	143,8	169,5	-15,2
Abschlusskostensatz	%	6,0	5,6	
Kapitalanlagen	Mio. EUR	19.617,4	19.449,0	0,9
Nettoverzinsung	%	3,8	4,1	
Durchschnittliche Nettoverzinsung der letzten drei Jahre	%	4,2	4,2	
Rohüberschuss nach Steuern	Mio. EUR	29,7	68,3	-56,6
Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Mio. EUR	18,7	57,3	-67,4
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Mio. EUR	820,0	917,3	-10,6
Eigenkapital	Mio. EUR	249,1	249,1	-
Eigenkapitalquote	%	1,4	1,4	
Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen	Mio. EUR	1.526,1	1.897,3	-19,6
Reservequote	%	7,8	9,8	

Inhalt

Management und Unternehmen	4	Prognosebericht	37
Kurzporträt	4	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	37
Struktur des Provinzial NordWest Konzerns	5	Branchenentwicklung	37
Vorwort des Vorstands	6	Voraussichtliche Geschäftsentwicklung 2018	37
Aufsichtsrat	8		
Vorstand	9	Erklärung zur Unternehmensführung	39
Lagebericht	10	Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten	40
Das Geschäftsjahr 2017 im Überblick	11	Bestandsentwicklung	42
Geschäftsmodell	12	Jahresabschluss	47
Einbindung in den Provinzial NordWest Konzern	12	Bilanz	48
Organisatorische Veränderungen	12	Gewinn- und Verlustrechnung	52
Geschäftstätigkeit und Produkte	12	Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III	54
Unsere Vertriebspartner	13	Anhang	55
 		Grundlagen der Rechnungslegung	55
Wirtschaftsbericht	14	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	55
Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen	14	Erläuterungen zur Bilanz	60
Ertragslage	16	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	70
Entwicklung in den Produktgruppen	20	Sonstige Angaben	72
Finanzlage	21	Nachtragsbericht	76
Vermögenslage	22	 	
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	24	Weitere Informationen	77
Hinweis zur nichtfinanziellen Erklärung	25	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	77
Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage der Gesellschaft	25	Bericht des Aufsichtsrats	83
 		Überschussbeteiligung 2018, Teil A	84
Risikobericht	26	Beteiligung am Überschuss	85
Organisation des Risikomanagements	26	Beteiligung an den Bewertungsreserven	87
Risikomanagementprozess	27	Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven	89
Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung	27	Glossar	103
Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	29	Impressum	105
Risiken aus Kapitalanlagen	29		
Operationelle Risiken	32		
Zusammenfassende Darstellung der Risikolage	33		
Chancenbericht	34		
Chancenmanagement	34		
Chancen für das laufende Geschäftsjahr 2018	34		
Mittel- und langfristige Chancenpotenziale	34		

Kurzporträt

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG ist der Lebensversicherer des Provinzial NordWest Konzerns. Als öffentlicher Versicherer ist das Unternehmen in Westfalen-Lippe, Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern tätig und zählt zu den großen Lebensversicherern in Deutschland. Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG bündelt die Zentralfunktionen des Lebensversicherungsgeschäfts der Provinzial NordWest Gruppe wie die Produktentwicklung, das Aktuariat und die Versicherungstechnik. Die Antrags- und Leistungsbearbeitung übernehmen dagegen die regionalen Schaden- und Unfallversicherer Westfälische Provinzial Versicherung AG in Münster und Provinzial Nord Brandkasse AG in Kiel als Landesdirektionen. Auf diese Weise können Größenvorteile genutzt werden und es bleibt mehr Zeit für das Wesentliche, den engen Kontakt zum Kunden vor Ort.



Struktur des Provinzial NordWest Konzerns



* Die Gesellschaft ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Geschäftspartner,

der Geschäftsverlauf der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG ist im abgelaufenen Geschäftsjahr durch den starken Beitragsrückgang im Lebensversicherungsgeschäft gegen Einmalbeitrag geprägt. Mit Blick auf den anhalten den Niedrigzins haben wir die Produktangebote im Einmalbeitragsgeschäft im Jahr 2017 angepasst und den Fokus auf Zukunftsorientierung und Profitabilität gelegt. Aufgrund dieser Steuerungsimpulse gingen die gebuchten Bruttobeiträge erwartungsgemäß auf 1,41 Mrd. Euro zurück.

Unsere Strategie, die Produkte der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG kontinuierlich an aktuelle Marktbedingungen anzupassen und neben verlässlichen Absicherungsleistungen innovative und renditestarke Produktkonzepte vorzulegen, hat unsere Kunden auch in 2017 überzeugt. So entwickelte sich beispielsweise die 2017 von Franke & Bornberg mit „Hervorragend“ ausgezeichnete fondsgebundene Riester-Rente im vergangenen Jahr sehr positiv und legte um 36 % gegenüber dem Vorjahr zu. Auch bei den Produkten zur Absicherung von biometrischen Risiken (Berufsunfähigkeit, Tod und Pflege) gab es erfreuliche Beitragszuwächse. Gut angelaufen ist auch die im Dezember 2017 eingeführte Firmen FörderRente, mit der die Produktpalette der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG in der betrieblichen Altersvorsorge durch ein äußerst attraktives Angebot für die unteren Einkommensgruppen ergänzt wird.

Dank der Neuausrichtung unserer Kapitalanlagen ist es uns gelungen, die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG profitabel und zukunftsorientiert aufzustellen. Aufgrund der hervorragenden Solvenzquote – eine der wichtigsten Kennzahlen zur Beurteilung der finanziellen Stabilität eines Unternehmens – gehören wir aktuell zu den stabilsten Lebensversicherungsunternehmen im deutschen Markt.

Für die Provinzial NordWest ist die Lebensversicherung auch zukünftig ein wichtiger Baustein ihrer Geschäftspolitik. Denn ohne private Altersvorsorge wird es nicht möglich sein, die Herausforderungen des demographischen Wandels zu meistern. Als öffentlicher Versicherer tragen wir Verantwortung und sind auch in diesem Geschäftssegment unseren Kunden ein verlässlicher Partner.

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie unseren Vertriebspartnern für ihren hervorragenden Einsatz im vergangenen Geschäftsjahr.

Kiel, im Mai 2018

Provinzial NordWest Lebensversicherung Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dr. Wolfgang Breuer
Vorsitzender



Frank Neuroth
Stellvertretender Vorsitzender



Dr. Thomas Niemöller



Markus Reinhart



Stefan Richter



Dr. Ulrich Scholten



Matthew Wilby

Dr. Wolfgang Breuer

Jahrgang 1962, seit Juni 2015 Vorsitzender des Vorstands, Verantwortungsbereiche: Konzernentwicklung, Personal, Konzernkoordination, Kommunikation, Interne Revision, Recht, Compliance, Datenschutz, Verwaltung

Frank Neuroth

Jahrgang 1961, seit März 2016 stellvertretender Vorsitzender des Vorstands, Verantwortungsbereiche: Leben Landesdirektionen, Aktariat, Kapitalanlagen (Frontoffice)

Dr. Thomas Niemöller

Jahrgang 1969, seit Oktober 2012 Mitglied des Vorstands, Verantwortungsbereiche: Konzernbetriebsorganisation, Informationstechnologie

Markus Reinhard

Jahrgang 1973, seit April 2012 Mitglied des Vorstands, Verantwortungsbereiche: Vertrieb (Agenturen, Sparkassen, Makler ohne Spezial), Marketing

Stefan Richter

Jahrgang 1960, seit März 2016 Mitglied des Vorstands, Verantwortungsbereiche: Versicherungstechnik, Produkte und Steuerung Komposit, Spezialgeschäft, Makler Spezial

Dr. Ulrich Scholten

Jahrgang 1967, seit April 2015 Mitglied des Vorstands, Verantwortungsbereiche: Rechnungswesen, Bilanzen, Steuern, Rückversicherung, Kapitalanlagecontrolling, Konzerncontrolling, Unternehmensplanung, Gesamtrisikomanagement

Matthew Wilby

Jahrgang 1963, seit März 2016 Mitglied des Vorstands, Verantwortungsbereiche: Kunden- und Vertriebsservice, Standardgeschäft Privat- und Firmenkunden



V. l. n. r.:

Dr. Ulrich Scholten, Markus Reinhard, Frank Neuroth, Dr. Wolfgang Breuer, Dr. Thomas Niemöller, Matthew Wilby, Stefan Richter

Aufsichtsrat

Wilfried Groos

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Siegen;
Vorsitzender
(ab 1. Januar 2018)

Volker Goldmann

Ehemaliger Vorsitzender des
Vorstands der Sparkasse Bochum;
Vorsitzender
(bis 31. Dezember 2017)

Goetz Bormann

Vorsitzender des Vorstands
der Förde Sparkasse;
1. Stellvertretender Vorsitzender

Kerstin David

Vorsitzende des Betriebsrats
des Gemeinschaftsbetriebs
der Provinzial am Standort Kiel;
Stellvertretende Vorsitzende des
Gesamtbetriebsrats Konzern des
Provinzial NordWest Konzerns
– freigestellt –;
2. Stellvertretende Vorsitzende

Reinhard Boll

Präsident
des Sparkassen- und Giroverbands
für Schleswig-Holstein

Wolfgang Diekmann

Parlamentarischer Geschäftsführer
der CDU-Fraktion des Landschafts-
verbands Westfalen-Lippe

Dieter Gebhard

Studiendirektor;
Vorsitzender der Landschafts-
versammlung
des Landschaftsverbands
Westfalen-Lippe

Achim Glörfeld

Vorsitzender des Vorstands
der Stadtsparkasse
Lengerich

Thomas Hartung

Mitglied des Vorstands
der Sparkasse
Mecklenburg-Strelitz

Markus Lewe

Oberbürgermeister
der Stadt Münster
(ab 1. Januar 2018)

Matthias Löb

Direktor
des Landschaftsverbands
Westfalen-Lippe

Friederike Michels-Funcke

Sachbearbeiterin der Provinzial
NordWest Holding AG;
Mitglied des Betriebsrats
des Gemeinschaftsbetriebs
der Provinzial am Standort Münster;
Ersatzmitglied des Gesamtbetriebsrats Konzern des
Provinzial NordWest Konzerns
– 50 % freigestellt –

Martina Müller

Mitglied der Landschafts-
versammlung;
Vorsitzende der Fraktion
Bündnis 90 / Die Grünen
in der Landschafts-
versammlung des
Landschaftsverbands
Westfalen-Lippe
(bis 31. Dezember 2017)

Albert Roer

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats Konzern des
Provinzial NordWest Konzerns;
Vorsitzender des Betriebsrats
des Gemeinschaftsbetriebs
der Provinzial am Standort Münster
– freigestellt –

Dr. Eckhard Ruthemeyer

Bürgermeister
der Stadt Soest

Dr. Thomas Strasser

Sachbearbeiter
der Provinzial NordWest
Lebensversicherung AG;
Mitglied des Betriebsrats
des Gemeinschaftsbetriebs
der Provinzial am Standort Kiel;
Ersatzmitglied des Gesamtbetriebsrats Konzern des
Provinzial NordWest Konzerns

Anne Wimmersberg

Mitglied des Betriebsrats
des Gemeinschaftsbetriebs
der Provinzial am Standort Münster;
Mitglied des Gesamtbetriebsrats Konzern des Provinzial NordWest Konzerns
– freigestellt –

Vorstand

Dr. Wolfgang Breuer
Vorsitzender

Frank Neuroth
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Thomas Niemöller

Markus Reinhard

Stefan Richter

Dr. Ulrich Scholten

Matthew Wilby

Lagebericht

Das Geschäftsjahr 2017 im Überblick

Die Beitragseinnahmen der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG gingen im Geschäftsjahr 2017 erwartungsgemäß deutlich zurück. Hintergrund ist die Profitabilitätssteuerung, in deren Zuge Garantien aufgrund des Niedrigzinses reduziert wurden. Dies führte, bei einem im langjährigen Vergleich immer noch hohen Niveau, zu einer deutlichen Minderung des verkauften Volumens und einer gleichzeitigen Steigerung des Neugeschäftswerts.

Das niedrige Zinsniveau machte erneut hohe Zuführungen zur Zinszusatzreserve und damit die Realisierung von Bewertungsreserven erforderlich.

Im Folgenden ein Überblick über die wichtigsten Entwicklungen:

- Die **Einmalbeitragseinnahmen** verringerten sich, induziert durch die Profitabilitätssteuerung, um mehr als die Hälfte auf 470,0 (Vorjahr: 1.030,1) Mio. Euro. Der Anteil der Einmalbeiträge an den gesamten Beitragseinnahmen und am Neugeschäft ist gleichwohl höher als in der Branche. Der Rückgang im Neugeschäft gegen laufenden Beitrag fiel mit 5,0 % auf 76,1 (80,0) Mio. Euro moderat aus. Die bilanzielle Beitragssumme des Neugeschäfts ging aufgrund des Einmalbeitragseffekts um 21,1 % auf 2.397,5 (3.040,5) Mio. Euro zurück.
- Die deutlich rückläufigen Einmalbeiträge hatten einen Rückgang der **Gesamtbeitragseinnahmen** um 28,5 % auf 1.406,3 (1.967,9) Mio. Euro zur Folge. Die hierin enthaltenen laufenden Beitragseinnahmen lagen mit 936,3 (937,8) Mio. Euro auf dem Vorjahresniveau. Der Anteil der laufenden Beiträge an den Gesamtbeitragseinnahmen hat sich durch den starken Rückgang der Einmalbeiträge auf 66,6 (47,7) % erhöht.
- Die **Aufwendungen für Versicherungsfälle** für eigene Rechnung sind im Berichtsjahr 2017 um 20,3 % auf 1.405,9 (1.764,9) Mio. Euro gesunken. Insbesondere die Aufwendungen für planmäßige Vertragsabläufe waren gegenüber dem von einem Sondereffekt geprägten Vorjahr deutlich rückläufig.
- Die **Stornoquote** – gemessen am laufenden Beitrag – lag mit 3,6 (3,6) % auf dem niedrigen Vorjahresniveau.
- Der **Abschlusskostensatz** hat sich durch den starken Rückgang der Beitragssumme des Neugeschäfts auf 6,0 (5,6) % erhöht. Vor allem durch die stark rückläufigen Einmalbeitragseinnahmen ist der **Verwaltungskostensatz** auf 2,5 (1,7) % gestiegen.
- Das anhaltend niedrige Zinsniveau bedingte eine erneut hohe **Zuführung zur Zinszusatzreserve** von 346,0 (327,4) Mio. Euro auf nunmehr insgesamt 1.375,3 (1.029,3) Mio. Euro. Die sog. Passivreserven – bestehend aus Schlussüberschussanteilfonds, freier Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Zinszusatzreserve – betragen damit 11,2 (10,0) % der Deckungsrückstellung.
- Die notwendige Finanzierung der Zinszusatzreserve bestimmte die Höhe und Zusammensetzung des Kapitalanlageergebnisses. Das **Kapitalanlageergebnis** betrug 757,9 (794,5) Mio. Euro, die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen 3,8 (4,1) %. Aufgrund des leicht gestiegenen Zinsniveaus haben sich die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen auf 1.526,1 (1.897,3) Mio. Euro verringert. Die Reservequote ging auf 7,8 (9,8) % zurück.
- Das **Rohergebnis vor Steuern** verringerte sich auf 36,3 (79,6) Mio. Euro. Der Rohüberschuss nach Steuern betrug 29,7 (68,3) Mio. Euro. Hier von wurden 18,7 (57,3) Mio. Euro der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Der verbleibende Jahresüberschuss in Höhe von 11,0 (11,0) Mio. Euro wurde im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrags vollständig an die Provinzial NordWest Holding AG abgeführt.
- Die Solvenzanforderungen unter dem neuen Solvency II-Regime werden von der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG erfüllt. Die **Solvabilität** liegt über dem Branchendurchschnitt und ist als sehr gut zu bezeichnen.

Geschäftsmodell

Einbindung in den Provinzial NordWest Konzern

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG ist ein Tochterunternehmen der Provinzial NordWest Holding AG und damit Teil des Provinzial NordWest Konzerns. Der Provinzial NordWest Konzern gehört mit Gesamtbetragseinnahmen von rund 3,4 Mrd. Euro zu den großen deutschen Versicherungsgruppen und ist der zweitgrößte öffentliche Versicherungskonzern in Deutschland.

Unter dem Dach der Provinzial NordWest Holding AG, die als Management- und Steuerungsholding fungiert und das aktive Rückversicherungsgeschäft betreibt, agieren rechtlich selbstständige regionale Schaden- und Unfallversicherer:

- die Westfälische Provinzial Versicherung AG, Münster,
- die Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel, und
- die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, Hamburg.

Das Lebensversicherungsgeschäft der Gruppe wird ausschließlich von der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG mit Sitz in Kiel betrieben.

Die Asset Management-Aktivitäten der Konzernunternehmen sind in der Provinzial NordWest Asset Management GmbH gebündelt. Die Gesellschaft wird von den operativen Versicherungsunternehmen durch Mandatserteilung mit der Betreuung der Vermögensanlagen beauftragt und platziert diese – unter Abwägung von Chancen und Risiken – bestmöglich am Markt. Die Funktionen der strategischen Kapitalanlagensteuerung sowie des Kapitalanlagecontrollings bleiben Aufgabe der Konzerngesellschaften.

Organisatorische Veränderungen

Zum 1. Januar 2017 ist die neue, konzernübergreifende Governancestruktur in Kraft getreten. Mit ihr werden die Themenverantwortlichkeiten im Provinzial NordWest Konzern in übergreifenden Ressorts zusammengeführt und so die Voraussetzungen für durchgängige und einheitliche Arbeitsabläufe und Systeme geschaffen. Ein Vorstand ist jeweils für ein überschneidungsfreies Fachgebiet an allen Standorten und für alle Versicherungsgesellschaften verantwortlich. Hierdurch erhöhen sich die Flexibilität und die Handlungsfähigkeit. Gleichzeitig werden der Abstimmungsaufwand reduziert und Doppelarbeiten vermieden.

Die neue Governancestruktur ist auch für die Führungsebenen unterhalb des Vorstands mit vielfältigen organisatorischen Veränderungen verbunden. So wurde die Zahl der Hauptabteilungen deutlich reduziert. Dies ist ein wesentlicher Schritt zur Harmonisierung und Straffung der Führungsstrukturen im Provinzial NordWest Konzern. Im Berichtsjahr 2017 erfolgreich abgeschlossen wurde die organisatorische Neuaufstellung im Resort Vertrieb. Insbesondere die Betreuungsstrukturen für die Vertriebspartner wurden harmonisiert. Die Ausrichtung auf die speziellen Anforderungen der jeweiligen Vertriebswege in den Regionen ist dabei erhalten geblieben. Zentrale Vertriebsfunktionen wie Vertriebsteuerung, Vertriebsentwicklung und Marketing wurden gebündelt. Auch die Hauptabteilungen Service Finanzen sowie die Konzernverwaltung haben sich bereits konzernübergreifend neu aufgestellt. Mit der effizienteren und einheitlichen Gestaltung der Prozesse und Strukturen in den Leistungs- und Betriebsbereichen wurde im Jahr 2017 begonnen. Die Neuorganisation dieser Kernfunktionen und die Umsetzung der Änderungen auf der operativen Arbeitsebene sollen im Laufe des Jahres 2018 erfolgen.

Geschäftstätigkeit und Produkte

Das Geschäftsgebiet der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG umfasst die Region Westfalen-Lippe sowie die Bundesländer Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und die Freie und Hansestadt Hamburg. In diesem Geschäftsgebiet leben insgesamt rund 14,6 Millionen Menschen.

Risikoabsicherung und Altersvorsorge

Die Geschäftstätigkeit unseres Unternehmens erstreckt sich auf das selbst abgeschlossene sowie das in Rückdeckung übernommene Lebensversicherungsgeschäft. Unser Angebot umfasst die Produkte der privaten und betrieblichen Altersvorsorge sowie der Risikoabsicherung.

In der betrieblichen Altersvorsorge bieten wir alle fünf Durchführungswege (Direktversicherung, Unterstützungs kasse, Direktusage, Pensionskasse und Pensionsfonds) an. In den Durchführungs wegen Pensionskasse und Pensionsfonds sind wir als Landesdirektion für die S-PensionsManagement GmbH in Köln tätig.

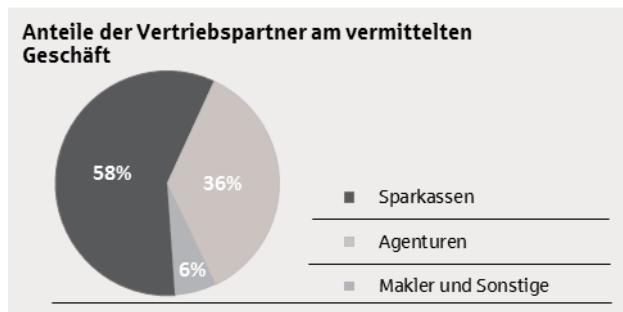
Eine Übersicht zu den von der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG betriebenen Versicherungsarten ist auf der Seite 40 und die Bestandsentwicklung auf den Seiten 42 bis 46 dargestellt.

Unsere Vertriebspartner

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG unterhält keine eigenständige Vertriebsorganisation. Der Vertrieb der Lebensversicherungsprodukte erfolgt über die Ausschließlichkeitsagenturen der Westfälischen Provinzial Versicherung AG, der Provinzial Nord Brandkasse AG und der Lippischen Landes-Brandversicherungsanstalt sowie über die Sparkassen in Westfalen und Lippe, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern. Diese im Marktvergleich sehr kundennahe vertriebliche Aufstellung verschafft uns erhebliche Wettbewerbsvorteile.

Gemeinsam mit unseren Vertriebspartnern legen wir besonders hohen Wert auf eine bedarfsgerechte Beratung und Betreuung der Kunden. Alle Vertriebspartner und alle in der Versicherungsvermittlung tätigen Bereiche im Provinzial NordWest Konzern sind dem Verhaltenskodex des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) für den Vertrieb von Versicherungsprodukten verpflichtet.

Der Vermittlungsanteil der Sparkassen ist durch die planmäßige Rückführung des Einmalbeitragsgeschäfts gesunken. Gemessen an der bilanziellen Beitragssumme des Neugeschäfts ging der Vermittlungsanteil der Sparkassen im Berichtsjahr 2017 auf 58 (65) % zurück. Der Neugeschäftsanteil der Ausschließlichkeitsagenturen (Geschäftsstellen, Kommissariate und Generalagenturen) erhöhte sich auf 36 (31) %. Die verbleibenden 6 (4) % entfielen auf Makler und sonstige Vermittler.



Sparkassen

Ein wichtiger Baustein unserer Vertriebsstrategie ist die intensive und vertrauensvolle Kooperation mit den 84 Sparkassen in den Regionen unseres Geschäftsgebiets. Insbesondere in der Lebensversicherung tragen sie wesentlich zum geschäftlichen Erfolg bei.

Das Einmalbeitragsgeschäft ging aus Gründen der Profitabilitätssteuerung, in deren Zuge Garantien aufgrund des Niedrigzinses reduziert wurden, um 55,7 % auf 410,9 (927,6) Mio. Euro zurück. Einem Zuwachs im Einmalbeitragsgeschäft mit Fondsgebundenen Lebensversicherungen und Restkreditversicherungen stand daher ein deutlicher Rückgang im Neugeschäft mit Hybridversicherungen gegenüber. Bei den klassischen Kapital-

und Rentenversicherungen wurde das Produktangebot reduziert, sodass auch hier die Einmalbeiträge stark rückläufig waren.

Im Neugeschäft mit Lebensversicherungen gegen laufenden Beitrag hatten die Sparkassen einen Rückgang um 11,6 % auf 35,7 (40,4) Mio. Euro zu verzeichnen. Entgegen dem Trend konnte jedoch im Riestergeschäft ein deutlicher Zuwachs erreicht werden. Die bilanzielle Beitragssumme des von den Sparkassen vermittelten Lebensversicherungsgeschäfts ging vor allem durch den Einmalbeitragseffekt deutlich um 29,2 % auf 1.394,1 (1.969,4) Mio. Euro zurück.

Für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Geschäftsjahr 2017 bedanken wir uns bei unseren Verbundpartnern, den Sparkassen in Westfalen und Lippe, dem Sparkassenverband Westfalen-Lippe und der LBS Westdeutsche Landesbausparkasse sowie den Sparkassen in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern, dem Schleswig-Holsteinischen Sparkassen- und Giroverband, dem Ostdeutschen Sparkassenverband, der LBS Bausparkasse Schleswig-Holstein-Hamburg AG und der LBS Ostdeutsche Landesbausparkasse AG.

Agenturen

Die Ausschließlichkeitsagenturen der Westfälischen Provinzial Versicherung AG, der Provinzial Nord Brandkasse AG, der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG sowie die Agenturen der Lippischen Landes-Brandversicherungsanstalt bilden eine weitere wichtige Säule unserer Vertriebsstrategie. Die Schaden- und Unfallversicherer in Münster und Kiel fungieren dabei als Landesdirektionen für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG. Insgesamt 639 Agenturen repräsentieren die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG flächendeckend in den Regionen unseres Geschäftsgebiets und sichern somit einen persönlichen Kundenservice sowie die schnelle Erreichbarkeit.

Auch im Agenturvertrieb war das Lebensversicherungsgeschäft rückläufig. Das Einmalbeitragsgeschäft verringerte sich um 46,6 % auf 42,0 (78,8) Mio. Euro. Im Geschäft gegen laufende Beitragszahlung fiel der Rückgang mit 5,4 % auf 29,4 (31,1) Mio. Euro moderat aus. So konnten im Geschäft mit den neuen Klassikprodukten kräftige Zuwächse erreicht werden, während das Geschäft mit sonstigen Hybridversicherungen leicht hinter dem Vorjahresergebnis zurückblieb. Der Neubetrag konventioneller Kapital- und Rentenversicherungen ging nach der Verschlankung des Produktangebots deutlich zurück. Die von den Agenturen im Berichtsjahr 2017 vermittelte bilanzielle Beitragssumme des Neugeschäfts lag mit 853,3 (942,0) Mio. Euro um 9,4 % unter dem Vorjahresniveau.

Wir bedanken uns bei unseren Agenturleiterinnen und Agenturleitern sowie deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Geschäftsjahr 2017.

Wirtschaftsbericht

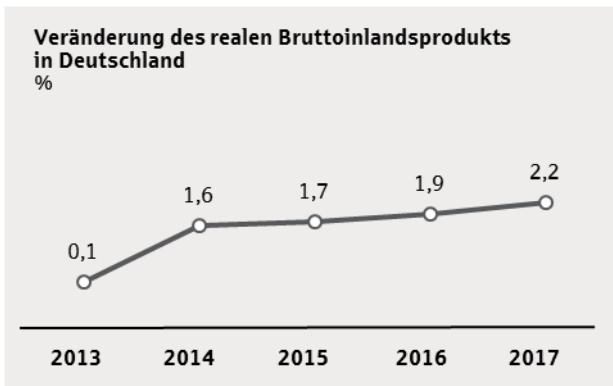
Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Kräftiges Wirtschaftswachstum

Der wirtschaftliche Aufschwung in Deutschland hat im Jahr 2017 an Stärke und Breite gewonnen. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung profitierte neben den weiterhin hohen Konsumausgaben vor allem vom guten Auslandsgeschäft als Folge des sich belebenden Weltmarkts sowie der zunehmenden Investitionstätigkeit. Mit 2,2 (1,9) % war das Wirtschaftswachstum in Deutschland kräftiger als erwartet.

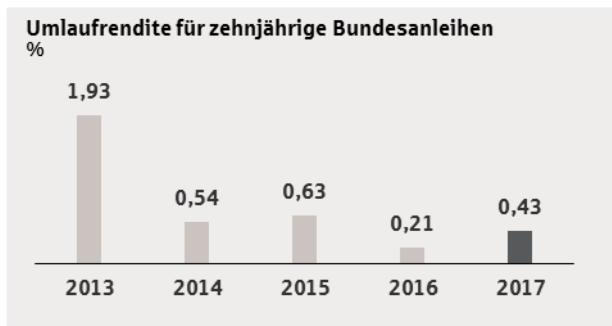
Der wirtschaftliche Aufschwung vollzog sich auf einem soliden binnengesetzlichen Fundament. Deutlich belebt haben sich die privaten und staatlichen Investitionsausgaben. Die Bautätigkeit wurde weiterhin von niedrigen Zinsen und dem erhöhten Bedarf an Wohnraum angeregt. Auch die Ausrüstungsinvestitionen expandierten – stimuliert vom anziehenden Auslandsgeschäft – kräftig.

Die privaten Haushalte profitierten von der positiven Lage auf dem deutschen Arbeitsmarkt. Die Erwerbstätigkeit und die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung erreichten einen Höchststand, sodass sich die Arbeitslosenquote erneut verringerte. Der Beschäftigungsaufbau und die Lohndynamik sorgten für einen deutlichen Anstieg der verfügbaren Einkommen.

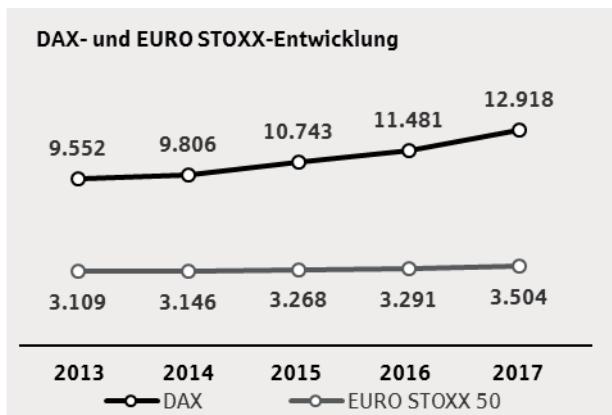


Niedrige Zinsen und steigende Aktienkurse

Die Entwicklung auf den Finanzmärkten war in den ersten Monaten des Jahres 2017 zunächst von Unsicherheiten über die weitere politische Entwicklung in Europa geprägt. Das Ergebnis der französischen Präsidentschaftswahlen trug zur Beruhigung der Situation wesentlich bei. Für die deutsche Umlaufrendite war zunächst eine Seitwärtsbewegung zu beobachten. Aufgrund der sich abzeichnenden Vorbereitungen auf eine langsame Normalisierung der Geldpolitik in der 2. Jahreshälfte stiegen die Renditen im weiteren Jahresverlauf an. Die Risikoaufschläge (Credit Spreads) für Unternehmensanleihen gingen zurück. Am 26. Oktober 2017 beschloss die Europäische Zentralbank, das Anleihekaufprogramm für weitere neun Monate bis September 2018 zu verlängern und die monatlichen Käufe von 60 auf 30 Mrd. Euro zu reduzieren. Die Leitzinsen blieben jedoch unverändert. Zum Ende des Berichtsjahres 2017 belief sich die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen auf 0,43 (0,21) %.



Als wesentlicher Impulsgeber für die Aktienmärkte erwies sich neben der guten Konjunktur der Ausgang der französischen Präsidentschaftswahlen. Der fallende Ölpreis sowie geopolitische Spannungen (insbesondere Nordkorea) sorgten nur kurzfristig für Rückschläge an den Aktienmärkten. Zum Jahresende 2017 schloss der DAX bei 12.918 (11.481) Punkten und der EURO STOXX 50 bei 3.504 (3.291) Punkten.



Marktentwicklung in der Lebensversicherung

Beitragsrückgang in der Lebensversicherung schwächt sich ab

Der Beitragsrückgang in der Lebensversicherung hat sich im Jahr 2017 gegenüber dem Vorjahr abgeschwächt. Grund hierfür ist die Entwicklung im Einmalbeitragsgeschäft. Die gebuchten Einmalbeiträge verringerten sich nur noch leicht um 0,3 % auf 25,0 (25,0) Mrd. Euro, nachdem der Rückgang im Jahr 2016 noch 4,5 % betragen hatte. Im Neugeschäft mit Lebensversicherungen gegen laufende Beitragszahlung war ein Rückgang um 4,0 % auf 5,2 (5,4) Mrd. Euro zu verzeichnen. Aufgrund dieser Einzelentwicklungen verringerte sich das Annual Premium Equivalent (APE) marktweit um 2,8 % auf 7,6 Mrd. Euro. Die Zahl der neu abgeschlossenen Verträge belief sich auf 4,9 (5,1) Mio. Verträge.

Einen weiter wachsenden Anteil in der Lebensversicherung machen Produkte mit alternativen Garantiekonzepten aus. Im Neugeschäft entfallen darauf inzwischen etwa 40 %, während der Anteil klassischer Policen mit

durchgehender Garantieverzinsung auf etwa 36 % gesunken ist. Dämpfend auf die Nachfrage nach Lebensversicherungen wirkte sich weiterhin die vor dem Hintergrund des anhaltenden Niedrigzinsumfelds gering ausgeprägte Sparneigung der privaten Haushalte aus. Die Absenkung des Höchstrechnungszinses (Garantiezinses) in der Lebensversicherung zum 1. Januar 2017 von 1,25 % auf 0,9 % zeigte nur geringe Auswirkungen auf das Neugeschäft.

Die Gesamtbeitragseinnahmen in der Lebensversicherung (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) im Jahr 2017 lagen mit 86,5 Mrd. Euro um 0,2 % unter dem Vorjahresniveau. Unter Einbeziehung der Pensionskassen und Pensionsfonds betrug der Beitragsrückgang 0,1 % auf 90,7 Mrd. Euro.

Der Abgang an Lebensversicherungen hat sich gegenüber dem Vorjahr wieder normalisiert. Das Jahr 2016 war geprägt durch den Ablauf zahlreicher Verträge, die Ende 2004 kurz vor der Einführung des Alterseinkünftengesetzes abgeschlossen worden waren. Vor diesem Hintergrund hat sich der gesamte Abgang an Hauptversicherungen um 13,1 % auf 6,2 Mio. Verträge verringert.

Da die Neuzugänge die Vertragsabgänge nicht ganz ausgleichen konnten, verringerte sich der Bestand an Hauptversicherungen um 1,0 % auf rund 84,1 Mio. Verträge. Die zugehörige Versicherungssumme stieg dagegen nochmals um 2,8 % auf 3.094 Mrd. Euro.



*Lebensversicherung im engeren Sinne (ohne Pensionskassen und ohne Pensionsfonds).

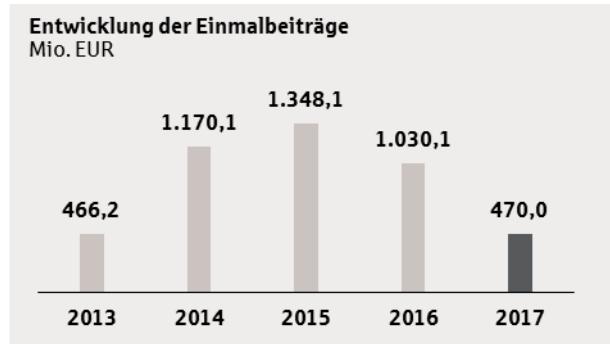
Ertragslage

Neugeschäft: Einmalbeitragseinnahmen deutlich rückläufig

Die Einmalbeitragseinnahmen der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG gingen im Geschäftsjahr 2017 erwartungsgemäß weiter zurück und verringerten sich um 54,4 % auf 470,0 (1.030,1) Mio. Euro. Hintergrund ist die Profitabilitätssteuerung, in deren Zuge Garantien aufgrund des Niedrigzinses reduziert wurden. Dies führte zu einem deutlichen Rückgang des verkauften Volumens. Der Anteil der Einmalbeiträge an den gesamten Beitragseinnahmen und am Neugeschäft ist gleichwohl immer noch höher als im Branchendurchschnitt.

Die Einmalbeiträge lagen etwas oberhalb der im letztjährigen Prognosebericht geäußerten Einmalbeitragserwartung in Höhe von 0,4 Mrd. Euro. Der Rückgang der Einmalbeiträge war deutlich stärker ausgeprägt als im Marktdurchschnitt (-0,3 %) und vollzog sich in nahezu allen Geschäftssparten. Auch im aktuellen Niedrigzinsumfeld ist sichergestellt, dass das Einmalbeitragsgeschäft profitabel ist und das Versichertenkollektiv nicht belastet wird.

Den mit 66,1 % auf 211,7 (624,3) Mio. Euro stärksten Rückgang im Einmalbeitragsgeschäft hatten die Hybridversicherungen zu verzeichnen. Aber auch die Einmalbeitragseinnahmen im Geschäft mit konventionellen Kapitalversicherungen verringerten sich deutlich um 54,2 % auf 102,9 (224,7) Mio. Euro. Die Einmalbeiträge im Geschäft mit konventionellen Rentenversicherungen (einschließlich konventioneller Riester- und Basis-Rentenversicherungen) gingen um 26,1 % auf 104,5 (141,5) Mio. Euro zurück. Fondsgebundene Lebensversicherungen und Restkreditversicherungen verzeichneten dagegen einen positiven Einmalbeitragstrend.



Im Neugeschäft gegen laufende Beitragszahlung war ein moderater Rückgang zu verzeichnen. Der laufende Neubeitrag ging um 5,0 % auf 76,1 (80,0) Mio. Euro zurück. Marktwert verringerten sich die laufenden Neubeiträge um 4,0 %.

Der Rückgang betraf vor allem die konventionellen Kapital- und Rentenversicherungen, aber auch das Neuge-

schäft mit Hybridprodukten. Erfreulich verlief dagegen das Riestergeschäft. Hier stieg laufende Neubeitrag um 9,4 % auf 7,5 (6,8) Mio. Euro. Bei den Riesterprodukten ist es uns besonders wichtig, ein umfassendes und attraktives Produktangebot für die Kunden bereitzustellen, weil hiermit die Grundversorgung der Bevölkerung zusammen mit der gesetzlichen Rentenversicherung sichergestellt werden soll. Das Neugeschäft mit Risikoversicherungen lag nahezu auf dem Vorjahresniveau.

Entwicklung der laufenden Neubeiträge
Mio. EUR



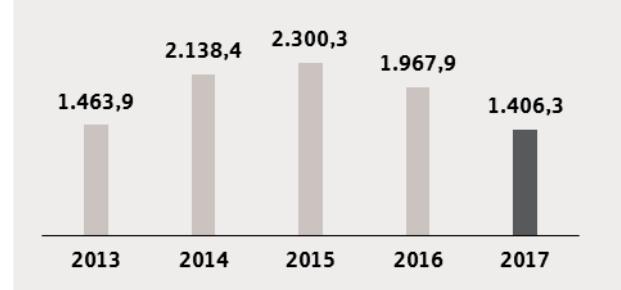
Die bilanzielle Beitragssumme des Neugeschäfts ging um 21,1 % auf 2.397,5 (3.040,5) Mio. Euro zurück. Die Zahl der Neuverträge reduzierte sich um 11,2 % auf rund 138 (155) Tsd. Verträge. Gemessen am Annual Premium Equivalent (APE) verringerte sich das gesamte Neugeschäft um 32,8 % auf 123,1 (183,0) Mio. Euro.

Weitere Einzelheiten zur Neugeschäftsentwicklung in den verschiedenen Produktgruppen sind den Tabellen auf den Seiten 20 und 21 zu entnehmen.

Einmalbeiträge prägen Gesamtbeitragsentwicklung

Durch den Rückgang der Einmalbeiträge gingen die Gesamtbeitragseinnahmen der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG um 28,5 % auf 1.406,3 (1.967,9) Mio. Euro zurück. Die Beitragseinnahmen lagen damit über unserer im letztjährigen Prognosebericht geäußerten Beitragserwartung von etwas über 1,3 Mrd. Euro. Im Markt gingen die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) um 0,2 % zurück.

Entwicklung der gebuchten Bruttobeiträge
Mio. EUR



Mit 470,0 (1.030,1) Mio. Euro entfielen 33,4 (52,3) % der Beitragseinnahmen auf das Einmalbeitragsgeschäft. Die laufenden Beiträge in Höhe von 936,3 (937,8) Mio. Euro lagen dagegen nahezu auf dem Vorjahresniveau. Diese beinhalten auch die Beiträge des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts in Höhe von 3,8 (3,4) Mio. Euro.

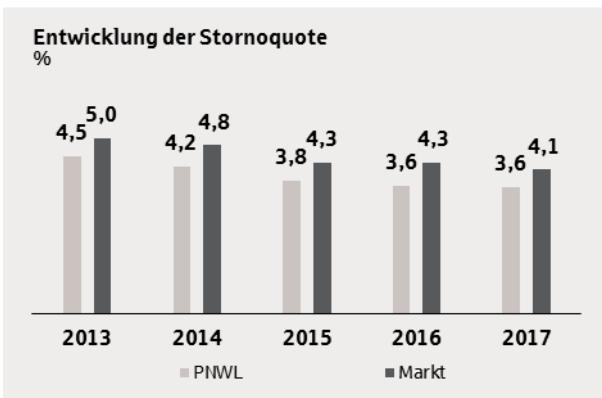
Geprägt wurde die Gesamtbeitragsentwicklung vom starken Rückgang im Einmalbeitragsgeschäft mit Hybridversicherungen (siehe Kapitel Neugeschäft). Bei den gebuchten laufenden Beiträgen verzeichneten die Hybridversicherungen dagegen einen Zuwachs von 33,3 % auf 125,5 (94,1) Mio. Euro.

Auch im Bereich der konventionellen Kapital- und Rentenversicherungen waren die Einmalbeiträge deutlich rückläufig, während der Beitragsrückgang im Geschäft gegen laufende Beitragszahlung moderater ausfiel. So verringerten sich die laufenden Beitragseinnahmen im Bereich der Rentenversicherungen (einschließlich Rieser- und Basis-Renten) um 3,6 % auf 340,1 (352,8) Mio. Euro. Die laufenden Beitragseinnahmen bei den Kapitalversicherungen in Höhe von 325,8 (352,5) Mio. Euro lagen um 7,6 % unter dem Vorjahresniveau. Durch den überproportionalen Rückgang im Einmalbeitragsgeschäft mit Hybridversicherungen ist der Anteil der konventionellen Kapital- und Rentenversicherungen an den Gesamtbeitragsseinnahmen der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG auf 62,1 (54,4) % gestiegen.

Im Geschäft mit Produkten zur Absicherung von biometrischen Risiken (Absicherung von Berufsunfähigkeit, Todesfall- und Pflegefallabsicherung) waren erneut Beitragszuwächse zu verzeichnen. Insbesondere die Einmalbeiträge im Restkreditversicherungsgeschäft sind überdurchschnittlich gestiegen.

Stornoquote weiter auf niedrigem Niveau

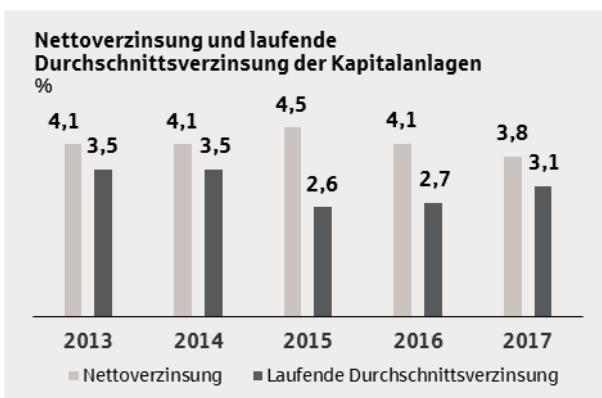
Die Qualität unserer Kundenberatung und Produkte kommt u. a. in der niedrigen Stornoquote zum Ausdruck. Die Stornoquote (Rückkäufe und Beitragsfreistellungen sowie sonstiger vorzeitiger Abgang im Verhältnis zum mittleren Bestand an laufenden Jahresbeiträgen) betrug unverändert 3,6 (3,6) %. Sie lag damit weiter unter dem Marktdurchschnitt.



Der Vertragsbestand der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG verringerte sich gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahrs um 0,7 % auf 1.672,2 (1.684,1) Tsd. Verträge. Die Versicherungssumme belief sich auf 39,0 (38,8) Mrd. Euro.

Kapitalanlageergebnis weiter von der Zinszusatzreserve geprägt

Die Höhe und Zusammensetzung des Kapitalanlageergebnisses der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG wird wesentlich von den passivseitigen Verpflichtungen bestimmt. Der Realisierung von Bewertungsreserven zur Finanzierung der Zinszusatzreserve kommt in diesem Zusammenhang eine besondere Bedeutung zu. Insgesamt ergab sich ein Kapitalanlageergebnis von 757,9 (794,5) Mio. Euro. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen betrug 3,8 (4,1) %. Im letztjährigen Prognosiebericht waren wir in Erwartung einer zinsbedingt höheren Zuführung zur Zinszusatzreserve von einem höheren Kapitalanlageergebnis und damit von einer Nettoverzinsung von knapp über 4 % ausgegangen. Die laufende Verzinsung der Kapitalanlagen, bei der außerordentliche Erträge und Aufwendungen unberücksichtigt bleiben, erhöhte sich auf 3,1 (2,7) %.



Die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen gingen als Folge der Realisierung von Bewertungsreserven zur Finanzierung der Zinszusatzreserve und des leichten Zinsanstiegs um 19,6 % auf 1.526,1 (1.897,3) Mio. Euro zurück. Die Reservequote verringerte sich auf 7,8 (9,8) %.

Zum Kapitalanlageergebnis im Einzelnen:

Die Gesamterträge aus Kapitalanlagen verringerten sich um 5,8 % auf insgesamt 783,8 (831,7) Mio. Euro. Gestiegenen laufenden Erträgen standen dabei deutlich rückläufige außerordentliche Erträge aus Kapitalanlagen gegenüber.

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen haben sich um 15,2 % auf 624,1 (541,8) Mio. Euro erhöht. Hauptgrund hierfür sind die auf 373,4 (317,8) Mio. Euro gestiegenen Erträge aus Fondausschüttungen. Die höheren Fondserträge resultierten im Wesentlichen aus der bilanzwirksamen Ausschüttung von Fondserträgen aus dem Jahr 2016. Aber auch höhere Erträge aus Inhaberpapieren trugen zum Anstieg der laufenden Erträge aus Kapitalanlagen bei. Von den laufenden Erträgen entfielen 9,6 (6,4) Mio. Euro auf Kapitalanlagen für fondsgebundene Lebensversicherungen.

Zur Finanzierung der Zuführungen zur Zinszusatzreserve waren erneut umfangreiche Reservenrealisationen erforderlich. Das Marktumfeld wurde genutzt, um insbesondere Reserven im Fondsbestand zu vereinnahmen. Das hohe Vorjahresvolumen wurde aber nicht realisiert, sodass sich die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen auf 155,4 (267,4) Mio. Euro reduzierten. Die Erträge aus Zuschreibungen trugen nur noch mit 4,3 (22,6) Mio. Euro zum Kapitalanlageergebnis bei.

Die gesamten Aufwendungen für Kapitalanlagen gingen auf 25,9 (37,2) Mio. Euro zurück. Hierin waren Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 5,9 (3,2) Mio. Euro enthalten. Sie betrafen vor allem Investmentfonds. Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen verringerten sich deutlich auf 3,8 (17,3) Mio. Euro. Die Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstigen Aufwendungen summierten sich auf 16,2 (16,8) Mio. Euro.

Rückläufige Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung sind im Berichtsjahr 2017 um 20,3 % auf 1.405,9 (1.764,9) Mio. Euro gesunken. Insbesondere die Aufwendungen für planmäßige Vertragsabläufe waren mit 868,8 (1.239,0) Mio. Euro um 29,9 % rückläufig. Das Vorjahr war geprägt durch den Ablauf zahlreicher Verträge, die Ende 2004 vor dem Hintergrund der Einführung des Alterseinkünftegesetzes abgeschlossen worden waren.

Die Aufwendungen für Rückkäufe lagen mit 253,0 (251,9) Mio. Euro nahezu auf Vorjahresniveau. Gestiegen sind dagegen die Leistungen für Todesfälle und Rentenzahlungen. Sie erhöhten sich um 4,8 % bzw. 2,4 % gegenüber dem Vorjahr.

Entwicklung der Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen

Als Folge des rückläufigen Neugeschäfts gingen die Abschlussaufwendungen um 15,2 % auf 143,8 (169,5) Mio. Euro zurück. Sie setzen sich zusammen aus den Abschlussprovisionen, die vom Vertriebserfolg des Geschäftsjahrs abhängig sind, und den internen Abschlusskosten, die im Wesentlichen unabhängig vom Volumen des Neugeschäfts anfallen. Neugeschäftsbedingt haben sich die Abschlussprovisionen deutlich um 20,6 % auf 97,8 (123,2) Mio. Euro verringert. Die internen Abschlusskosten waren mit 46,0 (46,4) Mio. Euro nahezu konstant. Der Abschlusskostensatz ist durch den starken Rückgang der Beitragssumme des Neugeschäfts dennoch auf 6,0 (5,6) % gestiegen.

Bei den Verwaltungsaufwendungen war ein Anstieg auf 35,5 (33,2) Mio. Euro zu verzeichnen. In Verbindung mit dem Beitragsrückgang von 28,5 % ergab sich ein Anstieg des Verwaltungskostensatzes auf 2,5 (1,7) %. Bezogen auf den mittleren Kapitalanlagenbestand stieg die Verwaltungskostenquote auf 0,17 (0,16) %.

Erneut hohe Zuführung zur Zinszusatzreserve

Auch im Berichtsjahr 2017 prägte die hohe Zuführung zur Zinszusatzreserve das Ergebnis im versicherungstechnischen Geschäft. Der Referenzzins für die Berechnung der Zinszusatzreserve reduzierte sich auf 2,21 (2,54) %. Damit war zum Ende des Jahres 2017 erstmals auch für Verträge mit einem Rechnungszins von 2,25 (2,75) % eine Reserve zu stellen. Der Zinszusatzreserve – ausgewiesen als Teil der Deckungsrückstellung – wurde gemäß den Rechnungslegungsvorschriften ein Betrag von 346,0 (327,4) Mio. Euro zugeführt. Im letztjährigen Prognosebericht waren wir von einem Aufstockungsbetrag in der Größenordnung von etwa 400 Mio. Euro ausgegangen. Grund für die Abweichung war das gegenüber der Prognose etwas höheres Zinsniveau am Bilanzstichtag.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis umfasst neben den Erträgen und Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen insbesondere die Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes sowie die Zinsaufwendungen. Das nichtversicherungstechnische Ergebnis schloss mit einem negativen Ergebnis von -2,8 (-12,7) Mio. Euro. Sonstigen Erträgen in Höhe von 28,9 (22,4) Mio. Euro standen dabei sonstige Aufwendungen in Höhe von 31,6 (35,1) Mio. Euro gegenüber. Diese beinhalten Aufwendungen für Dienstleistungen in Höhe von 15,5 (14,4) Mio. Euro, Zinsaufwendungen für das Genussrechtskapital in Höhe von 9,0 (9,0) Mio. Euro sowie die Aufwendun-

gen für das Unternehmen als Ganzes in Höhe von 3,5 (6,8) Mio. Euro. Im Vorjahr hatte die Bildung einer Rückstellung für Restrukturierungsaufwendungen im Rahmen des Projekts „NordWest 2018“ zu einer Aufwands erhöhung geführt.

Rohüberschuss rückläufig

Der Rohüberschuss vor Steuern – dies ist der Saldo aller Ertragspositionen und Aufwendungen der versicherungstechnischen und nichtversicherungstechnischen Rechnung vor Dotierung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung – hat sich mit 36,3 (79,6) Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr mehr als halbiert. Bereits im letzten jährigen Prognosebericht waren wir von einem deutlichen Rückgang des Rohergebnisses ausgegangen. Der Ergebnisrückgang ist eine Folge unserer Reserven schonenden Kapitalanlagepolitik. Die erneut gestiegenen Aufwendungen für die Zinszusatzreserve wurden be-

wusst nicht vollständig durch Reservenrealisationen finanziert, sondern teilweise durch andere Ergebnisquellen (Risiko- und Kostenergebnis) gedeckt.

Aufgrund einer Steuererstattung fiel der Steueraufwand mit 6,7 (11,4) Mio. Euro deutlich niedriger aus als im Vorjahr. Insgesamt ergab sich damit ein Rohüberschuss nach Steuern in Höhe von 29,7 (68,3) Mio. Euro. Hier von wurden 18,7 (57,3) Mio. Euro der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugewiesen. Die gesetzlich gebotene Mindestzuführung wurde damit erfüllt.

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2017 belief sich unverändert auf 11,0 (11,0) Mio. Euro. Er wird im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrags vollständig an die Provinzial NordWest Holding AG abgeführt.

Der Rohüberschuss und seine Verwendung	2017 Mio. EUR	2016 Mio. EUR
Rohüberschuss vor Steuern	36,3	79,6
Steuern	-6,7	-11,4
Rohüberschuss nach Steuern	29,7	68,3
Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung	18,7	57,3
Gewinnabführung an die Provinzial NordWest Holding AG	11,0	11,0
Bilanzgewinn	-	-

Entwicklung in den Produktgruppen

Die Neugeschäfts- und Beitragsentwicklung in den einzelnen Produktgruppen stellte sich wie folgt dar:

Neugeschäft nach Produktgruppen	Laufender Neubeitrag		Einmalbeitrag	
	2017 Mio. EUR	Veränderung %	2017 Mio. EUR	Veränderung %
Kapital bildende Lebensversicherung	6,1	-21,8	102,9	-54,2
Riester-Rente (AVmG)	7,5	9,4	41,6	5,5
BasisRente	4,1	-4,2	10,0	-3,7
Sonstige Rentenversicherung	37,9	-7,2	275,0	-61,8
davon konventionell	7,3	-10,9	68,2	-32,9
davon hybrid ohne Neue Klassik	25,9	-12,7	194,1	-68,2
davon Neue Klassik	3,7	60,3	2,9	-42,0
davon fondsgebunden	0,9	54,6	9,9	157,7
Risikoversicherung	13,9	-1,9	0,0	-
Bauspar-Risikoversicherung	0,2	-5,5	0,0	-
Restkreditversicherung	0,8	-28,0	40,5	15,4
Kapitalisierungsgeschäfte	5,6	17,2	0,0	-
Sonstige fondsgebundene Versicherungen	0,0	-	0,0	-
Gesamt	76,1	-5,0	470,0	-54,4
davon hybrid	37,6	-1,3	211,7	-66,1
davon fondsgebunden	0,9	46,4	10,5	136,9
davon Zusatzversicherungen	10,5	-2,7	0,1	-79,1

Bruttobeitragseinnahmen nach Produktgruppen	2017 Mio. EUR	2016 Mio. EUR	Veränderung %	Anteil 2017 %
Kapital bildende Lebensversicherung	428,7	577,1	-25,7	30,5
Riester-Rente (AVmG)	112,3	108,9	3,1	8,0
BasisRente	46,3	44,7	3,5	3,3
Sonstige Rentenversicherung	650,4	1.080,8	-39,8	46,3
davon konventionell	324,9	368,6	-11,9	23,1
davon hybrid ohne Neue Klassik	309,4	700,1	-55,8	22,0
davon Neue Klassik	7,8	6,4	21,0	0,6
davon fondsgebunden	8,3	5,6	49,2	0,6
Risikoversicherung	112,7	106,3	6,0	8,0
Bauspar-Risikoversicherung	3,4	4,1	-15,1	0,2
Restkreditversicherung	41,4	36,1	14,6	2,9
Kapitalisierungsgeschäfte	5,6	4,8	17,2	0,4
Sonstige fondsgebundene Versicherungen	1,6	1,8	-9,3	0,1
Übernommene Versicherungen	3,8	3,4	14,6	0,3
Gesamt	1.406,3	1.967,9	-28,5	100,0
davon hybrid	337,1	718,5	-53,1	24,0
davon fondsgebunden	28,9	23,3	23,7	2,1
davon Zusatzversicherungen	101,0	96,3	4,9	7,2

Gemessen am Annual Premium Equivalent (APE) ergab sich ein Rückgang des gesamten Neugeschäfts um 32,8 % auf 123,1 (183,0) Mio. Euro. 49,3 (55,5) % des gesamten Neugeschäfts (APE) entfiel auf Fonds- und Hybridprodukte. Auf die Produkte zur Absicherung von biometrischen Risiken (Tod, Berufsunfähigkeit, Erwerbsunfähigkeit) entfiel ein Anteil von 16,5 (11,3) %.

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG bietet ihren Kunden Lösungen in allen fünf Wegen der betrieblichen Altersversorgung an: Direktversicherung, Unter-

stützungskasse, Direktzusage, Pensionskasse und Pensionsfonds. Verträge für die beiden letztgenannten Durchführungswege werden für die Sparkassen Pensionskasse AG, Düsseldorf, und für die Sparkassen Pensionsfonds AG, Düsseldorf, vermittelt.

Das eigene Neugeschäft in der betrieblichen Altersversorgung (bAV) konnte – gemessen am APE – auf 23,9 (21,1) Mio. Euro gesteigert werden. Der Anteil am gesamten Neugeschäft erhöhte sich auf 19,4 (11,5) %.

Geschäftsanteile nach dem Annual Premium Equivalent (APE)	2017 Mio. EUR	Anteil %	2016 Mio. EUR	Anteil %
Biometrische Produkte (Risiko- und Zusatzversicherungen)	20,4	16,5	20,7	11,3
Fondsgebundene / Hybridprodukte	60,7	49,3	101,6	55,5
Betriebliche Altersvorsorge (bAV, eigenes Geschäft)	23,9	19,4	21,1	11,5
Übriges Geschäft	18,1	14,7	39,7	21,7
Gesamt	123,1	100,0	183,0	100,0

Finanzlage

Die Bilanz der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG zum 31. Dezember 2017 umfasst die folgenden Hauptpositionen:

Aktiva	2017 Mio. EUR	2016 Mio. EUR
Kapitalanlagen	19.617,4	19.449,0
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	1.446,6	1.106,1
Forderungen	116,3	129,6
Sonstige Aktiva	98,2	108,0
Rechnungsabgrenzungsposten	145,0	118,4
Summe Aktiva	21.423,5	20.911,1

Passiva	2017 Mio. EUR	2016 Mio. EUR
Eigenkapital	249,1	249,1
Genussrechtskapital	150,0	150,0
Versicherungstechnische Rückstellungen	19.370,5	19.208,2
Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	1.446,6	1.106,1
Andere Rückstellungen	22,8	20,7
Verbindlichkeiten	183,7	175,9
Rechnungsabgrenzungsposten	1,0	1,0
Summe Passiva	21.423,5	20.911,1

Kapitalstruktur und Kapitalausstattung

Eigenkapital

Das Eigenkapital der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG nach Abzug der ausstehenden Einlagen in Höhe von 105,0 (105,0) Mio. Euro belief sich unverändert auf 249,1 (249,1) Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote – das Verhältnis des Eigenkapitals zur Deckungsrückstellung – betrug weiterhin 1,4 (1,4) %.

Ein weiteres Sicherheitsmittel in Höhe von 150,0 (150,0) Mio. Euro stellt das Genussrechtskapital dar.

Versicherungstechnische Rückstellungen deutlich gestiegen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen haben sich um 0,8 % auf insgesamt 19.370,5 (19.208,2) Mio. Euro erhöht. Hinzu kommen Rückstellungen in Höhe von 1.446,6 (1.106,1) Mio. Euro für Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird.

Die Deckungsrückstellung hatte weiterhin den größten Anteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen. Sie erhöhte sich um 1,5 % auf 18.416,6 (18.151,2) Mio. Euro. Die Deckungsrückstellung wird gebildet, um auch in Zukunft alle Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen erfüllen zu können. Bestandteil der Deckungsrückstellung ist auch die um 33,6 % auf 1.375,3 (1.029,3) Mio. Euro angewachsene Zinszusatzreserve. Durch die Zinszusatzreserve wird die Deckungsrückstellung für den Fall langjähriger Niedrigzinsphasen ge-

stärkt. Hierbei handelt es sich um einen bilanziellen Vorteileffekt, da sich in späteren Jahren die Aufwendungen für den Garantiezins reduzieren.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) ging im Geschäftsjahr 2017 um 10,6 % auf 820,0 (917,3) Mio. Euro zurück. Die Mittel der RfB sind im Rahmen der Vorgaben des Versicherungsaufsichtsrechts für die Überschussbeteiligung unserer Kunden vorgesehen. Größter Einzelposten ist hier der Schlussüberschussanteilfonds. Dieser hat sich auf 458,7 (529,9) Mio. Euro verringert. Der freie Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung reduzierte sich auf 230,1 (256,0) Mio. Euro.

Durch den Aufbau der Zinszusatzreserve sind die sog. Passivreserven – bestehend aus Schlussüberschussanteilfonds, freier Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Zinszusatzreserve – auf 2.064,1 (1.815,2) Mio. Euro gestiegen. Die Passivreserven machten damit 11,2 (10,0) % der Deckungsrückstellung aus.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten im Geschäftsjahr 2017 betragen insgesamt 183,7 (175,9) Mio. Euro. Hierin enthalten sind Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern in Höhe von 108,2 (110,2) Mio. Euro und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 52,8 (57,8) Mio. Euro. Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft beliefen sich auf 14,9 (0,0) Mio. Euro.

Zusammensetzung der versicherungstechnischen Rückstellungen für eigene Rechnung

	2017 Mio. EUR	2016 Mio. EUR
Rückstellung für Beitragsüberträge	68,2	73,2
Deckungsrückstellung	18.416,6	18.151,2
davon Zinszusatzreserve	1.375,3	1.029,3
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	65,7	66,6
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	820,0	917,3
Gesamt	19.370,5	19.208,2

Vermögenslage

Vermögensstruktur, Kapitalanlagenstruktur und Bewertungsreserven

Die Aktiva der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG hatten am Bilanzstichtag ein Gesamtvolumen von rund 21,4 (20,9) Mrd. Euro. Hiervon entfielen 19,6 (19,4) Mrd. Euro oder 91,6 (93,0) % auf die Kapitalanlagen. Hinzu kommen Kapitalanlagen in Höhe von 1,4 (1,1) Mrd. Euro, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird.

Kapitalanlagen

Der Buchwert der Kapitalanlagen ist gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres um 0,9 % auf 19.617,4 (19.449,0) Mio. Euro gestiegen. Durch die Wiederanlagetätigkeit als Folge von Portfolioumschichtungen und die gezielte Realisierung von Bewertungsreserven erreichten die Bruttoneuanlagen im Geschäftsjahr 2017 mit insgesamt 3.679,3 (4.136,6) Mio. Euro erneut ein hohes Niveau. Die bereits im Jahr 2016 eingeleitete stärkere Ausrichtung der Kapitalanlagen an den passivseitigen Verpflichtungen wurde fortgesetzt. Durch eine Angleichung der Durationen von Aktiv- und Passivseite konnten insbesondere zinsinduzierte Risiken deutlich

reduziert werden. Vor diesem Hintergrund hat sich die Portfoliozusammensetzung zugunsten der endfällig gehaltenen Zinsträger im Direktbestand verändert. Im Gegenzug wurde das Engagement in Wertpapierfonds deutlich zurückgeführt.

Durch die Realisierung von Bewertungsreserven zur Finanzierung der Zinszusatzreserve und den gleichzeitigen Anstieg des Zinsniveaus sind die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen um 19,6 % auf insgesamt 1.526,1 (1.897,3) Mio. Euro gesunken. Die Reservequote verringerte sich auf 7,8 (9,8) %. Positiven Reserven in Höhe von 1.693,2 (2.010,0) Mio. Euro standen dabei negative Bewertungsreserven / Lasten in Höhe von 167,1 (112,7) Mio. Euro gegenüber. Von den negativen Bewertungsreserven entfielen 155,2 (105,8) Mio. Euro auf Inhaberpapiere – sämtlich Staatsanleihen aus dem Euroraum –, die gemäß § 341b Abs. 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet wurden. Die restlichen stillen Lasten in Höhe von 11,9 (6,9) Mio. Euro entfielen vor allem auf Sonstige Ausleihungen und Hypotheken.

Der Anteil der Investmentfonds am Kapitalanlagenbestand zu Buchwerten ging als Folge des verstärkten Engagements in Rentenpapiere im Direktbestand auf 42,5 (53,0) % zurück. Bei den Investmentfonds handelt es sich teilweise um gemischte Fonds, d. h. sie beinhalten sowohl Aktien als auch Rentenwerte. Die Zusammensetzung des Fondsbestands hat sich zugunsten defensiver Aktienkonzepte und zulasten der aktuell ökonomisch weniger attraktiven Unternehmensanleihen sowie der Anleihen aus Schwellenländern verändert. Auch das Engagement in nachrangige Bankenanleihen wurde reduziert. Infolgedessen ist die Aktienquote auf 14,2

(12,1) % gestiegen. Die von der Provinzial NordWest eingesetzten Aktienkonzepte weisen durch Strategievorgaben und Derivateeinsatz gegenüber reinen Aktieninvestments abweichende, defensivere Risikoprofile auf. Das Aktienexposure, das die Maßnahmen zur Risikobegrenzung der Aktienbestände berücksichtigt, erhöhte sich leicht auf 6,0 (5,8) %. Der in diesen Quoten nicht enthaltene Anteil an Private-Equity-Investments betrug 0,6 (0,5) % der Kapitalanlagen. Weiter aufgestockt wurden auch die Bestände an dänischen Pfandbriefen.

Der Anteil der Inhaberpapiere im Direktbestand hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich auf 32,4 (23,2) % der gesamten Kapitalanlagen erhöht. Neuanlagen zur langfristigen Garantiezinssicherung erfolgten weiterhin vor allem in lang laufende Staatsanleihen des Euroraums.

Der Gesamtbestand an Staatsanleihen aus den sog. PIIGS-Staaten Italien, Irland und Spanien hatte einen Marktwert von 1.282,8 (1.122,3) Mio. Euro. Investments in griechische und portugiesische Staatsanleihen bestanden weiterhin nicht.

Der Anteil der Sonstigen Ausleihungen (Namenspapiere, Schuldscheinforderungen, Darlehen und übrige Ausleihungen) am gesamten Kapitalanlagenbestand erhöhte sich auf 17,6 (16,6) %. Durch das geringfügig höhere Zinsniveau sind die Bewertungsreserven in dieser Bilanzposition auf per saldo 491,3 (583,6) Mio. Euro gesunken.

Einsatz derivativer Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zur Absicherung von Währungsrisiken und im Rahmen der Aktienkonzepte eingesetzt. Zudem bestehen in geringem Umfang Vorkäufe im Direktbestand zur Erwerbsvorbereitung.

Zusammensetzung des Kapitalanlagenbestands	31.12.2017 Mio. EUR	Anteil %	31.12.2016 Mio. EUR	Anteil %
Grundstücke	5,8	0,0	5,8	0,0
Anteile an verbundenen Unternehmen	146,5	0,7	158,7	0,8
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	–	–
Beteiligungen	109,5	0,6	111,0	0,6
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	76,2	0,4	96,0	0,5
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.338,7	42,5	10.307,7	53,0
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.359,2	32,4	4.514,4	23,2
Hypotheken	989,3	5,0	1.021,2	5,3
Sonstige Ausleihungen	3.446,8	17,6	3.232,7	16,6
Einlagen bei Kreditinstituten	143,9	0,7	–	–
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	1,6	0,0	1,4	0,0
Kapitalanlagen gesamt	19.617,4	100,0	19.449,0	100,0

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Das Stärkungs- und Zukunftsprogramm „NordWest 2018 – Stark für unsere Regionen“ hat das Geschäftsjahr 2017 maßgeblich geprägt. Erste Teilprojekte wurden bereits erfolgreich beendet. Insgesamt arbeiten mehr als 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagiert in den noch laufenden Projekten für die Zukunftsfähigkeit des Konzerns. Dass das konzernweite Programm aus eigener Kraft ohne Beraterunterstützung gesteuert wird, zeigt die Professionalität und Motivation der handelnden Personen.

Zum 1. Januar 2017 wurde mit der konzernweiten Governancestruktur eine wesentliche strukturelle Neuerung umgesetzt. Diese ist für große Teile der Belegschaft mit Veränderungen verbunden. Um die Führungskräfte und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrer Veränderungsbereitschaft und -fähigkeit zu unterstützen, wurde u. a. ein Change-Team etabliert. Ein weiterer Meilenstein wurde Anfang 2018 durch die konzernweit einheitliche Aufstellung des Personalbereichs erreicht.

In den Konzernunternehmen arbeiten loyale und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das haben sie im erfolgreichen Verlauf des Projekts „NordWest 2018“ bewiesen. Die hohe Identifikation der Mitarbeitenden mit dem Konzern wurde im vergangenen Jahr im Rahmen eines Arbeitgeberwettbewerbs erneut bestätigt – mit der Auszeichnung als „Bester Arbeitgeber im Münsterland“ und mit der Auszeichnung als einer der „Besten Arbeitgeber in NRW“. Die Ergebnisse der internen, konzernweiten Mitarbeiterbefragung zum Jahresende haben diesen Eindruck untermauert.

Mit dem Programm „NordWest 2018“ schaffen wir auch die Grundlagen für eine weiterhin auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Personalpolitik. Im Rahmen der mittel- und langfristigen Personalplanung soll schon zu einem frühen Zeitpunkt geklärt werden, wo die zukünftigen personalwirtschaftlichen Handlungsfelder liegen. Daraus sind Personalentwicklungs- und Personalrecruitingstrategien abzuleiten. Talentmanagement und Nachfolgeplanung sind sinnvoll aufeinander abzustimmen, damit die vorhandenen Ressourcen bestmöglich genutzt und individuelle Potenziale entwickelt werden können. Damit werden die Voraussetzungen geschaffen, der in jüngeren Beschäftigungsgenerationen immer weniger ausgeprägten Bindungsbereitschaft entgegenzuwirken.

Ein zunächst nur an Frauen gerichtetes, konzernweites Mentoringprogramm wurde im vergangenen Jahr erstmals für alle Mitarbeitenden angeboten. In dem Programm unterstützen erfahrene Mentoren die Teilnehmer in ihrer beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung. Damit schaffen wir nicht nur eine hohe Mitarbeiter-

bindung und effektive Nachwuchsförderung, sondern untermauern unsere Attraktivität als Arbeitgeber.

Personalbestand leicht rückläufig

Der durchschnittliche Personalbestand der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG ist im Jahr 2017 leicht auf 73 (74) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurückgegangen. Der vergleichsweise niedrige Personalbestand resultiert aus der Tatsache, dass die Vertrags- und Leistungsbearbeitung von der Westfälischen Provinzial Versicherung AG bzw. der Provinzial Nord Brandkasse AG als Landesdirektionen wahrgenommen werden. In diesen Konzernunternehmen werden auch die Auszubildenden beschäftigt. Das Durchschnittsalter der Beschäftigten betrug 47,2 Jahre, die durchschnittliche Beschäftigtdauer 19,7 Jahre. Der Anteil der weiblichen Mitarbeiter belief sich auf 38,0 %.

Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Neben dem Stärkungs- und Zukunftsprogramm „NordWest 2018“ werden noch weitere Projekte und Vorhaben vorangetrieben. Wir schätzen es sehr, dass sich unsere Mitarbeitenden auch in Zeiten hoher Belastung gegenseitig unterstützen und täglich ihr umfangreiches Fachwissen und ihre Erfahrungen einbringen. Damit tragen sie maßgeblich zum Erfolg des Provinzial NordWest Konzerns bei. Für ihren Einsatz und ihre Arbeitsleistung gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein herzlicher Dank des Vorstands.

Hoher Bekanntheitsgrad als immaterielles Asset

Zu den wichtigen immateriellen Assets gehören für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG vor allem der hohe Bekanntheitsgrad der Marke Provinzial sowie unsere Vertriebskanäle. Ferner ist die hohe Mitarbeiterloyalität hervorzuheben, die in einer niedrigen Fluktionsrate und einer hohen Mitarbeiterzufriedenheit zum Ausdruck kommt.

Die Westfälische Provinzial Versicherung AG und die Provinzial Nord Brandkasse AG sind als Landesdirektionen in ihren Geschäftsgebieten traditionell gut etabliert. Die Westfälische Provinzial Versicherung AG verfügt bei ungestützten Befragungen über den dritthöchsten Bekanntheitsgrad aller in ihrem Geschäftsgebiet tätigen Versicherungsunternehmen. Beim Abschluss von Versicherungsverträgen gilt die Provinzial im Vergleich zu Wettbewerbern überdurchschnittlich häufig als „erste Wahl“. Somit genießt die Marke hohes Vertrauen bei den Verbrauchern. Die Provinzial Nord Brandkasse AG nimmt in ihrem Geschäftsgebiet eine vergleichbare Position ein und erreicht bei ungestützten Befragungen den dritt-höchsten Bekanntheitsgrad. Die Werbeslogans „Immer da, immer nah“ in Westfalen und „Alle Sicherheit für uns im Norden“ für Norddeutschland sind gut im Verbraucherbewusstsein etabliert.

Auch unsere Vertriebskanäle stellen einen wichtigen immateriellen Vermögenswert dar. Mit einem dichten Netz

von Geschäftsstellen, Kommissariaten, Generalagenturen und Sparkassenfilialen sind wir für unsere Kunden in Westfalen und im Norden überall schnell und persönlich zu erreichen. Hier bieten wir Ihnen eine qualifizierte Beratung und einen hervorragenden Service. Regelmäßige Untersuchungen durch unabhängige Marktforschungsinstitute bestätigen die hohe Zufriedenheit unserer Kunden mit der Provinzial.

Hinweis zur nichtfinanziellen Erklärung

Am 19. April 2017 ist das Gesetz zur Stärkung der nichtfinanziellen Berichterstattung der Unternehmen in ihren Lage- und Konzernlageberichten in Kraft getreten (CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz). Gemäß § 289b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 340a Abs. 1a HGB bzw. § 341a Abs. 1a HGB sind kapitalmarktorientierte Unternehmen sowie Kredit- und Versicherungsunternehmen ab einer gewissen Größenordnung verpflichtet, den Lagebericht um eine nichtfinanzielle Erklärung zu erweitern. Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG ist aufgrund ihrer Mitarbeiterzahl nicht verpflichtet, eine eigenständige nichtfinanzielle Erklärung abzugeben. Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG ist in den Konzernabschluss der Provinzial NordWest Holding AG einbezogen. Der nichtfinanzielle Konzernbericht der Provinzial NordWest Holding AG erfolgt außerhalb des Konzernlageberichts und wird zusammen mit dem Konzernlagebericht gemäß § 325 HGB im Bundesanzeiger offengelegt.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage der Gesellschaft

Die Beitragseinnahmen der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG gingen im Geschäftsjahr 2017 erwartungsgemäß deutlich zurück. Hintergrund ist die Profitabilitätssteuerung, in deren Zuge die Garantien aufgrund des Niedrigzinses reduziert wurden. Dies führte, bei einem im langjährigen Vergleich immer noch hohen Niveau, zu einer deutlichen Minderung des verkauften Volumens und einer gleichzeitigen Steigerung des Neugeschäftswerts. Das niedrige Zinsniveau machte erneut hohe Zuführungen zur Zinszusatzreserve und damit die Realisierung von Bewertungsreserven erforderlich. Das negative Zinsergebnis durch die erneut gestiegenen Aufwendungen für die Zinszusatzreserve wurde durch andere Ergebnisquellen (Risiko- und Kostenergebnis) kompensiert. Das Rohergebnis vor Steuern verringerte sich auf 36,3 (79,6) Mio. Euro. Der Ergebnisrückgang spiegelt unsere Reserven schonende Kapitalanlagepolitik wider.

Hinweis: Über Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, wird aufgrund der Änderungen im Rahmen des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) im Anhang berichtet.

Risikobericht

Das Risikomanagement gehört zu den Kernaufgaben von Versicherungsunternehmen. Seine Ausgestaltung orientiert sich an den Anforderungen gemäß Solvency II.

Organisation des Risikomanagements

Die Gesamtverantwortung für ein funktionierendes Risikomanagement tragen die personenidentisch besetzten Vorstände der Versicherungsunternehmen des Provinzial NordWest Konzerns. Die Risikosituation und das Risikomanagement werden auch durch die jeweiligen Aufsichtsräte sowie die gebildeten Prüfungs- und Risikoausschüsse überwacht.

Die wesentlichen aufbauorganisatorischen Bestandteile des Risikomanagementsystems werden nachfolgend erläutert:

Risikomanagement

Im Provinzial NordWest Konzern obliegt die operative Umsetzung der unabhängigen Risikocontrollingfunktion einer eigens hierfür in der Provinzial NordWest Holding AG installierten Organisationseinheit. Die Abteilung Risikomanagement koordiniert und verantwortet die Identifikation und laufende Überwachung wesentlicher und bestandsgefährdender Risiken sowie die Beurteilung von wesentlichen Risiken aus geplanten Geschäftsstrategien, neuen Produkten und aus der Aufnahme neuer Geschäftsfelder. Sie formuliert hierbei zentrale Vorgaben für eine einheitliche Risikobewertung, verifiziert die vorgenommenen Einschätzungen und stellt sicher, dass Vernetzungen zwischen einzelnen Risiken Berücksichtigung finden. Über die Gesamtrisikosituation der einzelnen Versicherungsunternehmen und des Provinzial NordWest Konzerns wird in verdichteter Form an die Vorstände berichtet. In dem integrierten Geschäfts- und Risikostrategieprozess des Provinzial NordWest Konzerns werden angemessene Strategien und Maßnahmen für den Umgang mit den Risiken erarbeitet und im Hinblick auf die Risikotragfähigkeit des Konzerns bzw. des Unternehmens überprüft. Dieser Prozess wird derzeit in integrierter Form mit dem Stärkungs- und Zukunftsprogramm „NordWest 2018“ durchgeführt. Durch ein bewusstes Abwägen von Chancen und Risiken soll eine angemessene und stabile Eigenkapitalverzinsung bei gleichzeitigem Erhalt der Substanz erzielt werden.

Versicherungsmathematische Funktion

Einen wesentlichen Beitrag zur wirksamen Umsetzung des Risikomanagementsystems leistet die Versicherungsmathematische Funktion, die für alle Einzelgesellschaften und die Gruppe des Provinzial NordWest Konzerns eingerichtet wurde. Zu den Hauptaufgaben der

Versicherungsmathematischen Funktion gehört es, die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen nach Solvency II zu koordinieren und zu gewährleisten, dass bei der Berechnung angemessene versicherungsmathematische Methoden und Annahmen angewendet werden. Darüber hinaus gibt die Versicherungsmathematische Funktion Stellungnahmen zu den Grundzügen der Zeichnungs- und Annahmepolitik und zur Angemessenheit der Rückversicherungsvereinbarungen sowie Risikoeinschätzungen ab.

Operative Geschäftsbereiche

Das dezentrale Risikomanagement obliegt den operativen Geschäftsbereichen in den Einzelgesellschaften. Regelmäßig stattfindende Risikoinventuren und die damit verbundene Berichterstattung an das Risikomanagement gehören ebenso dazu wie die Ad-hoc-Berichterstattung über neue und sich verändernde Risiken. Den operativen Geschäftsbereichen obliegt auch die Steuerung dieser Risiken. Das Interne Kontrollsystem leistet dabei einen wesentlichen Beitrag zur Sicherstellung einer angemessenen Risikosteuerung in allen Unternehmen des Provinzial NordWest Konzerns.

Interne Revision

Die Interne Revision ist organisatorisch in der Provinzial NordWest Holding AG angesiedelt. Eine ihrer zentralen Aufgaben ist es, durch unabhängige, systematische und risikoorientierte Prüfungshandlungen die Effektivität des Risikomanagementsystems zu bewerten und das Management sowie die Fachbereiche bei der Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems beratend zu unterstützen.

Compliance-Funktion

Im Provinzial NordWest Konzern wurde die Funktion des Chief Compliance Officers eingerichtet, die den Anforderungen aus den Solvency II-Regelungen und dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) entspricht. Zudem wurde ein Compliance Management System ausgearbeitet und implementiert. Unter Compliance versteht die Provinzial die Einhaltung der zu beachtenden Gesetze und Verordnungen einschließlich der anwendbaren Tarifverträge und der verbindlichen aufsichtsbehördlichen Anforderungen („externe Anforderungen“) sowie die zur Ausgestaltung und Konkretisierung dieser Anforderungen eingegangenen unternehmensinternen Regelungen und freiwilligen Selbstverpflichtungen.

Risiko-Komitee

Als zentrales Gremium für risikorelevante Themen tagt das Risiko-Komitee regelmäßig und zusätzlich situativ kurzfristig bei aktuellen risikorelevanten Themen. Es setzt sich in seiner Stammbesetzung aus drei Vorstandsmitgliedern (Ressorts Finanzen und Risikoma-

gement, Leben und Kapitalanlagen sowie Komposit), der unabhängigen Risikocontrollingfunktion und der Versicherungsmathematischen Funktion zusammen. Hauptaufgaben des Risiko-Komitees sind die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und die damit verbundene Bearbeitung von risikostrategischen Fragestellungen. Hierzu gehören die Erörterung der Own Risk and Solvency Assessment (ORSA)-Berichte und der Risikostrategie sowie anderer, sich ad hoc ergebender Risikothemen.

Risiko-Assessments

Unter Leitung der unabhängigen Risikocontrollingfunktion finden regelmäßig sogenannte Risiko-Assessments mit denjenigen dezentralen Risikoverantwortlichen statt, die Eigner wesentlicher Risiken sind. Ziel der Gespräche ist die Diskussion dieser (wesentlichen) Risiken, wobei ein besonderes Gewicht auf die Verfolgung von Maßnahmen gelegt wird. Die Zusammensetzung der einzelnen Gesprächsrunden orientiert sich an den Vorstandsbereichen. Um eine konzern- und ressortübergreifende Vernetzung sicherzustellen, werden die Ergebnisse mindestens einmal im Jahr im Anschluss an eine der beiden Risikoinventuren im Rahmen einer Vorstandssitzung diskutiert.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess im Provinzial NordWest Konzern umfasst vier ineinander greifende Schritte:

- Risikoidentifikation,
- Risikoanalyse und Risikobewertung,
- Risikosteuerung und
- Risikoüberwachung.

Die Abteilung Risikomanagement koordiniert den gesamten Risikomanagementprozess. Ausgangspunkt des Prozesses sind zweimal jährlich durchgeführte Risikoinventuren, innerhalb derer die operativen Geschäftsbereiche alle Risiken identifizieren und melden, die mittel- oder langfristig die Risikolage des Provinzial NordWest Konzerns wesentlich verändern können. Die Ergebnisse dieser Risikoinventuren werden dem Risiko-Komitee in Form von Risikolandkarten vorgelegt.

Zur Ableitung angemessener Steuerungsmaßnahmen werden die identifizierten Risiken untersucht und bewertet. Wichtigstes Ziel der Risikosteuerung ist es, mithilfe geeigneter Maßnahmen unerwünschte Risiken zu vermeiden oder auf ein akzeptables Maß zu reduzieren.

Im Rahmen der jährlich parallel zum Planungsprozess durchgeführten unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) wird untersucht, wie sich wichtige ökonomische Kennzahlen basierend auf den

aktuellen Planungs- und Steuerungsannahmen sowie den Erkenntnissen aus den Risikoinventuren in den kommenden fünf Jahren entwickeln werden. Hierdurch wird das Verständnis für zukünftige Risiken gesteigert. Es ergeben sich wichtige Impulse für die wert- und risikoorientierte Unternehmenssteuerung, die in den wesentlichen Entscheidungsprozessen berücksichtigt werden. Aufgrund der Unsicherheit bezüglich der zukünftigen Entwicklung stehen eine Reihe von Stresstests und Szenarien zur Verfügung, deren Analyse wertvolle Informationen zur Weiterentwicklung der Geschäftsplanung, der Geschäfts- und Risikostrategie sowie des Risikomanagements liefert. Der Vorstand begleitet den ORSA-Prozess intensiv und beschließt die in Form der ORSA-Berichte aggregierten Ergebnisse.

Die Risikoüberwachung stellt sicher, dass die Risikolage des Unternehmens sowie die ergriffenen Maßnahmen des Risikomanagements den vom Vorstand gesetzten Vorgaben entsprechen. Die Risikoüberwachung wird grundsätzlich durch die operativen Geschäftsbereiche durchgeführt. Weitere wesentliche Beiträge hierzu leisten das Risikomanagement und die Interne Revision.

Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung

Lebensversicherungsverträge werden mit fest vereinbarten Beiträgen und Leistungsgarantien abgeschlossen. Um die dauerhafte Erfüllbarkeit aller Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen zu sichern, tragen wir bei der Wahl der biometrischen Rechnungsgrundlagen, des Rechnungszinssatzes und beim Ansatz der erwarteten künftigen Kosten dem Vorsichtsprinzip Rechnung. Auf dieser Grundlage werden die Beiträge kalkuliert und eine angemessene Deckungsrückstellung gebildet. Durch einen Vergleich der erwarteten mit den tatsächlich beobachteten Leistungsfällen wird geprüft, ob die beim Ansatz der biometrischen Rechnungsgrundlagen angesetzten Sicherheitsmargen bezüglich des Zufalls-, Änderungs- und Trendrisikos noch ausreichen. Darüber hinaus begrenzt eine angemessene Rückversicherungspolitik diese Risiken.

Biometrische Risiken

Bei der Kalkulation der im Neugeschäft angebotenen Tarife werden biometrische Risiken auf Grundlage von Eintrittswahrscheinlichkeiten berücksichtigt, die die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und die Deutsche Aktuarvereinigung e. V. (DAV) derzeit als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellung ansehen. Nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars enthalten sie angemessene und auch in der Zukunft ausreichende Sicherheitsmargen.

Für die Berechnung der Deckungsrückstellung der Rentenversicherungen ist die Beurteilung des Langlebigkeitsrisikos von wesentlicher Bedeutung. Entsprechend der aktuellen Empfehlung der DAV machte die Entwicklung der Sterblichkeit auch im Jahr 2017 eine weitere Erhöhung der Sicherheitsmargen in der Deckungsrückstellung bei Rentenversicherungen in ähnlichem Umfang wie 2016 erforderlich. Neuere Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung oder die von der DAV empfohlene weitere Stärkung der Sicherheitsmargen können auch zukünftig dazu führen, dass der Deckungsrückstellung zusätzliche Beträge zuzuführen sind. Für das Berufsunfähigkeitsrisiko wurde die Deckungsrückstellung auf den Stand aufgefüllt, der sich bei Anwendung der aktuellen Wahrscheinlichkeitstafel ergibt.

Zinsgarantierisiko

Das Zinsgarantierisiko hängt von den Rechnungszinssätzen ab, die bei der Berechnung der Deckungsrückstellung verwendet werden. Für den Altbestand, das ist der bis zur Änderung des Aufsichtsrechts im Jahr 1994 (Deregulierung) abgeschlossene Versicherungsbestand, wird die Deckungsrückstellung nach den genehmigten Geschäftsplänen berechnet. Dementsprechend verwenden wir Rechnungszinssätze von 3,0 %, 3,5 % und 4,0 %. Für den Neubestand ist die Verordnung über Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellungen maßgeblich. Im Neubestand verwenden wir damit konforme Rechnungszinssätze von 4,00 %, 3,25 %, 2,75 %, 2,25 %, 1,75 %, 1,25 % sowie 0,90 % seit dem Jahr 2017. Für den Gesamtbestand Ende 2017 beträgt der mittlere tarifliche Rechnungszinssatz der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG gegenüber ihren Kunden 2,9 %. Durch die in der Zinszusatzreserve vorsätzlich bereitgestellten Mittel verringert sich der mittlere zu erwirtschaftende Rechnungszinssatz. Der mittlere in den nächsten 15 Jahren zu erwirtschaftende Rechnungszinssatz unter Berücksichtigung der Zinszusatzreserve liegt bei 2,1 %. Die im Jahr 2017 erzielten Kapitalerträge reichten für die Verzinsung der Deckungsrückstellung mit den genannten Zinssätzen aus: Die Nettoverzinsung in der Lebensversicherung lag bei 3,8 %. Dass die Verzinsung der Deckungsrückstellung auch im nächsten Jahr und auf mittlere Sicht möglich sein wird, wurde anhand von Stresstests und Bilanzprojektionen nach Vorgaben der BaFin bzw. der DAV überprüft. Die laufende Durchschnittsverzinsung von 3,1 % zeigt, dass die eingegangenen Zinssatzverpflichtungen im Jahr 2017 durch ordentliche Kapitalerträge erfüllt werden konnten. Die Solvabilität wurde nach den ab 2016 geltenden Vorschriften von Solvency II im Herbst 2017 überprüft. Die Projektion der Bedeckungsquoten zeigte, dass die Solvabilität auf mittlere Sicht gewährleistet ist.

Zur Bewertung des langfristigen Garantiezinsrisikos wurde entsprechend den Hinweisen der DAV eine finanzielle, kapitalmarktkonforme Bewertung der im Versicherungsbestand ausgesprochenen Garantien und der sie bedeckenden Aktiva zum 31. Dezember

2017 durchgeführt. Danach ist der Wert der vorhandenen Kapitalanlagen (inklusive gebildeter Reserven wie z. B. Bewertungsreserven der Kapitalanlagen oder Zinszusatzreserve) hoch genug, um die eingegangenen Verpflichtungen, insbesondere auch die zugesagten Garantiezinsen, auf Dauer zu erfüllen. Dazu könnte es bei weiterhin geringen Kapitalerträgen aber notwendig werden, das Zinsergebnis mit Teilen des Risikoergebnisses zu stützen. Auf längere Sicht liegt das Hauptrisiko darin, dass bei fallenden und dauerhaft niedrigen Zinsen die Renditen, die zur Erfüllung der Garantiezinsverpflichtungen notwendig wären, bei der Wiederanlage nicht mehr erzielt werden könnten. Zu einer solchen Unterdeckung könnte es bei einem noch weiteren Sinken der ohnehin schon niedrigen Kapitalmarktzinsen kommen. Daher wurden in den Geschäftsjahren 2016 und 2017 erhebliche Schritte zur Senkung dieses Risikos umgesetzt. Die Entwicklung dieses Risikos wird laufend beobachtet, um erforderlichenfalls kurzfristig mit Maßnahmen zur Umstrukturierung der Kapitalanlagen oder durch den Abschluss von Absicherungsmaßnahmen gegenzusteuern.

Für Niedrigzinsphasen sollen Lebensversicherungsunternehmen gemäß Deckungsrückstellungsverordnung rechtzeitig eine Stärkung der Deckungsrückstellung durch eine Zinszusatzreserve vornehmen. Für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG bedeutet diese Regelung, dass die Deckungsrückstellung zum 31. Dezember 2017 für Versicherungsverträge, deren Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von mindestens 2,25 % kalkuliert ist, mit einer Zinszusatzreserve in Höhe von 1.375,3 Mio. Euro gestärkt wurde.

Kostenrisiko

Die Teile der Beiträge bzw. der Deckungsrückstellung, die zur Deckung von Kosten einkalkuliert wurden, reichten im Jahr 2017 zur Deckung der tatsächlich entstandenen Kosten des Versicherungsbetriebs. Dies wird aller Voraussicht nach auch zukünftig der Fall sein.

Stornorisiko

Es ist gewährleistet, dass die Deckungsrückstellung jeder Versicherung mindestens so hoch ist wie der jeweilige vertraglich oder gesetzlich garantierte Rückkaufswert. Das gilt entsprechend auch für die garantierte beitragsfreie Versicherungsleistung, bei deren Ermittlung ausreichende künftige Kosten berücksichtigt werden sind.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt vorsichtig ohne Ansatz von Stornofällen. Deshalb bleiben Erträge aus Storno bei der Kalkulation der Deckungsrückstellung unberücksichtigt. Eine Ausnahme bildet die Berechnung der Erhöhung der Deckungsrückstellung für Rentenversicherungsverträge, die nicht mit der DAV-Sterbetafel 2004R kalkuliert sind. Bei diesen anwirtschaftlichen Verträgen werden für die Wahrscheinlichkeit, dass sie nicht in den Rentenbezug übergehen, weil eine Kapitalabfindung gewählt oder der Vertrag vorher

storniert wird, vorsichtige unternehmensindividuelle Ansätze gewählt. Auch bei der Berechnung der Zinszusatzreserve wurden die entsprechenden Kapitalabfindeungs- und Stornowahrscheinlichkeiten angesetzt.

Risiken durch erhöhtes Storno – vor allem bei einem Anstieg der Kapitalmarktzinsen – bestehen somit im Wesentlichen in einem erhöhten Liquiditätsbedarf, da eine Bedeckung des Sicherungsvermögens auch nach Zeitwerten gegeben ist. Nähere Einzelheiten zum Liquiditätsrisiko sind auf der Seite 31 dargelegt.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Der Ausfall von Forderungen im Versicherungsgeschäft droht insbesondere bei Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern sowie Rückversicherern. Die am 31. Dezember 2017 bestehenden Forderungen (fällige Ansprüche) gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern werden in der folgenden Tabelle zusammengefasst dargestellt.

Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern		31.12.2017
Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern (fällige Ansprüche)	Mio. EUR	14,4
davon älter als 90 Tage	Mio. EUR	0,5
Durchschnittliche Ausfallquote* der letzten drei Geschäftsjahre	%	0,0

* Bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft.

Aus unseren Rückversicherungsbeziehungen resultierten am Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 2,4 Mio. Euro. Forderungsausfälle waren in den vergangenen Jahren nicht zu verzeichnen. Aufgeteilt nach externen Ratingklassen gliedert sich dieser Forderungsbestand, wie in der folgenden Tabelle dargestellt.

Forderungen gegenüber Rückversicherern	31.12.2017 Mio. EUR	Anteil %
Ratingklasse gemäß Standard & Poor's		
AA	–	–
A	0,2	9,5
BBB	–	–
Not rated*	2,2	90,5
Gesamte Forderungen	2,4	100,0

* Die unter „Not rated“ aufgeführten Forderungen betreffen fast ausschließlich den von den öffentlichen Versicherern getragenen Verband öffentlicher Versicherer. Der Verband öffentlicher Versicherer verfügt über ein Rating der Assekurata von A+.

Risiken aus Kapitalanlagen

Bei den Risiken im Kapitalanlagenbereich ist hauptsächlich zwischen Markt-, Liquiditäts- und Kreditrisiken zu unterscheiden.

Strenge Anlagevorgaben minimieren Marktrisiken

Marktrisiken entstehen vor allem durch Zins-, Kurs- und Währungsschwankungen. Sie können einen dauerhaften Wertverlust der Kapitalanlagen zur Folge haben. Ziel unseres Finanzmanagements ist eine Vermögensanlage, deren Qualitätsstandards hohe Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität des Versicherungsunternehmens gewährleisten. Im Vordergrund steht dabei die langfristige Erwirtschaftung der Verzinsung, die wir unseren Kunden garantiert haben. Zu diesem Zweck investieren wir in sorgfältig ausgewählte Anlagen unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung. Um gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens sicherzustellen, soll darüber hinaus im langjährigen Durchschnitt mit moderaten Schwankungen ein marktgerechtes Ergebnis erzielt werden, das eine stabile Zinsüberschussbeteiligung der Versicherungsnehmer ermöglicht.

Die Anlagen erfolgen vor allem in festverzinslichen Wertpapieren sowie Aktien, Immobilien und Beteiligungen. Falls es bei entsprechenden Marktentwicklungen notwendig ist, nutzen wir Termingeschäfte zu Absicherungszwecken. Der Einsatz strukturierter Produkte und sonstiger derivativer Finanzinstrumente erfolgt im Rahmen der gesetzlichen, der aufsichtsrechtlichen sowie der noch strengereren innerbetrieblichen Vorgaben und trägt somit den erforderlichen Risikogesichtspunkten Rechnung. Im Direktbestand der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG bestehen Vorkäufe zur Erwerbsvorbereitung.

Regelmäßiges Risikocontrolling

Die Provinzial NordWest Holding AG hat auf der Grundlage eines Dienstleistungsvertrags das Marktrisikomanage-

gement für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG übernommen. Es ist damit organisatorisch vollständig vom Asset Management getrennt, das durch die Provinzial NordWest Asset Management GmbH vorgenommen wird. Das Marktrisikomanagement umfasst die laufende Beobachtung sowie Steuerung von Risiken und Erträgen aus Kapitalanlagen.

Durch das systematische Marktrisikomanagement wird gewährleistet, dass die Risiken aus Kapitalanlagen stets in Einklang mit der Risikotragfähigkeit stehen. Sollte eine Kapitalmarktsituation drohen, deren Risiken das festgelegte Maximalniveau übersteigen, werden frühzeitig Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gleichgewichts zwischen eingegangenem Risiko und Risikotragfähigkeit ergriffen.

Ausführliche Szenarioanalysen

Einen Schwerpunkt bei der Risikobewertung bilden Szenarioanalysen. Die Berechnungen werden einerseits für den standardmäßigen Risikomanagementprozess mit fixierten Stressparametern eingesetzt. Andererseits werden regelmäßig zusätzliche Risikoanalysen durchgeführt, um die Risikotragfähigkeit der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG in extremen Kapitalmarktszenarien sicherstellen zu können. Hierfür werden hypothetische und an historische Krisen angelehnte Szenarien parametrisiert und die bilanziellen und ökonomischen Auswirkungen auf das Portfolio über einen mittelfristigen Zeitraum analysiert und ggf. Handlungsempfehlungen abgeleitet.

Ausgewogenes Chance-Risiko-Profil

Die Kapitalanlageziele sollen durch eine klar definierte Portfoliokonstruktion erreicht werden. Hierzu wird ein systematischer Risikosteuerungsmechanismus angewandt, der sowohl die Erreichbarkeit des Zielergebnisses im Erwartungswert als auch die Realisierbarkeit eines definierten Mindestergebnisses in einem adversen Kapitalmarktfeld laufend überwacht.

Das derzeitige Marktumfeld ist weiterhin durch geldpolitische Entscheidungen der EZB getrieben. Durch Neuanlagen in nahezu ausfallrisikofreie Titel wie Bundesanleihen kann die durchschnittliche Garantieverzinsung der Lebensversicherung aktuell nicht erwirtschaftet werden. Bei der Portfoliozusammenstellung wird dabei vor allem auf eine breite Diversifikation der Risikoquellen, eine hohe Transparenz und Steuerbarkeit sowie die jederzeitige Einhaltung der Risikotragfähigkeit geachtet. Zudem wurden auch im Jahresverlauf 2017 zinsinduzierte Risiken deutlich verringert, indem der Kapitalanlagenbestand weiter an den passivischen Verpflichtungen ausgerichtet und die Duration von Aktiv- und Passivseite angeglichen wurden. Vor diesem Hintergrund wurden langlaufende europäische Staatsanleihen mit sehr guter Bonität erworben.

Diversifizierte Aktieninvestments

Risiken aus Aktienanlagen resultieren für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG im Wesentlichen aus den Aktien im Fondsbestand. Die Aktienbestände werden in drei speziellen Zielfonds gehalten. Ein Investmentkonzept ist auf die Vereinnahmung von Dividenden bei gleichzeitiger Begrenzung von Wertschwankungen ausgerichtet. Als Reaktion auf das Niedrig- und Negativzinsumfeld wurde in 2016 ein zweites Aktienkonzept implementiert. Durch eine 30-prozentige bzw. 70-prozentige Absicherung des inhärenten Aktienmarktrisikos weisen beide Portfoliobausteine ein konservatives Chance-Risiko-Profil auf. Zur Erhöhung der Portfoliorobustheit wurde in 2017 ein weiteres Investmentkonzept aufgesetzt, welches nicht primär die zusätzliche Steigerung der Ertragskraft, sondern die weitere Streuung von Kapitalanlagerisiken zum Ziel hat.

Am Bilanzstichtag betrug das buchwertige Aktienexposure 6,0 % bzw. inklusive der ebenfalls breit diversifizierten Private-Equity-Investments 6,5 %. Das Aktienrisiko wird im Rahmen des Kapitalmarktrisikomanagements regelmäßig anhand definierter Stressszenarien überwacht und insbesondere die bilanzielle Stabilität der Konzepte überprüft. Wie bei den Aktien können insbesondere bei den Private-Equity-Investments verschlechterte Refinanzierungsmöglichkeiten und eingetrübte Geschäftsaussichten als Folge der negativen wirtschaftlichen Gesamtentwicklung zu Ertragsausfällen bzw. Abschreibungen führen.

Inhabertitel mit gutem Rating vermindern

Kreditrisiken

Kreditrisiken umfassen neben dem Ausfall von Schuldern auch deren mögliche Bonitätsverschlechterung und Marktwertverluste aufgrund von Bewertungsabschlägen. Diese Risiken begrenzen wir durch eine breite Streuung und eine sorgfältige Auswahl der Emittenten unter Hinzuziehung von Ratings anerkannter Agenturen. So verfügten nahezu sämtliche der verzinslichen Inhaberpapiere der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG zum Bilanzstichtag über ein Investmentgrade-Rating (Kategorien AAA bis BBB-). Der Schwerpunkt unserer Anlage liegt auf Staatsanleihen und Unternehmensanleihen, die zum Bilanzstichtag einen marktwertigen Anteil von 77 % an den festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen besaßen.

Zur Überwachung des Rentenbestands haben wir darüber hinaus einen Ausfall-Vermeidungsprozess implementiert, der die Vereinnahmung der Risikoprämien ermöglicht und gleichzeitig die negative Betroffenheit aus Ratingherabstufungen und Kreditereignissen minimiert. Dies erfolgt im Rahmen eines kreditanalytischen Prozesses, bei dem die Emittenten gezielt analysiert und bewertet werden. Zudem besteht im Kapitalanlagecontrolling ein Emittenten-Limitsystem, das über alle Assetklassen und Bilanzpositionen hinweg die Entstehung von Klumpenrisiken verhindert.

Zinsträger	Marktwert 31.12.2017 Mio. EUR
Staatsanleihen / Gewährträgerhaftung	8.714,4
Pfandbriefe	2.509,3
Hypotheken / Policendarlehen	1.246,5
Unternehmensanleihen	4.401,3
Projektentwicklungsdarlehen	76,2
Genussrechte	43,2
Summe	16.990,8

Diversifizierte Investments in Euro-Peripherie-Anleihen

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG ist im Direktbestand in spanische, italienische und irische Staatsanleihen investiert. Investments in Portugal und Griechenland befinden sich bereits seit Jahren nicht im Bestand.

Staatsanleihen	Nominale 31.12.2017 Mio. EUR	Marktwert 31.12.2017 Mio. EUR
Irland	Direktbestand	588,4
Italien	Direktbestand	285,1
Spanien	Direktbestand	248,8
Summe	Direktbestand	1.122,3
		1.282,8

Anlageschwerpunkt Europa mindert Währungsrisiko

Währungsrisiken begrenzen wir, indem wir unsere Kapitalanlagen schwerpunktmäßig im Euroraum tätigen und für das Fremdwährungsexposure derivative Sicherungsinstrumente einsetzen. Insgesamt betrug der Umfang der ungesicherten, in Fremdwährung notierten Kapitalanlagen am Jahresultimo 2017 nur 0,1 % des gesamten Buchwertbestands. Diese hielten wir ausschließlich indirekt innerhalb von Fonds oder Beteiligungen.

Immobilieninvestments bewirken weitere Risikostreuung

Marktpreisrückgänge sind auch im vergleichsweise wertstabilen Immobilienbereich nicht ausgeschlossen. Zum Bilanzstichtag war die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG hauptsächlich über Fonds mit 582,4 Mio. Euro Buchwert bzw. 3,0 % der Kapitalanlagen in Immobilien engagiert. 97 % des Immobilienportfolios entfielen auf breit diversifizierte Investitionen in Deutschland, 2 % auf Investitionen im restlichen Europa und unter 1 % auf Investitionen in den USA und Asien.

Die Marktwertentwicklungen des gesamten Immobilienengagements werden durch das Kapitalanlagecontrolling permanent verfolgt. Dabei werden auch die Auswirkungen von definierten Stressszenarien auf die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft analysiert.

Liquiditätsrisiken

Die Planung und Kontrolle der Liquiditätslage der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG erfolgt über ein professionelles Liquiditätsmanagement, das die planmäßigen Ein- und Auszahlungen erfasst, um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sicherzustellen.

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als das Risiko, dass Zahlungsverpflichtungen nicht termingerecht oder nicht in voller Höhe bedient werden können. Aufgrund der Einmalbeitragsversicherungen sowie des gestiegenen Bestands an hybriden Fondsversicherungen ergeben sich höhere Anforderungen an die Liquiditätssteuerung. Hier sind insbesondere Szenarien für unterschiedliche Neugeschäfts- und Stornoerwartungen sowie unterschiedliche Verläufe der Wertsicherungsfonds zu berücksichtigen.

Insgesamt wird im Rahmen des Liquiditätsmanagementkonzepts der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG für Vermögensgegenstände, die wie Anlagevermögen bilanziert werden, eine Dauerhalteabsicht unterstellt. Es ist sichergestellt, dass der überwiegende Teil der Auszahlungsverpflichtungen durch Fälligkeiten und Kuponzahlungen gedeckt ist und darüber hinaus jederzeit hinreichend fungible Anlagen zur Veräußerung zur Verfügung stehen. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, kurzfristigen Liquiditätsbedarf innerhalb des Konzernverbunds auszugleichen.

Stresstests beweisen ausreichende Sicherheit

Zur Quantifizierung der Marktrisiken aus Kapitalanlagen führen wir neben anderen Szenariorechnungen folgenden Stresstest durch:

Stresstest	31.12.2017 Mio. EUR
Zeitwert der Aktien und der Aktien in Investmentfonds	1.429
Wertverlust durch 10-prozentigen Kursverfall	118
Wertverlust durch 20-prozentigen Kursverfall	236
Zeitwert der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen	16.991
Wertverlust durch Anstieg der Zinskurve um 1 Prozentpunkt	1.877
Wertzuwachs durch Rückgang der Zinskurve um 1 Prozentpunkt	1.877

Ein Zinsanstieg hat allerdings nur bilanzielle Konsequenzen für Titel, die gemäß dem strengen Niederstwertprinzip zu Marktwerten bewertet werden. In der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG werden nahezu sämtliche Inhaberpapiere im Direktbestand sowie ein gemischter Wertpapierspezialfonds nach den Grundsätzen für das Anlagevermögen bilanziert. Diese wiesen

zum Bilanzstichtag Marktwerte von 6.394,0 Mio. Euro (Inhaberpapiere) bzw. 8.358,1 Mio. Euro (Wertpapier-spezialfonds) auf. Auch die Buchwerte der Namens-schuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Hy-potheken würden von Marktzinsveränderungen ver-schont bleiben. Ausgehend von den insgesamt 16.990,8 Mio. Euro Zinsträgern haben wir ein vergleichsweise ge-ringes Marktwertvolumen von 211,3 Mio. Euro nach dem strengen Niederstwertprinzip bilanziert. Auch die Aktien werden in einem dem Anlagevermögen gewidmeten Fonds gehalten, sodass sich die in der Tabelle darge-stellten Wertverluste nicht unmittelbar bilanziell nieder-schlagen würden. Auch unter dem obigen Szenario wäre somit das Kapitalanlageergebnis bei der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG positiv, und es wären noch ausreichend Sicherheitsmittel vorhanden.

Die Aktienrisiken wurden durch beherrschbare Aktienex-positions und durch eine defensive Ausrichtung begrenzt, sodass dem Risiko aus Zinsveränderungen eine höhere Bedeutung zukommt. Steigende Zinsen führen zwar zu verbesserten Wiederanlagemöglichkeiten, kurzfristig je-doch zu Marktwertverlusten der festverzinslichen Wert-papiere. Darüber hinaus bergen lange Zinsbindungsfris-ten in dieser Situation die Gefahr, an den Steigerungen nicht partizipieren zu können, sich jedoch mit erhöhten Renditeforderungen der Kunden konfrontiert zu sehen. Fallende und dauerhaft niedrige Zinsen führen hingegen zunächst zu einem Marktwertanstieg bestehender Posi-tionen, beinhalten längerfristig jedoch ein Wiederanla-gerisiko und die Gefahr, dass durch die Neuanlagen die eingegangenen Garantiezinsverpflichtungen nicht er-füllt werden können.

Risiken durch extreme Kapitalmarktschwankungen

Trotz aller Vorkehrungen sind negative Auswirkungen von extremen Ausschlägen der Kapitalmärkte zukünftig nicht auszuschließen. Die möglichen Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis haben wir jedoch durch ver-schärzte interne Risikovorgaben und ein enges Risiko-controlling wesentlich reduziert.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken verstehen wir die Risiken von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlge-schlagener interner Prozesse, aufgrund mitarbeiter-, systembedingter oder aber externer Vorfälle. Zu den operationellen Risiken gehören somit die Störung bzw. der Ausfall von Gebäuden und technischen Syste-men oder der Informationstechnik. Auch Verstöße der Mitarbeiter gegen relevante Vorschriften, Verordnun-gen, Richtlinien oder die Satzung wie auch interne krimi-nelle Handlungen und Bearbeitungsfehler werden hier erfasst.

Im Rahmen des Notfallmanagements wurden vorbeu-gende Maßnahmen erarbeitet, um die Arbeitsfähigkeit in kritischen Prozessen und Abläufen auch in Notfällen und Krisensituationen auf einem zuvor festgelegten Mindestniveau (Notbetrieb) sicherzustellen und eine schnelle Wiederherstellung des Normalbetriebs zu ermöglichen.

Alle Verpflichtungsgeschäfte und Zahlungsströme ba-sieren auf der funktionsorientierten Vergabe angemes-sener Entscheidungs- und Zahlungsanweisungsvoll-machten sowie Zugriffsberechtigungen auf IT-Anwen-dungen und deren Daten. Im Rahmen der Ablauforgani-sation regeln Arbeitsanweisungen sowie Prozess- und Risikobeschreibungen das Verhalten der Mitarbeiter und die Abwicklung von Geschäftsvorfällen. Manuelle (organisatorische) und maschinelle (programmierte) Kontrollen sind in die Arbeitsabläufe eingebaute Sicherungsmaßnahmen. Sie sollen Fehler und Manipulationen verhindern und die Sicherheit erhöhen. Beispiele sind programmierte Plausibilitätsprüfungen in den IT-An-wendungen, Soll-Ist-Vergleiche und das durch entspre-chende Freigaberegelungen hinterlegte Vier-Augen-Prinzip.

Unsere Führungskräfte sind gehalten, die Wirksamkeit der Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen zu über-wachen und ab einem bestimmten Schadenerwartungswert das Risikomanagement zu informieren.

Hohe Sicherheit im IT-Bereich

Umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrun-gen gewährleisten die Sicherheit der Datenhaltung, der DV-Programme, der Netzverbindungen und des laufen-den Betriebs. Die Verfügbarkeit und Sicherheit der Sys-teme, Daten, Netze und Anwendungen werden laufend und umfassend überwacht. Für Störfälle und Sicherheits-vorfälle sind umfassende Prozesse erarbeitet und er-probt. Sie werden systematisch aktualisiert. Ein ord-nungsgemäßes Informationssicherheits-Management-system (ISMS) ist durch die Verabschiedung einer kon-zerneinheitlichen Leitlinie zur Informationssicherheit und geeignete organisatorische Maßnahmen gewähr-leistet. Neben der Etablierung und Weiterentwicklung verbindlicher Vorgaben für Informationssicherheit und der Wahrnehmung von Überwachungsaufgaben erfolgt auch eine operative Einbindung des Bereichs Informati-onssicherheit in relevante Vorgänge und Projekte. Die Einhaltung gesetzlicher und regulatorischer Vorgaben, u. a. aus dem IT-Sicherheitsgesetz, wird durch den IT-Compliance-Beauftragten unterstützt.

Im Rahmen der Digitalisierung ergibt sich durch die di-rekte Einbindung der Kunden und Interessenten in un-sere Abläufe eine Risikoerhöhung. Die Sicherheit dieses Zugangs wird durch entsprechende technische und ar-chitekturelle Maßnahmen gewährleistet. Neue Kompo-nenten werden regelmäßig vor ihrem Einsatz hinsicht-

lich der Informationssicherheitsrisiken durch externe Experten überprüft.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken resultieren aus vertraglichen Vereinbarungen und rechtlichen Rahmenbedingungen. Hierunter fallen Risiken aus neuen gesetzlichen Regelungen, nachteiligen Änderungen bestehender gesetzlicher Rahmenbedingungen oder deren ungünstige Auslegung.

Der Bundesgerichtshof (BGH) hat am 7. Mai 2014 entschieden, dass die Ausschlussfrist des Policienmodells (§ 5a Abs. 2 Satz 4 VVG a. F.) im Bereich der Lebensversicherung keine Anwendung findet. Grundlage für die BGH-Entscheidung war das Urteil des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) aus dem Dezember 2013, wonach die Ausschlussfrist gegen europäisches Recht verstößt. Im Ergebnis können Kunden, die zwischen 1994 und 2007 Verträge abgeschlossen haben, aktuell von ihrem Widerrufsrecht auch nach Ablauf der Ausschlussfrist noch Gebrauch machen, sofern sie nicht oder nicht ordnungsgemäß über ihr Widerspruchsrecht informiert worden sind. Mit Urteil vom 20. Juli 2016 hat der BGH entschieden, dass auch Kunden von Verträgen des regulierten Altbestands, die zwischen 1991 und 1994 abgeschlossen wurden, im Falle einer nicht ordnungsgemäßen Widerspruchsbelehrung nach § 8 Abs. 4 VVG a. F. heute noch einen Widerruf ihres Vertrags vornehmen können.

Nach Überprüfung der betroffenen Vertragswerke und der technischen Prozesse geht die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG davon aus, dass die Versicherungsnehmer grundsätzlich ordnungsgemäß über das Widerspruchsrecht belehrt worden sind sowie regelmäßig die vorgeschriebenen Verbraucherinformationen erhalten haben. Lediglich bei einem Teilbestand besteht das Risiko, dass die Widerspruchsbelehrung den hohen Anforderungen der Rechtsprechung nicht genügen könnte. Zur Abfederung dieser Risiken hat die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG eine Rückstellung in Höhe von 6 Mio. Euro gebildet.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG kann den Verpflichtungen aus den bestehenden Versicherungsverträgen auch unter schwierigen Rahmenbedingungen nachkommen. Das vorhandene Risikomanagementsystem gewährleistet die rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG haben könnten.

Bedeckung nach Solvency II

Auch die Solvenzanforderungen nach Solvency II werden von der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG erfüllt. Die Solvenzquote liegt deutlich oberhalb der aufsichtsrechtlich geforderten 100 %.

Das anhaltende Niedrigzinsumfeld stellt vor dem Hintergrund der Solvenzanforderungen nach Solvency II eine besondere Herausforderung für die Lebensversicherungsbranche dar. Für die Lebensversicherer ergeben sich in diesem Zinsumfeld erheblich gestiegene Solvenzkapitalanforderungen bei gleichzeitig deutlich gesunkenen Eigenmitteln. Aus diesem Grund hat die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG vorsorglich die Volatilitätsanpassung und die Übergangsmaßnahme bei versicherungstechnischen Rückstellungen (auch Rückstellungstransitional genannt) bei der Aufsichtsbehörde beantragt und genehmigt bekommen. Auch ohne diese Maßnahmen ist unsere Solvabilität überdurchschnittlich gut.

Die Veröffentlichung des Solvency and Financial Condition Reports (SFCR) für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG erfolgt am 7. Mai 2018. Der SFCR ist nicht Bestandteil des Lageberichts.

Chancenbericht

Chancenmanagement

Das sich schnell ändernde wirtschaftliche und gesellschaftliche Umfeld, der demografische Wandel, historisch niedrige Kapitalmarktzinsen und der technische Fortschritt mit der fortschreitenden Digitalisierung stellen die Versicherungsunternehmen vor große Herausforderungen. Hieraus eröffnen sich für den Provinzial NordWest Konzern aber auch neue Chancen. Diese Chancen systematisch zu nutzen, ist ein wesentlicher Faktor für nachhaltiges Wachstum und die Steigerung der Profitabilität. Dabei dürfen die mit der Nutzung von Chancen verbundenen Risiken nicht außer Acht gelassen werden.

Im März 2016 wurde das konzernweite Stärkungs- und Zukunftsprogramm „NordWest 2018 – Stark für unsere Regionen“ gestartet. Das Programm hat u. a. zum Ziel, Chancen frühestmöglich zu identifizieren und geeignete Maßnahmen anzustoßen, damit diese Chancen auch zu geschäftlichem Erfolg führen. Es erstreckt sich über die acht Handlungsfelder Wachstum, Produkte, Digitalisierung, Ertrag, Effizienz, Personal, Konzernorganisation und Steuerung. 2017 wurden bereits wesentliche Meilensteine in der Umsetzung erreicht. Bis zum Jahresende 2018 sollen alle mit den Handlungsfeldern verbundenen Projekte umgesetzt sein.

Chancen für das laufende Geschäftsjahr 2018

Im Prognosebericht auf den Seiten 37 bis 38 geben wir einen Überblick darüber, wie sich unser Geschäft unter den genannten Rahmenbedingungen voraussichtlich im laufenden Geschäftsjahr 2018 entwickeln wird. Die Chancen, dass sich unser Geschäft in den verbleibenden Monaten des Geschäftsjahrs besser entwickelt als für das Jahr 2018 prognostiziert, sind naturgemäß begrenzt. So dürfte etwa eine positivere wirtschaftliche Gesamtentwicklung in der zweiten Jahreshälfte unser Versicherungsgeschäft erst mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung beleben und sich darum erst im Jahr 2019 bemerkbar machen. Auch unsere Maßnahmen zur Umsetzung des Programms „NordWest 2018“ werden ihre Wirkungen in vollem Umfang eher mittel- und langfristig entfalten.

Die noch zu erwartenden laufenden Beitragseinnahmen können aufgrund der bekannten Fälligkeitsstruktur recht genau prognostiziert werden. Kurzfristige Chancen für eine gegenüber der Prognose positive Beitragsabweichung bestehen daher im Wesentlichen in der Akquisition von Einmalbeitragsgeschäft in den verbleibenden Monaten des Geschäftsjahrs. Unsere Maßnahmen zur

Belebung des Lebensversicherungsgeschäfts gegen laufende Beitragszahlung und des betrieblichen Altersversorgungsgeschäfts werden dagegen ihre Wirkungen eher mittel- und langfristig entfalten.

Eine gegenüber unseren Prognoseannahmen positivere Entwicklung auf den Kapitalmärkten könnte insbesondere zu höheren außerordentlichen Erträgen sowie zu geringeren Abschreibungen auf Kapitalanlagen führen. Das bessere Ergebnis aus Kapitalanlagen würde sich wiederum unmittelbar positiv auf das erwartete Jahresergebnis auswirken.

Mittel- und langfristige Chancenpotenziale

Bei den mittel- und langfristigen Chancen handelt es sich um externe oder interne Entwicklungspotenziale:

Chancen durch eine positive wirtschaftliche Entwicklung

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit sowie die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage. Sollte die Wirtschaft in Deutschland stärker wachsen als erwartet, könnten hierdurch die Nachfrage nach Versicherungsprodukten zur Alters- und Risikovorsorge und damit unsere Beitragseinnahmen stärker steigen als geplant. Auch ein stärkeres Wachstum der verfügbaren Einkommen dürfte sich tendenziell positiv auf die Bereitschaft zur Altersvorsorge auswirken. Darüber hinaus könnte zudem die erfolgreiche Integration von Flüchtlingen eine positive Wirkung auf die Versicherungsnachfrage in Deutschland entfalten.

Chancen durch die Stabilisierung der Finanzmärkte und wieder steigende Zinsen

Die Finanzmärkte sind weiterhin von hoher Unsicherheit und Volatilität sowie dem historisch niedrigen Zinsniveau geprägt. Dies hat zu stark schwankenden und tendenziell sinkenden Kapitalanlageergebnissen geführt. Wenn sich die Finanzmärkte schneller als erwartet und dauerhaft stabilisieren sollten, besteht die Chance, dass die Kapitalanlagen künftig einen höheren Beitrag zum Unternehmensergebnis leisten werden. Eine Normalisierung des Zinsniveaus an den Anleihenmärkten mit wieder langsam ansteigenden Renditen – insbesondere für deutsche Staatsanleihen – würde zwar kurzfristig Belastungen durch Marktwertrückgänge, langfristig aber Mehrerträge mit sich bringen und damit die Ergebnisentwicklung gegenüber den vergangenen Geschäftsjahren verstetigen. Für die Lebensversicherer hätten steigende Zinsen zudem sinkende Zuführungen zur Zinszusatzreserve bzw. Auflösungen der Zinszusatzreserve zur

Folge und damit einen Anstieg des Rohergebnisses zur Folge.

Chancen durch das Asset Management

Unsere Kapitalanlagen werden im Rahmen einer klar definierten Anlagestrategie verwaltet. Transparenz und Steuerbarkeit, die Einhaltung der Risikolimite und die jederzeitige Handlungsfähigkeit sind dabei die wichtigsten Grundsätze. Über einen systematischen Anlageprozess und das Zusammenspiel von strategischer und taktischer Asset Allocation wollen wir Marktchancen nutzen und damit einen Mehrwert aus der Bewirtschaftung der Kapitalanlagen generieren.

Chancen des demografischen Wandels mit innovativen Produkten nutzen

Die Lebenserwartung in Deutschland steigt weiter an. Gleichzeitig nimmt der Anteil der Rentner an der Gesamtbewölkerung zu. Diese Entwicklung überfordert die gesetzlichen Sozialversicherungssysteme und führt zwangsläufig zu einer Absenkung des Rentenniveaus. Ohne die private Altersvorsorge wird es daher nicht möglich sein, die Herausforderungen des demografischen Wandels zu meistern. Durch unsere innovativen und im Rahmen von Produkttests sehr gut bewerteten Fondsprodukte eröffnen sich weiterhin gute Verkaufschancen für unseren Vertrieb. In Kombination mit langfristigen Garantien stellen Fonds- und Hybridprodukte wie z. B. die „GarantRente Vario“ auch für sicherheitsorientierte Kunden ein attraktives Altersvorsorgeprodukt dar.

Neue Chancen ergeben sich auch aus dem am 1. Januar 2018 in Kraft getretenen Betriebsrentenstärkungsgesetz. Dieses Gesetz hat die steuer- und sozialversicherungsrechtlichen Rahmenbedingungen für die betriebliche Altersvorsorge und damit die Absatzchancen für betriebliche Altersvorsorgeprodukte verbessert. Diese wollen wir insbesondere mit unserer neuen „Firmen Förder-Rente“, einer neuen arbeitgeberfinanzierten Direktversicherung, nutzen.

Chancen durch biometrische Produkte

Neben dem Ausbau der kapitalmarktnahen Fonds- und Hybridprodukte bieten auch Produkte zur Absicherung von biometrischen Risiken (Tod, Berufsunfähigkeit) zusätzliche Wachstumschancen. Durch die verstärkte Anbündelung von Risiko- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen vorrangig an fondsgebundene Rentenversicherungen eröffnet sich darüber hinaus die Chance, das Risikoergebnis der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG langfristig zu stärken.

Wachstumschancen im Vertrieb

Im **Agenturvertrieb** ergeben sich wesentliche Chancen für nachhaltiges Wachstum aus Prozessoptimierungen und der Harmonisierung der Außendienstbetreuung. Ein Baustein, der das Arbeiten in der Agentur wesentlich er-

leichtern und effizienter gestalten soll, ist das neue einheitliche Außendienstsystem „Prolive“. Im Norden des Geschäftsgebiets ist die Plattform bereits seit dem Frühjahr 2017 im Einsatz. Der Flächenrollout in Westfalen ist zu Beginn dieses Jahres gestartet. Ende 2018 wird der gesamte Innen- und Außendienst mit „Prolive“ arbeiten. Das System ermöglicht es dem Berater, auf alle relevanten Daten für eine Kundenberatung und den Produktverkauf per Notebook nahezu an jedem Ort online zuzugreifen. Auch die Zusammenarbeit zwischen den Vertriebspartnern und der Direktion vereinfacht sich. Doppelarbeiten werden vermieden und Vorgänge schneller bearbeitet.

Seit Anfang des Geschäftsjahres 2017 stärkt eine Betreuungsstruktur über alle Vertriebsgebiete die Agenturen. Durch die gleichgerichtete Planung und Umsetzung der Vertriebsstrategien für alle Geschäftsgebiete soll sich die Schlagkraft der Außendienstorganisation verbessern.

Wachstumschancen sehen wir auch in der sukzessiven Ausrichtung der Agenturen auf das digitale Zeitalter, um die lokale und digitale Nähe für unsere Kunden erlebbar zu machen.

Die Bedeutung des **Sparkassenvertriebs** hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Insbesondere bei der Gewinnung von Neukunden haben die Sparkassen einen hohen Stellenwert. Mit ihrem hohen Marktanteil sind die Sparkassen der führende Bankdienstleister in der Region. Ein großer Teil der Sparkassenkunden hat heute noch keinen Vertrag mit den Erstversicherern des Provinzial NordWest Konzerns abgeschlossen. Hier sehen wir einen erfolgversprechenden Ansatzpunkt für die Gewinnung neuer Kunden.

Stellhebel für die weitere deutliche Steigerung des Vermittlungsvolumens und der Neukundengewinnung sind die fortlaufende Integration unserer Produkte in die Verkaufskonzepte der Sparkassen und der nachhaltige Aufbau der Beratungs- und Verkaufskompetenz. Hierzu wurde gemeinsam mit den Sparkassen eine „S Produktlinie“ („S Privat-Schutz“, „S Gewerbe-Schutz“ und „S Personenversorgung“) eingeführt, die den Verkauf von Versicherungen über Bündelprodukte effizienter gestaltet und nachhaltig mehr Berater zu aktiven Vermittlern entwickelt. Zum anderen begleiten Trainer die Sparkassenberater in Verkaufsgesprächen und geben Tipps und Hilfestellungen für die Integration des Versicherungsverkaufs in den ganzheitlichen Beratungsansatz.

Chancen der Digitalisierung

Der Provinzial NordWest Konzern setzt im Zuge des Zukunftsprogramms „NordWest 2018“ seine umfassende Digitalisierungsstrategie „PNWdigital“ um. Die Omnikompetenz mit einer optimalen Verzahnung digitaler und analoger Kanäle wurde realisiert. Der Erfolgsfaktor „regionale Nähe“ wurde um den Faktor „digitale Nähe“

ergänzt. Als neuer, zusätzlicher Kommunikationskanal hat sich der Kunden-Live-Chat, der über den Internetauftritt der Provinzial NordWest Versicherungsunternehmen erreichbar ist, bereits im Jahr 2017 etabliert.

Mit dem neuen Kundenportal „Meine Provinzial“ bzw. „Meine Feuerkasse“ können die Kunden ihre Versicherungsverträge seit diesem Geschäftsjahr komfortabel online einsehen und Selfservices, wie eine Adressänderung, direkt über ihren Kundenportal-Account durchführen. Das Kundenportal wird permanent weiterentwickelt und an die Bedürfnisse der Kunden angepasst. Künftig wird es auch über eine App erreichbar sein.

Chancen durch Innovationsmanagement

Ideen und Erfindungen sind hinsichtlich Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit grundlegend für den Unternehmenserfolg. Damit gute Ideen verwirklicht und die Chancen aus ihnen genutzt werden, implementiert die Provinzial NordWest ein Innovationsmanagement. Der Prozess besteht aus mehreren Stufen von der Idee bis zur Umsetzung. Entscheidend hierbei ist, das Potenzial einer Idee zu erkennen, aber auch jederzeit bereit zu sein, Ideen nicht weiter zu verfolgen, wenn sich ein Erfolg nicht einstellt. Das Innovationsmanagement soll Raum für neue Wege schaffen und damit die Innovationskultur im Konzern fördern.

Chancen durch weitere Prozessoptimierungen

Durch unser Prozessmanagement wollen wir die Qualität der betrieblichen Prozesse weiter optimieren und Kosten einsparungen realisieren. Voraussetzung hierfür ist die konzernweite, unternehmens- und fachbereichsübergreifende Vereinheitlichung der Prozesse. Einen wesentlichen Beitrag hierzu leistet die Vereinheitlichung der Produktpalette, der IT-Systeme sowie der übergreifenden Governance- und Führungsstrukturen im Konzern. Mit der Einführung einer standort- und unternehmensübergreifenden Führungsstruktur wurde hierfür im Laufe des Jahres sukzessive eine wichtige organisatorische Grundlage geschaffen.

Kompetenzen im Bereich Künstliche Intelligenz und Big Data werden kontinuierlich auf- und ausgebaut. Darüber hinaus nutzen wir unter Zuhilfenahme moderner technischer Möglichkeiten die Chance, dass sich Arbeitsgruppen konzernweit optimal miteinander vernetzen und an gemeinsamen Themen zusammenarbeiten. Diese Maßnahmen werden sich positiv auf unsere Kosten- und Ergebnisentwicklung auswirken.

Chancen durch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Wir gehen davon aus, dass sich die Produktivität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innen- und Außen- dienst durch die Umsetzung der geplanten Maßnahmen zur Prozessoptimierung erhöht. Verschiedene Aus- und Fortbildungsmaßnahmen zielen darauf ab, die Qualifikation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu stei- gern. Dies wird sich positiv auf unsere Umsätze und unsre Ertragslage auswirken. Nähere Informationen zu den Themen Personalgewinnung, Personalentwicklung und Personalbindung finden Sie auf den Seiten 24 und 25.

Prognosebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Aussichten für eine Fortsetzung der dynamischen Wirtschaftsentwicklung im Jahr 2018 sind insgesamt gut. Der private Konsum bleibt eine wichtige Stütze der deutschen Konjunktur. Gleichzeitig kommt die Investitionstätigkeit weiter in Gang. Da die Kapazitätsauslastung inzwischen hoch ist, dürften die Unternehmen verstärkt Erweiterungsinvestitionen vornehmen. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit wird voraussichtlich anhalten, könnte sich aber etwas verlangsamen, weil Personen mit Migrationshintergrund nach dem Abschluss von Integrations- und Sprachkursen zunehmend auf den Arbeitsmarkt drängen.

Die Exporte werden weiter von der dynamischen Weltkonjunktur, insbesondere von dem sich fortsetzenden Aufschwung im Euroraum, profitieren. Vor diesem Hintergrund geht die Bundesregierung von einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2018 in Höhe von 2,4 % aus. Ein Handelskonflikt zwischen den USA und Europa könnte die gesamtwirtschaftliche Entwicklung allerdings beeinträchtigen.

Die auch für die Versicherungsnachfrage wichtige wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte bleibt aufgrund der guten Arbeitsmarktlage sehr positiv. Die verfügbaren Einkommen dürften weiter steigen.

Die Finanzmarktbedingungen begünstigen infolge der weiterhin expansiven Geldpolitik im Euroraum und der nach wie vor hohen Attraktivität Deutschlands als sicherer Hafen die wirtschaftliche Entwicklung. Die positive Kursentwicklung an den Aktienmärkten wird sich voraussichtlich fortsetzen, auch wenn aufgrund des erreichten Kursniveaus Korrekturen nicht auszuschließen sind. Hinzu kommen die Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Einführung von Schutzzöllen durch die USA. Die langfristigen Zinsen werden auf niedrigem Niveau leicht steigen.

Branchenentwicklung

Marktentwicklung in der Lebensversicherung

Trotz der guten wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte sind die langfristige Sparneigung der Bevölkerung und damit auch die Bereitschaft zum Abschluss von Lebensversicherungen im anhaltenden Niedrigzinsumfeld weiterhin gering ausgeprägt. Vor allem aufgrund der marktdurchschnittlich weiter sinkenden Gesamtverzinsung der Kapitalanlagen bleibt die Wettbewerbssituation der Lebensversicherung schwierig. Hinzu kommt das

unverändert raue mediale Klima für die Lebensversicherung.

Allerdings besteht weiterhin von privater und institutioneller Seite Anlagebedarf, sodass die Liquidität im Markt hoch bleibt. Marktchancen ergeben sich vor allem für neue Produkte mit alternativen Garantiekonzepten. Allerdings zeigt sich hier in erster Linie eine Verschiebung der Nachfrage. Die aktuellen Initiativen im Bereich der betrieblichen Altersversorgung (u. a. Betriebsrentenstärkungsgesetz) könnten für neue Impulse sorgen und die zukünftige Geschäftsentwicklung positiv beeinflussen.

Klassische Produkte dürften tendenziell weniger nachgefragt werden, während die Absicherung biometrischer Risiken zunimmt. Somit wird für 2018 beim laufenden Neubeitrag vom GDV ein leichter Zuwachs von 1,0 % für möglich gehalten.

Im Einmalbeitragsgeschäft ergeben sich große Prognoseunsicherheiten, vor allem aus dem hohen Ausgangsniveau und der sehr heterogenen Entwicklung im Markt. Sowohl ein weiterer Rückgang als auch ein Zuwachs erscheinen möglich. Vor diesem Hintergrund prognostiziert der GDV eine Einmalbeitragsentwicklung von -1,0 %.

Angesichts der attraktiven Verzinsung von Altverträgen wird von einer weiterhin niedrigen Stornoquote ausgegangen. Die Beitragsabgänge (laufender Beitrag) liegen voraussichtlich auf dem Vorjahresniveau. Vor dem Hintergrund dieser Einzelentwicklungen geht der GDV insgesamt von einem Rückgang der Beitragseinnahmen im Bereich um 0,3 % aus.

Voraussichtliche Geschäftsentwicklung 2018

Die nachfolgenden Aussagen stehen unter dem Vorbehalt, dass die Geschäftsentwicklung der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG nicht von außergewöhnlichen Ereignissen wie zum Beispiel negativen Entwicklungen an den Kapitalmärkten belastet wird.

Steigende Beitragseinnahmen erwartet

Die Beitragseinnahmen der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG werden im laufenden Jahr 2018 voraussichtlich auf etwa 1,48 Mrd. Euro ansteigen. Bei den Einmalbeiträgen ist aufgrund von Anpassungen bzw. Erweiterungen der Produktpalette wieder ein kräftiges Wachstum zu erwarten. Bei den laufenden Beiträgen setzt sich hingegen der rückläufige Trend fort. Hier können die steigenden Beitragsabgänge durch planmäßig

ablaufende Lebensversicherungen nicht ganz durch das Neugeschäft ausgeglichen werden. Insgesamt dürfte der Schwerpunkt des Neugeschäfts weiter auf den Fonds- und Hybridprodukten liegen, aber auch bei Risiko- und Restkreditversicherungen erwarten wir ein Neugeschäftswachstum. Zusätzlich wurde auch das Produktangebot in der betrieblichen Altersversorgung mit der Einführung der Firmen FörderRente erweitert. Hierbei handelt es sich um eine arbeitgeberfinanzierte Direktversicherung.

Der Verwaltungskostensatz wird auf dem Vorjahresniveau erwartet. Der Kostenanstieg als Folge der Aufwendungen für die Digitalisierung und des Großprojekts „NordWest 2018“ wird dabei durch das erwartete Beitragswachstum kompensiert. Auch der Abschlusskostensatz dürfte sich auf dem Niveau des Vorjahres bewegen.

Überschussbeteiligung den Marktbedingungen angepasst

Die Überschussbeteiligung in der Lebensversicherung kann nicht losgelöst vom Kapitalmarkt vorgenommen werden. Angesichts des anhaltend niedrigen Zinsniveaus hat die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG die Überschussbeteiligung für das Jahr 2018 gesenkt. Diese Maßnahme ist erforderlich, um das den Kunden gegebene Leistungsversprechen sicher und langfristig einhalten zu können. Die laufende Verzinsung, die sich aus der Garantieverzinsung und der laufenden Zinsüberschussbeteiligung zusammensetzt, wurde für das Jahr 2018 auf 2,00 (2,25) % festgesetzt.

Rohergebnis auf Vorjahresniveau

Aufgrund des seit Jahren niedrigen Zinsniveaus ist gemäß den Rechnungslegungsvorschriften eine Zinszusatzreserve als Teil der Deckungsrückstellung zu bilden. Das Rohergebnis des Geschäftsjahres 2018 wird durch die Zuführungen zur Zinszusatzreserve im Jahr 2018 mit voraussichtlich rund 390 Mio. Euro belastet. Durch den gesetzlich geregelten Aufbau der Zinszusatzreserve steigen die Sicherheitsmittel auf der Passivseite der Bilanz weiter an. Zur Finanzierung der Zuführungen zur Zinszusatzreserve werden in größerem Umfang Bewertungsreserven realisiert und Fondausschüttungen vorgenommen. Der Anteil der Bewertungsreserven an den Kapitalanlagen wird somit weiter absinken.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen wird bei rund 4 % erwartet. Insgesamt dürfte sich das Rohergebnis vor Steuern auf dem Vorjahresniveau bewegen.

Erklärung zur Unternehmensführung

Angaben zum Frauenanteil

gemäß § 289f Abs. 2 Nr. 4 HGB

Der Aufsichtsrat der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG hat im Berichtsjahr 2017 für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und im Vorstand neue Zielquoten festgelegt. Das Ziel, per 30. Juni 2017 mindestens ein Vorstandsmandat mit einer Frau zu besetzen, wurde im Betrachtungszeitraum nicht erreicht, da in den zwischenzeitlich durchgeführten Besetzungsverfahren für vakante Vorstandsposten trotz entsprechender, klar definierter Nebenbedingung bei der Beauftragung von Personalberatern keine geeignete Frau eine Bewerbung abgegeben hat bzw. von den Personalberatern gefunden werden konnte. Zudem hat der Aufsichtsrat entschieden, bewährten Vorstandsmitgliedern im Falle von auslaufenden Vorstandsbestellungen ohne Rücksicht auf die beschlossene Frauenquote eine erneute Bestellung anzubieten.

Auch der Vorstand der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG hat im Berichtsjahr 2017 für den Frauenanteil auf der 1. und 2. Führungsebene unterhalb des Vorstands neue Zielquoten festgelegt.

Aufgrund der geringen Mitarbeiterzahl – die Vertrags- und Leistungsbearbeitung wird von der Westfälischen Provinzial Versicherung AG bzw. der Provinzial Nord Brandkasse AG als Landesdirektionen wahrgenommen – ist auch die Zahl der Führungskräfte vergleichsweise gering. In den nächsten Jahren werden nur wenige Führungskräfte ausscheiden, sodass sich die derzeitigen Quoten nicht wesentlich verändern. Im Rahmen der strategischen Personalentwicklung werden jedoch insbesondere auch Mitarbeiterinnen gezielt auf die Übernahme von Führungspositionen vorbereitet.

Frauenquoten	Ziel-Quote 30.06.2017 %	Ist-Quote 30.06.2017 %	Ist-Quote 31.12.2017 %	Ziel-Quote 01.07.2020 %
Aufsichtsrat	26,7	26,7	26,7	30,0
Vorstand	14,0	0,0	0,0	14,0
1. Führungsebene	0,0	0,0	0,0	0,0
2. Führungsebene	0,0	0,0	0,0	0,0

Kiel, den 21. März 2018

Provinzial NordWest Lebensversicherung Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dr. Wolfgang Breuer



Frank Neuroth



Dr. Thomas Niemöller



Markus Reinhard



Stefan Richter



Dr. Ulrich Scholten



Matthew Wilby

Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Einzelversicherungen

Kapital bildende Lebensversicherung
(einschließlich Vermögensbildungsversicherung)
Risikoversicherung
Rentenversicherung
Rentenversicherung als Altersvorsorgevertrag
(nach dem Altersvermögensgesetz)
Pflegerentenversicherung

Kollektivversicherungen

Kapital bildende Lebensversicherung
(einschließlich Vermögensbildungsversicherung)
Risikoversicherung
Bauspar-Risikoversicherung
Restkreditversicherung
Rentenversicherung
Rentenversicherung als Altersvorsorgevertrag
(nach dem Altersvermögensgesetz)

Sonstige Lebensversicherungen

Fondsgebundene Versicherung
Kapitalisierungsgeschäfte
Fondsgebundene Rentenversicherung als Altersvorsorgevertrag
(nach dem Altersvermögensgesetz)

Zusatzversicherungen

Unfall-Zusatzversicherung
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung
Risiko-Zusatzversicherung
Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung
Pflegerenten-Zusatzversicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Risikoversicherung
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung
Restkreditversicherung

Bestandsentwicklung

A. Bewegung des Bestands an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2017	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				Einzelversicherungen	
	(nur Hauptversicherungen)		(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)	
	Versicherungen	Laufender Beitrag für ein Jahr	Einmalbeitrag	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente	Versicherungen	Laufender Beitrag für ein Jahr
	Anzahl	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Anzahl	Tsd. EUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahrs	1.684.119	940.593	–	38.837.557	488.346	320.009
II. Zugang während des Geschäftsjahrs						
1. Neuzugang						
a) Eingelöste Versicherungsscheine	138.091	54.594	309.888	2.992.638	11.333	2.294
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	–	21.482	160.137	488.700	–	3.370
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	–	–	–	4.972	–	–
3. Übriger Zugang	2.273	1.803	–	58.736	418	300
4. Gesamter Zugang	140.364	77.879	470.025	3.545.046	11.751	5.964
III. Abgang während des Geschäftsjahrs						
1. Tod, Berufsunfähigkeit usw.	9.732	2.610	–	149.072	6.202	1.478
2. Ablauf der Versicherung / Beitragszahlung	75.125	39.404	–	1.841.516	19.745	21.238
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	55.817	30.943	–	1.147.571	9.055	6.497
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	8.974	2.596	–	101.814	0	35
5. Übriger Abgang	2.640	5.732	–	135.947	81	260
6. Gesamter Abgang	152.288	81.286	–	3.375.920	35.084	29.509
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahrs	1.672.195	937.186	–	39.006.683	465.013	296.464

	Einzelversicherungen					
	Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen	
	Versicherungen	Laufender Beitrag für ein Jahr	Versicherungen	Laufender Beitrag für ein Jahr	Versicherungen	Laufender Beitrag für ein Jahr
	Anzahl	Tsd. EUR	Anzahl	Tsd. EUR	Anzahl	Tsd. EUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	210.384	112.242	449.825	303.513	371.091	135.829
II. Zugang während des Geschäftsjahres						
1. Neuzugang						
a) Eingelöste Versicherungsscheine	18.449	12.967	1.846	671	99.749	35.879
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	–	879	–	7.156	–	8.686
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	–	–	–	–	–	–
3. Übriger Zugang	22	65	1.147	932	595	225
4. Gesamter Zugang	18.471	13.911	2.993	8.759	100.344	44.790
III. Abgang während des Geschäftsjahres						
1. Tod, Berufsunfähigkeit usw.	286	251	1.409	553	969	143
2. Ablauf der Versicherung / Beitragszahlung	6.785	2.660	6.224	7.996	26.682	5.108
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	4.714	3.040	8.511	10.361	32.670	9.467
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	3.154	1.931	153	379	2	33
5. Übriger Abgang	21	295	1.189	2.059	389	2.052
6. Gesamter Abgang	14.960	8.176	17.486	21.349	60.712	16.804
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	213.895	117.977	435.332	290.924	410.723	163.816

	Kollektivversicherungen	
	Versicherungen	Laufender Beitrag für ein Jahr
	Anzahl	Tsd. EUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	164.474	68.999
II. Zugang während des Geschäftsjahres		
1. Neuzugang		
a) Eingelöste Versicherungsscheine	6.714	2.783
b) Erhöhungen der Versiche- rungssummen (ohne Pos. 2)	–	1.391
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	–	–
3. Übriger Zugang	90	281
4. Gesamter Zugang	6.805	4.455
III. Abgang während des Geschäftsjahres		
1. Tod, Berufsunfähigkeit usw.	866	185
2. Ablauf der Versicherung / Beitragszahlung	15.689	2.402
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	866	1.577
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	5.665	218
5. Übriger Abgang	960	1.066
6. Gesamter Abgang	24.046	5.448
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	147.233	68.006

B. Struktur des Bestands an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft (nur Hauptversicherungen)		Einzelversicherungen			
			Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risiko- und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen	
	Versicherungen	Versicherungs- summe bzw.12-fache Jahresrente	Versicherungen	Versicherungs- summe	Versicherungen	Versicherungs- summe
	Anzahl	Tsd. EUR	Anzahl	Tsd. EUR	Anzahl	Tsd. EUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	1.684.119	38.837.557	488.346	12.454.183	210.384	7.275.636
davon beitragsfrei	594.411	9.223.749	140.854	2.443.628	11.006	97.080
II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.672.195	39.006.683	465.013	11.732.527	213.895	7.302.748
davon beitragsfrei	601.562	9.520.112	140.486	2.431.755	11.845	104.530

	Einzelversicherungen				Kollektivversicherungen	
	Rentenversicherungen (einschl. Berufs- unfähigkeits- und Pflege- rentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
	Versicherungen	12-fache Jahresrente	Versicherungen	Versicherungs- summe bzw.12-fache Jahresrente	Versicherungen	Versicherungs- summe bzw.12-fache Jahresrente
	Anzahl	Tsd. EUR	Anzahl	Tsd. EUR	Anzahl	Tsd. EUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	449.825	8.740.913	371.091	7.620.597	164.474	2.746.228
davon beitragsfrei	156.529	2.369.910	246.986	3.707.661	39.036	605.470
II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	435.332	8.527.667	410.723	8.811.738	147.233	2.632.002
davon beitragsfrei	157.433	2.350.124	255.315	4.027.868	36.483	605.835

C. Struktur des Bestands an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall- Zusatzversicherungen	
	Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe bzw.12-fache Jahresrente	Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe
	Anzahl	Tsd. EUR	Anzahl	Tsd. EUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	267.215	19.309.193	30.711	826.784
II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	262.899	19.665.294	27.326	744.636

	Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts- Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
	Versiche- rungen	12-fache Jahresrente	Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe bzw.12-fache Jahresrente	Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe bzw.12-fache Jahresrente
	Anzahl	Tsd. EUR	Anzahl	Tsd. EUR	Anzahl	Tsd. EUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	227.686	18.221.633	6.839	169.601	1.979	91.175
II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	227.347	18.676.297	6.348	157.455	1.878	86.906

D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen	Versiche- rungs- summe
	Tsd. EUR
I. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres	249.913
II. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres	228.341

Jahres- abschluss nach HGB

Firma: Provinzial NordWest Lebensversicherung
Aktiengesellschaft

Sitz: Sophienblatt 33, 24114 Kiel

Handelsregister: Amtsgericht Kiel HRB 5705 KI

Bilanz

zum 31. Dezember 2017

Aktiva	Anhang Nr.	2017 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				–	–
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1		5.815		5.815
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2	146.531			158.706
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		–			–
3. Beteiligungen	2	109.461			111.046
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		76.185			95.969
		332.177			365.721
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3	8.338.675			10.307.657
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		6.359.226			4.514.396
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		989.262			1.021.230
4. Sonstige Ausleihungen	4	3.446.767			3.232.740
5. Einlagen bei Kreditinstituten		143.900			–
6. Andere Kapitalanlagen		–			–
		19.277.830			19.076.023
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		1.591			1.445
			19.617.412		19.449.003
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen					
	5		1.446.604		1.106.138
Übertrag			21.064.017		20.555.141

Aktiva	Anhang Nr.	2017 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR
Übertrag				21.064.017	20.555.141
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer	6	92.817			106.218
2. Versicherungsvermittler		2.169			3.652
			94.985		109.870
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: – (–) Tsd. EUR					
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft					
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: – (–) Tsd. EUR					
III. Sonstige Forderungen			21.092		19.491
davon an verbundene Unternehmen: 1.601 (1.568) Tsd. EUR					
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 6.751 (6.857) Tsd. EUR					
				116.335	129.583
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			73		89
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			6.730		7.671
III. Andere Vermögensgegenstände	7		91.407		100.287
				98.210	108.047
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			144.963		118.205
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			14		157
				144.977	118.362
G. Aktive latente Steuern	8		–	–	–
H. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			–	–	–
Summe Aktiva				21.423.538	20.911.133

Ich bestätige gemäß § 128 Absatz 5 VAG, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Kiel, den 21. März 2018



Holger Roland
Der Treuhänder

Passiva	Anhang Nr.	2017 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR
A. Eigenkapital					
I. Eingefordertes Kapital					
Gezeichnetes Kapital	9	150.000			150.000
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen		105.000			105.000
		45.000			45.000
II. Kapitalrücklage			106.090		106.090
III. Gewinnrücklagen					
1. Gesetzliche Rücklage		4.500			4.500
2. Andere Gewinnrücklagen	10	93.469			93.469
		97.969			97.969
IV. Bilanzgewinn			–		–
				249.058	249.058
B. Genussrechtskapital	11			150.000	150.000
C. Nachrangige Verbindlichkeiten				–	–
D. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		68.219			73.161
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–			–
		68.219			73.161
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		18.431.443			18.151.195
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		14.891			9
		18.416.553			18.151.186
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		69.301			71.370
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		3.570			4.806
		65.731			66.565
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag	12	819.955			917.295
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–			–
		819.955			917.295
				19.370.458	19.208.206
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
I. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		1.431.408			1.091.964
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–			–
		1.431.408			1.091.964
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		15.196			14.174
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–			–
		15.196			14.174
				1.446.604	1.106.138
Übertrag				21.216.120	20.713.403

Passiva	Anhang Nr.	2017 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR
Übertrag				21.216.120	20.713.403
F. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	13		572		510
II. Steuerrückstellungen			936		–
III. Sonstige Rückstellungen	14		21.277		20.234
				22.785	20.744
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	15			14.891	9
H. Andere Verbindlichkeiten	16				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:					
1. Versicherungsnehmern		108.171			110.212
2. Versicherungsvermittlern		1.066			1.914
			109.237		112.125
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 243 (193) Tsd. EUR					
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			1.209		1.071
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 1.191 (1.055) Tsd. EUR					
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				–	–
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		58.346			62.732
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 52.776 (57.806) Tsd. EUR					
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: – (–) Tsd. EUR					
davon aus Steuern: 1.107 (1.262) Tsd. EUR					
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: – (0) Tsd. EUR					
				168.792	175.929
I. Rechnungsabgrenzungsposten				951	1.049
K. Passive latente Steuern	8			–	–
Summe Passiva				21.423.538	20.911.133

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten D.II. und E.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 27. November 2017 genehmigten Geschäftsplan* berechnet worden.

* sowie der zuletzt am 24. Mai 2017 eingereichten Änderungen zum Geschäftsplan.

Kiel, den 21. März 2018

J. Weber

Dr. Joachim Weber
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017

	Anhang Nr.	2017 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	17	1.406.302			1.967.919
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		–12.664			–14.322
			1.393.638		1.953.597
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		4.942			7.419
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		–			–
		4.942			7.419
			1.398.580	1.961.016	
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			23.902	48.540	
3. Erträge aus Kapitalanlagen	18				
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 1.622 (1.419) Tsd. EUR			5.751		5.470
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: – (–) Tsd. EUR			618.328		536.338
c) Erträge aus Zuschreibungen			4.284		22.557
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen			155.394		267.368
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen			–		–
			783.757	831.733	
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			72.224	12.357	
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			463	1.797	
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		–1.411.923			–1.758.736
bb) Anteil der Rückversicherer		5.207			4.370
			–1.406.716		–1.754.366
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		2.069			–12.065
bb) Anteil der Rückversicherer		–1.235			1.486
			834		–10.580
				–1.405.882	–1.764.946
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Deckungsrückstellung					
aa) Bruttobetrag		–619.692			–711.084
bb) Anteil der Rückversicherer		–698			1
			–620.391		–711.083
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			–1.022		–1.099
				–621.413	–712.182
Übertrag				251.630	378.316

	Anhang Nr.	2017 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR
Übertrag				251.630	378.316
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung f. e. R.	19			-18.657	-57.259
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.					
a) Abschlussaufwendungen		-143.812			-169.541
b) Verwaltungsaufwendungen		-35.474			-33.191
			-179.286		-202.732
c) davon ab: erhaltende Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			7.301		8.935
				-171.985	-193.797
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen			-16.179		-16.764
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	20		-5.911		-3.186
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen			-3.801		-17.298
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme			-		-
			-25.891		-37.248
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen				-2.352	-43.619
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.				-12.299	-11.354
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	21			20.446	35.039
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Sonstige Erträge	22		28.855		22.418
2. Sonstige Aufwendungen	23		-31.641		-35.084
				-2.786	-12.667
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				17.661	22.372
4. Außerordentliche Erträge			-		-
5. Außerordentliche Aufwendungen			-		-
6. Außerordentliches Ergebnis				-	-
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	24		-6.659		-11.371
8. Sonstige Steuern			-1		-1
			-6.660		-11.372
9. Erträge aus Verlustübernahme				-	-
10. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne				-11.000	-11.000
11. Jahresüberschuss				-	-
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				-	-
13. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			-		-
b) in andere Gewinnrücklagen			-		-
			-		-
14. Bilanzgewinn				-	-

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III

im Geschäftsjahr 2017

Aktivposten A, B I bis III	Bilanzwerte 31.12.2016 Tsd. EUR	Zugänge Tsd. EUR	Um- buchungen Tsd. EUR	Abgänge Tsd. EUR	Zuschrei- bungen Tsd. EUR	Abschrei- bungen Tsd. EUR	Bilanzwerte 31.12.2017 Tsd. EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	–	–	–	–	–	–	–
	–	–	–	–	–	–	–
B. I. Grundstücke, grundstücks-gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.815	–	–	–	–	–	5.815
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	158.706	1.419	–	13.593	–	–	146.531
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	–	–	–	–	–
3. Beteiligungen	111.046	1.229	–	3.275	461	–	109.461
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	95.969	1.666	–	21.388	–	62	76.185
	365.721	4.314	–	38.256	461	62	332.177
B. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10.307.657	775.570	–	2.742.527	3.824	5.849	8.338.675
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.514.396	2.324.539	–	479.710	–	–	6.359.226
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.021.230	79.531	–34	111.465	–	–	989.262
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	1.197.182	674	–	45.534	–	–	1.152.323
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.907.196	327.011	34	68.682	–	–	2.165.559
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	89.888	19.935	–	23.286	–	–	86.537
d) Übrige Ausleihungen	38.473	3.875	–	–	–	–	42.349
5. Einlagen bei Kreditinst.	–	143.900	–	–	–	–	143.900
6. Andere Kapitalanlagen	–	–	–	–	–	–	–
	19.076.023	3.675.036	–	3.471.203	3.824	5.849	19.277.830
	19.447.558	3.679.350	–	3.509.460	4.284	5.911	19.615.822

Anhang

Erläuterungen zum Jahresabschluss

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen – Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) – und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt.

Fremdwährungen werden entsprechend § 256a HGB zu den Kursen am Bilanzstichtag umgerechnet.

Die Zahlen des Jahresabschlusses sind auf volle Tausend Euro (gerundet) ausgewiesen. Die Addition der Einzelwerte kann daher von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen. Auch bei den Tabellen im Lagebericht, die die Daten des Jahresabschlusses auf einer höher verdichteten Ebene darstellen, wurden die Einzelwerte und Summen jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um plan- und ggf. außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden mit den fortgeführten Anschaffungskosten, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bzw. mit dem auf Dauer beizulegenden Wert bewertet.

Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden mit den Anschaffungskosten, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bzw. mit dem auf Dauer beizulegenden Wert bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem Umlaufvermögen zugeordnet waren, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Börsenwerten zum Bilanzstichtag bewertet. Bei ausländischen Wertpapieren wurden Währungskursveränderungen, soweit sie einen Abschreibungsbedarf ergaben, berücksichtigt. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die nach § 341b Abs. 2 HGB dazu bestimmt waren, dem Geschäftsbetrieb dauerhaft zu dienen, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert bewertet. Die Anteile an Investmentvermögen mit einem Buchwert von 8.109,9 Mio. Euro sowie einem Zeitwert von 8.783,6 Mio. Euro enthielten keine stillen Lasten.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem Umlaufvermögen zugeordnet waren, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Börsenwerten zum Bilanzstichtag bewertet. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die nach § 341b Abs. 2 HGB dazu bestimmt waren, dem Geschäftsbetrieb dauerhaft zu dienen, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert bewertet. Die Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 6.359,1 Mio. Euro sowie einem Zeitwert von 6.394,0 Mio. Euro enthielten stillen Lasten in Höhe von 155,2 Mio. Euro. Inhaberschuldverschreibungen im Anlagevermögen wurden planmäßig nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie Sonstige Ausleihungen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich ggf. bis zum Stichtag zu leistender Tilgungen, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bewertet. Sofern die Anschaffungskosten abweichend zum Nennwert waren, wurden Sonstige Ausleihungen gemäß § 341c Abs. 3 HGB planmäßig nach der Effektivzinsmethode und Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen linear amortisiert.

Die im Bestand befindlichen strukturierten Produkte wurden einheitlich bilanziert. Grundsätzlich wurde der Rechnungslegungshinweis IDW RS HFA 22 angewandt, nach dem von einer getrennten Bilanzierung zerlegungspflichtiger strukturierter Produkte u. a. dann abgesehen werden kann, wenn diese an einem aktiven Markt notiert sind und nach dem strengen Niederstwertprinzip bilanziert werden bzw. eine vertraglich vereinbarte Kapitalgarantie sowie die Absicht und Fähigkeit, die Produkte bis zur Endfälligkeit im Anlagevermögen zu halten, vorliegen. Die Zero-Schuldscheindarlehen und -Namensschuldverschreibungen wurden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivverzinsung ermittelten Zinsforderung aktiviert.

Sofern die Gründe für in Vorjahren vorgenommene Abschreibungen nicht mehr bestanden, wurden Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

Einlagen bei Kreditinstituten, Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft, Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und die Sonstigen Forderungen wurden mit Nominalbeträgen bilanziert. Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden vorgenommen, wenn es erforderlich war.

Bei den **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Rentenversicherungspolicen** und bei den in Investmentfonds angelegten Überschussanteilen wurde der Anlagestock gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert unter Berücksichtigung von Zu- und Abschreibungen bewertet.

Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen, die planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer erfolgten, bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis einschließlich 150 Euro wurden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben, Wirtschaftsgüter bis 1.000 Euro in einen Sammelposten eingestellt und über fünf Jahre linear abgeschrieben.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und der Kassenbestand, Andere Vermögensgegenstände, Abgegrenzte Zinsen und Mieten und die Sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Passiva

Die **Beitragsüberträge** aus den im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträgen wurden für jede einzelne Versicherung exakt nach der Zahlungsweise und dem jeweiligen Fälligkeitstermin unter Beachtung der einschlägigen steuerlichen Vorschriften ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung** für das selbst abgeschlossene Geschäft mit Ausnahme der Teile der Deckungsrückstellung, für die der Kunde das Anlagerisiko trägt, wurde einzelvertraglich nach der prospektiven Methode berechnet. Dabei wurden die einschlägigen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere die Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen in der Fassung vom 17. Juli 2015, beachtet. Kosten, die für beitragspflichtige und beitragsfreie Zeiten zu erwarten sind, wurden implizit bzw. explizit berücksichtigt. Bei Versicherungen, bei denen Überschussanteile zur Erhöhung der versicherten Leistungen in Form von Bonussummen bzw. Bonusrenten verwendet wurden, wurde die Bonusdeckungsrückstellung unter Verwendung derselben Rechnungsgrundlagen berechnet wie die Deckungsrückstellung der ursprünglichen Versicherung. Die Deckungsrückstellung für den Altbestand gemäß § 336 VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes / EWG zum VAG wurde nach dem aufsichtsbehördlich genehmigten Geschäftsplan berechnet.

Der Anteil der Deckungsrückstellung des Neubestands an der Gesamtdeckungsrückstellung beträgt ca. 82 %.

Die Deckungsrückstellung für die fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung, für die der Kunde das Anlagerisiko trägt, errechnet sich einzelvertraglich nach der retrospektiven Methode aus dem Wert der am Bilanzstichtag vorhandenen Fondsanteile, wobei die Bewertung gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert erfolgte.

Für bestehende Konsortialverträge wurden die Angaben des Konsortialführers übernommen.

Die Deckungsrückstellung für das in Rückdeckung übernommene Geschäft ergab sich aus den Abrechnungen der Vorversicherer. Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprachen die Anteile der Rückversicherer den Vereinbarungen in den Rückversicherungsverträgen.

Es ist gewährleistet, dass die Deckungsrückstellung jeder Versicherung mindestens so hoch ist wie ihr vertraglich oder gesetzlich garantierter Rückkaufswert. Das gilt entsprechend auch für die garantierte beitragsfreie Leistung.

Die folgenden **Rechnungszinssätze und Sterbetafeln** wurden der Berechnung der Deckungsrückstellung für wesentliche Teile des Bestands an Kapital- und Rentenversicherungen zugrunde gelegt:

		Rechnungszinssatz %	Sterbetafeln
Kapitalversicherungen	bis 1967	3,00	24/26
	bis 1987	3,00	1967
	bis 1994	3,50	1986
	bis 2000	4,00	DAV 1994T
	bis 2003	3,25	DAV 1994T
	bis 2006	2,75	DAV 1994T
	bis 2011	2,25	DAV 1994T
	bis 2014	1,75	DAV 1994T, DAV 2008T
	bis 2016	1,25	DAV 1994T, DAV 2008T
	ab 2017	0,90	DAV 1994T
Anwartschaftliche Rentenversicherungen	bis 1995 (Provinzial Nord)	3,50 4,00	1987R, DAV 2004R-Bestand, DAV 2004R-B20
	bis 2000	4,00	DAV 1994R, DAV 2004R-Bestand, DAV 2004R-B20
	bis 2003	3,25	DAV 1994R, DAV 2004R-Bestand, DAV 2004R-B20
	bis 2004	2,75	DAV 1994R, DAV 2004R-Bestand, DAV 2004R-B20
	bis 2006	2,75	DAV 2004R
	bis 2011	2,25	DAV 2004R
	bis 2014	1,75	DAV 2004R
	bis 2016	1,25	DAV 2004R
	ab 2017	0,90	DAV 2004R
Versicherungen im Rentenbezug	bis 2000	4,00	DAV 2004R-B20
	bis 2003	3,25	DAV 2004R-B20
	bis 2004	2,75	DAV 2004R-B20
	bis 2006	2,75	DAV 2004R
	bis 2011	2,25	DAV 2004R
	bis 2014	1,75	DAV 2004R
	bis 2016	1,25	DAV 2004R
	ab 2017	0,90	DAV 2004R

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat im März 2011 durch sein Unisex-Urteil die einschlägige Regelung in der Gender-Richtlinie, die es den Mitgliedstaaten bislang ermöglichte, geschlechterdifferenzierte Tarife anzubieten, mit Wirkung zum 21. Dezember 2012 für nichtig erklärt. Daher differenzieren alle Tarife, nach denen ab dem 21. Dezem-

ber 2012 Verträge abgeschlossen werden, nicht nach dem Geschlecht. Die verwendeten Unisex-Sterbetafeln wurden jeweils aus den in der Tabelle genannten Tafeln für Männer und Frauen hergeleitet. Dies gilt für Versicherungen nach dem Altersvermögensgesetz bereits für Verträge mit einem Versicherungsbeginn ab dem 1. Januar 2006.

Für die übrigen Verträge, mit Ausnahme der nach den Sterbetafeln 24/26 und 1967 kalkulierten, wurden nach Frauen und Männern differenzierte Tafeln verwendet.

Abgeleitet wird die Geschlechtsabhängigkeit der jeweiligen versicherten Risiken Tod, Langlebigkeit, Berufsunfähigkeit oder Pflegefall aus Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamts, der Deutschen Rentenversicherung, der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Deutschen Aktuarvereinigung.

Für anwartschaftliche Rentenversicherungen, für die mehrere Sterbetafeln angegeben sind, wurde die Deckungsrückstellung unter Berücksichtigung der Wahrscheinlichkeit der Verrentung nach dem von der DAV im Mai 2017 empfohlenen Verfahren der Interpolation zwischen den Deckungsrückstellungen auf Basis der beiden Sterbetafeln DAV 2004R-Bestand und DAV 2004R-B20 berechnet bzw. – soweit keine Verrentung zu erwarten ist – auf Grundlage der Sterbetafel DAV 1994R. Die Empfehlung beachtet die Veröffentlichung „Neubewertung der Deckungsrückstellung von Lebensversicherungsunternehmen für Rentenversicherungsverträge“ in VerBaFin 1 / 2005. Dabei wird einzelnvertraglich für anwartschaftliche Versicherungen mindestens der Wert bilanziert, der sich auf Grundlage der Sterbetafel DAV 1994R ergibt. Die angesetzten Verrentungs- bzw. Kapitalwahl- und Stornowahrscheinlichkeiten wurden unter Berücksichtigung von Sicherheitsabschlägen unternehmensindividuell ermittelt.

Die Deckungsrückstellung für den überwiegenden Teil der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wurde auf Grundlage der DAV-Tafeln 1997 zum Berufsunfähigkeitsrisiko mit den Rechnungszinssätzen 0,90 %, 1,25 %, 1,75 %, 2,25 %, 2,75 %, 3,25 %, 3,50 % und 4,00 % berechnet. Für Versicherungen, deren Beiträge noch nicht auf Grundlage der Tafeln DAV 1997 kalkuliert waren, wurde eine entsprechende Anpassung vorgenommen, wobei – soweit es aufgrund der Risikostruktur vertretbar war – auf die Zu- bzw. Abschläge für das Änderungsrisiko verzichtet wurde. Dies trägt der Tatsache Rechnung, dass durch die Veränderung der Sterblichkeits- und Invaliditätsrisiken die bei Vertragsabschluss gültigen Tafeln keine ausreichende Sicherheit mehr enthalten.

Die Deckungsrückstellung der Teilbestände, für die der Rechnungszins mit 4,00 %, 3,50 %, 3,25 %, 3,00 %, 2,75 % oder 2,25 % angegeben ist, wurde gemäß § 5 DeckRV mit einem Referenzzins von 2,21 % für den Zeitraum der nächsten 15 Jahre berechnet. Analog zur Neubewertung der Rentenversicherung werden für alle Versicherungen angemessene vorsichtige Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten angesetzt. Für Verträge im Altbestand wurde im Jahr 2016 das Verfahren bezüglich der Stornowahrscheinlichkeiten auf die Vorgehensweise im Neubestand angepasst. Bei der Zinszusatzreserve handelt es sich um eine kollektive Stärkung der Deckungsrückstellung in den genannten Teilkollektiven, die für die einzelnen Versicherungsnehmer nicht rückkauffähig ist.

Sterbegeldversicherungen weisen durch den Verzicht auf eine Gesundheitsprüfung in den ersten Jahren eine erhöhte Sterblichkeit gegenüber der verwendeten Todesfalltafel DAV 1994T auf. Die aufgrund der reduzierten Leistung in den ersten Jahren zusätzlich erhobenen Risikobräge werden der Deckungsrückstellung zugeführt und im späteren Vertragsverlauf wieder entnommen.

Soweit eine negative Deckungsrückstellung durch Zillmerung entstanden und eine Aktivierung möglich ist, wird sie unter Aktiva D. I. 1. ausgewiesen. Der Zillmersatz beträgt für die wesentlichen Teile des Altbestands an Kapitalversicherungen 35 % der Versicherungssumme und bei Rentenversicherungen 25 % oder 35 % der Jahresrente bzw. 20 % der Erlebensfallsumme. Für die wesentlichen Teile des Neubestands beträgt er 40 % oder 25 % der Beitragssumme.

Für **Rückkäufe** und **Versicherungsfälle**, die bis zur Bestandsfeststellung bekannt waren, wurden die Rückstellungen einzeln und entsprechend dem voraussichtlichen Bedarf ermittelt. Für die nach Bestandsfeststellung gemeldeten Versicherungsfälle ist eine Spätschadenrückstellung unter Beachtung von § 341g Abs. 1 und 2 HGB sowie gemäß § 26 Abs. 1 RechVersV in Höhe der zu erwartenden Versicherungsleistung unter Berücksichtigung der vorhandenen Versichertenguthaben gebildet worden. Die nach Abschluss der Einzelerfassung noch zu erwartenden Versicherungsfälle werden durch einen Zuschlag zur Spätschadenrückstellung berücksichtigt. Dieser erfolgt aufgrund von Untersuchungen über die Spätschäden der Vorjahre. Der Rückversicherungsanteil an den Rückstellungen wurde nach den Bestimmungen der Rückversicherungsverträge ermittelt. Die Höhe der Regulierungsaufwendungen in den Rückstellungen wurde pauschal in Abhängigkeit von der Höhe der Rückstellungen berücksichtigt. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurden die Rückstellungen nach den Aufgaben der Vorversicherer eingestellt.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wurde gemäß der Satzung der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG unter Beachtung der §§ 139 und 140 VAG und der Verordnungen gemäß § 145 Abs. 2 und 6 VAG dotiert.

Die unter den **Versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird**, erfassten **Übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen** entsprachen dem Wert der am Bilanzstichtag vorhandenen Fondsanteile bei Anlage der Überschussanteile in Investmentfonds, wobei die Bewertung gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert erfolgte.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurde unter Anwendung des international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahrens mittels der sog. Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB durchgeführt. Für die biometrischen Wahrscheinlichkeiten wurden die Heubeck-Richttafeln 2005 G zugrunde gelegt. Als Gehaltstrend wurden 2,5 % und als Rententrend 1,8 % angesetzt. Die Fluktuation wurde mit durchschnittlich 2,0 % berücksichtigt.

Die Abzinsung erfolgte entsprechend dem im März 2016 geänderten § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre. Nach Maßgabe des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde eine Restlaufzeit von 15 Jahren angenommen. Die Bewertung zum 31. Dezember 2017 erfolgte zu dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zinssatz von 3,68 %. Die Änderungen des Diskontierungszinssatzes wurden im Zinsergebnis berücksichtigt.

Die **Steuerrückstellungen** wurden nach ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme ermittelt.

Sonstige Rückstellungen

Die Bewertung der Rückstellungen für Jubiläen und Langzeitguthaben wurde – analog zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen – nach der Projected-Unit-Credit-Methode in Verbindung mit den o. g. versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen durchgeführt. Die Abzinsung erfolgte gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre. Die für die Rückstellungen für Jubiläen und Langzeitguthaben angenommene Restlaufzeit betrug 15 Jahre. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2017 wurde der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Zinssatz von 2,80 % zugrunde gelegt.

Da Altersteilzeitverpflichtungen keine langfristig fälligen Altersversorgungsverpflichtungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB darstellen, konnte von dem Wahlrecht, eine pauschale Restlaufzeit von 15 Jahren anzunehmen, kein Gebrauch gemacht werden. Aus Praktikabilitätsgründen wurde jedoch eine einheitliche Laufzeit von zwei Jahren für alle Altersteilzeitverpflichtungen unterstellt. Die Bewertung zum 31. Dezember 2017 erfolgte zu einem Zinssatz von 1,33 %.

Die übrigen sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie die Sonstigen Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Der **Rechnungsabgrenzungsposten** wurde mit dem Nominalbetrag angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

1 Kapitalanlagen

Angaben zum Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV

	Buchwert 31.12.2017 Tsd. EUR	Zeitwert 31.12.2017 Tsd. EUR	Bewertungs- reserven 31.12.2017 Tsd. EUR
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.815	6.376	561
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	146.531	299.735	153.204
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	–
3. Beteiligungen	109.461	143.488	34.027
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	76.185	76.185	–
	332.177	519.408	187.231
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.338.675	9.016.563	677.888
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.359.226	6.394.145	34.919
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	989.262	1.123.440	134.177
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	1.152.323	1.338.892	186.570
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.165.559	2.444.706	279.147
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	86.537	111.305	24.768
d) Übrige Ausleihungen	42.349	43.158	810
5. Einlagen bei Kreditinstituten	143.900	143.900	–
6. Andere Kapitalanlagen	–	–	–
	19.277.830	20.616.109	1.338.280
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	1.591	1.591	–
	19.617.412	21.143.484	1.526.072

Bewertungsmethoden zur Ermittlung der Zeitwerte

Die Zeitwerte der Grundstücke wurden grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren ermittelt. In Ausnahmefällen wurde zusätzlich das Sachwertverfahren angewandt. Die Grundstücksbewertung erfolgt jährlich. Die Zeitwertermittlung von Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, erfolgte nach dem Ertragswert- bzw. Substanzwertverfahren (anteiliges Eigenkapital, zum Teil unter Berücksichtigung etwaiger Reserven und Lasten). Das Substanzwertverfahren kommt insbesondere bei der Bewertung von Beteiligungen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, zur Anwendung, bei denen ein Ertragswert nur unter Zuhilfenahme von nicht hinreichend gesicherten Bewertungsgrundlagen zu ermitteln wäre.

Für die Zeitwertermittlung der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere wurde der Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis am Bilanzstichtag herangezogen. Bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurden als Zeitwerte die Kurse am Bilanzstichtag zugrunde gelegt.

Die Zeitwerte von Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Darlehen und Namensschuldverschreibungen sowie übrigen Ausleihungen wurden anhand einer Barwertmethode unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven zur Festlegung des Kalkulationszinssatzes ermittelt.

Die Zeitwerte der Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft entsprachen den Buchwerten.

In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen

Zum 31. Dezember 2017 betragen die Gesamtsumme der fortgeführten Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen 17.101.190 Tsd. Euro, die Gesamtsumme des beizulegenden Zeitwerts selbiger Kapitalanlagen 18.431.520 Tsd. Euro und der sich daraus ergebende Saldo 1.330.330 Tsd. Euro.

Angaben zu Finanzinstrumenten gemäß § 285 Nr. 18 HGB

Zu Anschaffungskosten bilanzierte Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen wurden:

	Buchwert 31.12.2017 Tsd. EUR	Beizulegen- der Zeitwert 31.12.2017 Tsd. EUR
Beteiligungen	25.000	24.705
Inhaberschuldverschreibungen	3.529.267	3.374.047
Hypotheken	8.701	6.656
Sonstige Ausleihungen	390.383	380.860
	3.953.351	3.786.268

Gründe für das Unterlassen einer Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB:

Bei den Beteiligungen handelt es sich um vorübergehende Wertminderungen. Aufgrund der Halteabsicht wurde auf außerplanmäßige Abschreibungen verzichtet.

Die unterlassenen Abschreibungen bei den Inhaberschuldverschreibungen resultieren aus deren Bewertung nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften und der damit erklärten Halteabsicht. Bis zur Fälligkeit wird mit einer vollständigen Wertaufholung gerechnet.

Bei den Hypotheken und den Sonstigen Ausleihungen wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen, weil beabsichtigt ist, diese Anlagen bis zu ihrer Endfälligkeit zu halten, und von einer nicht dauerhaften Wertminderung auszugehen ist.

Angaben für nicht zum Zeitwert bilanzierte derivative Finanzinstrumente gemäß § 285 Nr. 19 HGB

Bilanzposition	Art	Handels- / Nominal- volumen 31.12.2017 Tsd. EUR	Beizu- legender Zeitwert 31.12.2017 Tsd. EUR	Buchwert 31.12.2017 Tsd. EUR	Bewertungs- methode
Namensschuldverschreibungen	Vorkäufe	200.000	57.951	nicht anwendbar	Mark to Model

2 Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB

	Anteil am Kapital %	Eigen- kapital Tsd. EUR	Ergebnis Tsd. EUR	Bilanz- stichtag
Unmittelbare Beteiligungen				
PNW Grundbesitzgesellschaft mbH & Co. KG, Münster	100,00	18.230	850	31.10.2017
PNW Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Münster	100,00	31.057	750	31.10.2017
PNW Real Estate International GmbH, Münster	100,00	6.025	-1.141	31.10.2017
ProSA-Leben Beteiligungsgesellschaft mbH, Münster	100,00	179.053	16.321	31.10.2017
Pantilla Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Lockstedt	94,90	42.646	949	31.12.2016
Pantopia Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Lockstedt	94,90	10.749	280	31.12.2016
Frankonia Eurobau Düsseldorf Hafen-Office GmbH, Nettetal	50,00	-20.069	2.279	30.09.2016
Frankonia Eurobau Düsselhof GmbH, Nettetal	50,00	-1.019	-923	30.09.2013
Frankonia Eurobau Investment Hansaallee GmbH, Nettetal	50,00	-19.247	2.843	30.09.2016
Frankonia Eurobau Kennedyhaus GmbH i.L., Nettetal	50,00	60	-1	31.12.2016
Frankonia Eurobau Markt-Carree Halle II GmbH, Nettetal	50,00	-1.496	-122	30.09.2015
GbR Wuppertal Friedrichsarkaden, Münster	50,00	10.756	216	31.12.2016
C.C.B. S.A., Luxemburg (Luxemburg)	40,11	42	-65	31.12.2016
Frankonia Eurobau Parkstadt Schwabing GmbH, Nettetal	33,33	-6.515	-281	31.10.2015
Frankonia Eurobau Investment Sophienterrasse GmbH, Nettetal	20,00	-51.264	1.221	30.09.2016
Frankonia Eurobau VersAM Stadtpalais Behrenstraße GmbH, Nettetal	16,40	-12.718	-1.929	30.09.2016
Frankonia Eurobau Investment Münster GmbH, Nettetal	15,00	-10.340	359	30.09.2016
Frankonia Eurobau VersAM Projekt Alt-Bogenhausen GmbH, Nettetal	15,00	-6.091	-1.615	30.09.2016
Frankonia Eurobau Max-Viertel GmbH, Nettetal	11,40	-45.069	-2.640	31.10.2015
Beteiligungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung der öffentlichen Versicherer mbH, Düsseldorf	7,60	9.744	-11.490	31.12.2016
Verband öffentlicher Versicherer, Düsseldorf und Berlin	6,92	73.490	1.486	31.12.2016
Consal Beteiligungsgesellschaft AG, München	4,19	315.800	43.533	31.12.2016
Protektor Lebensversicherungs-AG, Berlin	2,71	105.412	12.512	31.12.2016
Sireo Immobilienfonds No. 1 GmbH & Co. KG, Heusenstamm	0,51	127.177	14.597	31.12.2016
Mittelbare Beteiligungen				
Adveq Opportunity II Erste GmbH, Frankfurt am Main	19,61	25.667	5.110	31.12.2016
ACF III Mid-market Buy-out Europe GmbH & Co. KG, München	18,87	13.603	523	31.12.2016
VCM VI Institutional Private Equity GmbH & Co. KG, Köln	16,25	7.856	3.877	31.12.2016
DIC Real Estate Beteiligungsgesellschaft mbH, München	15,00	26.189	698	31.12.2016
B&S Select 2008 GmbH & Co. KG, München	8,74	74.202	25.571	31.12.2016
VCM Golding Mezzanine SICAV II, Luxemburg	7,56	43.901	-1.100	31.12.2017
Crown Premium Private Equity VI GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Hamburg	7,43	82.604	-2.447	31.12.2016
Wellington Partners Ventures III Life Science Fund L.P., St. Helier (Jersey, Kanalinseln)	6,89	56.137	17.452	31.12.2017
Partners Group Global Mezzanine 2005 S.C.A., SICAR, Luxemburg	6,73	33.877	1.580	31.12.2016
Partners Group Secondary 2015 (EUR), L.P. Inc., St. Peter Port (Guernsey, Kanalinseln)	6,43	39.696	2.583	31.12.2016
Crown Premium V SCS Feeder GmbH & Co. KG, Grünwald	5,16	120.575	6.193	31.12.2016
Rho Ventures IV GmbH & Co. Beteiligungs KG, München	4,85	16.163	27.020	31.12.2016

	Anteil am Kapital %	Eigen- kapital Tsd. EUR	Ergebnis Tsd. EUR	Bilanz- stichtag
Partners Group Direct Investments 2009, L.P., St. Peter Port (Guernsey, Kanalinseln)	3,04	509.492	103.142	31.12.2016
GS Capital Partners VI GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	2,96	89.737	17.523	31.12.2016
Partners Group Asia-Pacific 2005, L.P., St. Peter Port (Guernsey, Kanalinseln)	2,65	142.611	-52.810	31.12.2016
Wellington Partners Ventures IV Technology Fund L.P., St. Helier (Jersey, Kanalinseln)	1,91	394.761	90.312	31.12.2017
Partners Group Direct Investments 2012 (EUR), L.P. Inc., St. Peter Port (Guernsey, Kanalinseln)	1,29	958.270	213.418	31.12.2016
Coller International Partners VII Feeder Fund, L.P., St. Peter Port (Guernsey, Kanalinseln)	0,75	177.372	92.111	31.12.2016
Triton Fund III, L.P., St. Helier (Jersey, Kanalinseln)	0,34	1.346.535	123.911	31.03.2016
Terra Firma Capital Partners III, L.P., St. Peter Port (Guernsey, Kanalinseln)	0,28	1.245.714	-511.999	31.12.2017
Triton Fund IV L.P., St. Helier (Jersey, Kanalinseln)	0,27	1.345.727	-58.673	31.03.2016

Auf die Angabe von mittelbaren Beteiligungen wurde gemäß § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB verzichtet, wenn diese für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung waren.

3 Investmentvermögen

Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB

Name des Investmentvermögens	Herkunfts- staat	Buchwert	Zeitwert	Bewertungs- reserven	Aus- schüttung
		31.12.2017 Tsd. EUR	31.12.2017 Tsd. EUR	31.12.2017 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
Aktienfonds					
Oddo Sustainability Fund	Deutschland	3.260	6.861	3.601	124
Gemischte Fonds					
HI-PNWL-Masterfonds-AV-Fonds	Deutschland	7.723.852	8.358.064	634.212	345.064
Rentenfonds					
HI-PNWL-Masterfonds-UV-2-Fonds	Deutschland	194.773	194.773	-	4.469
Immobilienfonds					
Port Invest Inhaber-Anteile	Deutschland	317.751	357.213	39.462	23.537
PNW Global Real Estate Fund	Deutschland	68.316	68.316	-	-
Immobilienfonds No. 5 SICAV / Sireo	Luxemburg	4.789	4.789	-	-
Invesco European Hotel Real Estate Fund	Luxemburg	2.660	2.660	-	-

Mit Ausnahme der Immobilienfonds können die hier aufgeführten Fonds börsentäglich zurückgegeben werden. Die Rückgaberechte der Immobilienfonds entsprechen dem § 98 KAGB, d. h. jeder Anleger hat das Recht, Anteilscheine zurückzugeben.

Die Bewertungsmethoden werden auf der Seite 55 erläutert. Die aufgeführten Ausschüttungen wurden ertragswirksam vereinnahmt.

4 Sonstige Ausleihungen

		2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR
Namensschuldverschreibungen		1.152.323	1.197.182
Schuldscheinforderungen und Darlehen		2.165.559	1.907.196
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine		86.537	89.888
Übrige Ausleihungen		42.349	38.473
		3.446.767	3.232.740

5 Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen

Der Anlagestock setzt sich wie folgt zusammen:

	Fondsanteile Anzahl	Bilanzwert am 31.12.2017 Tsd. EUR	Fondsanteile Anzahl	Bilanzwert am 31.12.2016 Tsd. EUR
AriDeka CF	70.969,563	4.829	69.494,384	4.499
Berenberg-1590-Ertrag-Universal (B)	1.247,076	66	1.939	0
Berenberg-1590-Strategie-Universal (B)	147,451	9	44,489	3
BlackRock Global Funds-World Gold Fund A2 EUR	35.101,060	887	26.561,504	743
BNP Paribas Easy Euro Stoxx 50 UCITS ETF (C) EUR	3.339,484	181	2.238,827	110
Carmignac Investissement A EUR acc	255,161	308	176,319	203
Carmignac Patrimoine A EUR acc	2.831,631	1.840	1.421,859	923
Deka-BasisAnlage A100	49.927,083	8.395	23.611,121	3.624
Deka-BasisAnlage A40	78,437	9	39,339	4
Deka-BasisStrategie Flexibel CF	2.952,949	329	1.688,557	173
Deka-Commodities (CF (A))	28.686,218	1.491	22.949,912	1.038
Deka-ConvergenceAktien CF	1.260,208	201	956,032	139
Deka-DividendenStrategie CF (A)	75.824,009	11.903	16.708,812	2.608
Deka-EuroFlex Plus TF	1.280,787	58	1.270,865	56
Deka-EuroRent 2y CF	—	—	18.606,403	1.955
Deka-EuroRent 4y CF	—	—	27.569,215	3.097
Deka-EuroStocks CF	24.584,769	998	23.073,816	835
Deka-Euroland Balance CF	606.186,844	34.437	694.424,260	39.249
Deka-EuropaBond CF	19.804,246	2.251	22.571,693	2.598
Deka-Global Balance CF	546,953	56	—	—
Deka-GlobalSelect CF	23.554,053	4.337	19.944,133	3.320
Deka-Globale Aktien LowRisk CF (A)	7.736,236	1.279	22,114	4
Deka-ImmobilienEuropa	957.854,552	43.784	941.894,006	43.779
Deka-LiquiditätsPlan CF	4.345,698	4.205	3.889,155	3.763
Deka-Multi Asset Income CF (A)	21.588,729	2.185	20.699,187	2.055
Deka-Multimanager ausgewogen CF	4.436,983	469	—	—
Deka-Nachhaltigkeit Aktien CF (A)	637,586	106	0,076	0
Deka-PB Defensiv	2.100,934	240	2.090,050	236
Deka-PB Werterhalt 4y	1.132,099	121	1.939,249	209
Deka-RentenReal	152.814,520	5.558	173.335,031	6.497
Deka-Sachwerte CF	1.084,398	109	253,354	26

	Fondsanteile Anzahl	Bilanzwert am 31.12.2017 Tsd. EUR	Fondsanteile Anzahl	Bilanzwert am 31.12.2016 Tsd. EUR
Deka- Stiftungen Balance	14.944,208	850	14.413,439	821
Deka-UmweltInvest CF	9.572,885	1.237	7.986,232	890
Deka-ZielGarant 2018-2021	76.164,651	8.019	79.327,951	8.368
Deka-ZielGarant 2022-2025	77.449,870	8.454	77.006,575	8.428
Deka-ZielGarant 2026-2029	66.558,126	7.369	66.677,788	7.323
Deka-ZielGarant 2030-2033	44.887,578	4.768	43.863,131	4.672
Deka-ZielGarant 2034-2037	28.059,038	2.886	27.071,047	2.817
Deka-ZielGarant 2038-2041	19.282,994	1.950	18.391,804	1.882
Deka-ZielGarant 2042-2045	15.681,980	1.584	14.597,201	1.492
Deka-ZielGarant 2046-2049	16.223,467	1.659	15.928,486	1.715
Deka-ZielGarant 2050-2053	31.158,070	2.747	30.329,238	2.760
DekaFonds CF	171.987,876	19.785	159.400,728	16.171
DekaLux-Bond A	24.999,414	1.708	26.462,628	1.837
DekaLux-GlobalResources CF	31.023,349	2.317	30.460,542	2.231
DekaLux-USA TF	5.591,044	611	5.120,182	535
DekaLuxTeam-Aktien Asien CF	1.524,987	1.096	1.353,790	748
DekaLuxTeam-EmergingMarkets	26.328,399	3.559	25.907,615	2.785
DekaRent-international CF	79.097,697	1.477	80.093,257	1.624
DekaStruktur: 2 Chance	171.148,017	7.705	173.014,298	7.396
DekaStruktur: 2 ChancePlus	234.387,371	11.403	232.878,356	10.312
DekaStruktur: 2 ErtragPlus	44.985,982	1.964	45.352,348	1.985
DekaStruktur: 2 Wachstum	111.496,518	4.405	114.097,423	4.483
DekaStruktur: 3 Chance	123.029,193	6.986	120.293,005	6.489
DekaStruktur: 3 ChancePlus	161.847,101	11.188	161.148,242	10.143
DekaStruktur: 3 ErtragPlus	22.119,560	1.002	24.081,392	1.094
DekaStruktur: 3 Wachstum	91.425,050	4.057	94.113,823	4.150
DekaStruktur: 4 Chance	678.909,211	51.509	653.199,563	47.056
DekaStruktur: 4 ChancePlus	63.723,830	6.736	67.681,837	6.514
DekaStruktur: 4 Ertrag	56.891,731	2.553	59.994,458	2.750
DekaStruktur: 4 ErtragPlus	138.302,104	6.467	138.752,488	6.506
DekaStruktur: 4 Wachstum	321.805,953	16.196	313.354,356	15.674
DekaStruktur: 5 Chance	310.271,156	49.848	217.490,042	33.172
DekaStruktur: 5 ChancePlus	15.017,298	3.580	10.627,989	2.301
DekaStruktur: 5 Ertrag	13.181,743	1.335	12.749,114	1.315
DekaStruktur: 5 ErtragPlus	27.446,028	2.860	25.056,160	2.619
DekaStruktur: 5 Wachstum	61.438,418	6.835	53.263,502	5.888
DekaStruktur: Chance	303.352,997	17.685	311.326,831	17.229
DekaStruktur: ErtragPlus	9.891,545	429	11.447,792	497
DekaStruktur: Wachstum	74.130,556	3.189	79.687,808	3.407
DekaTresor	81.550,233	7.165	28.634,881	2.490
Ethna-AKTIVE E (T)	10.712,987	1.461	8.784,266	1.130
Flossbach von Storch SICAV-Multiple Opportunities R	37.507,722	8.982	16.669,169	3.792
Flossbach von Storch-Multi Asset-Balanced R	31.179,744	4.799	13.222,474	1.969
Goldman Sachs US CORE Equity Class EUR	52.141,791	930	54.013,557	894
Henderson Gartmore SICAV Emerging Markets Fund (R)	141.965,684	1.999	121.619,840	1.511

	Fondsanteile Anzahl	Bilanzwert am 31.12.2017 Tsd. EUR	Fondsanteile Anzahl	Bilanzwert am 31.12.2016 Tsd. EUR
IFM AktienfondsSelect	37.014,831	3.497	35.336,864	3.011
iShares Core MSCI World UCITS ETF	12.554,741	566	6.179,325	259
iShares MSCI Emerging Markets UCITS ETF (Acc)	3.236,508	97	1.606,890	40
JPM Euroland Equity Fund A (dist) - EUR	45.080,471	2.421	42.034,120	1.976
JPM Europe Strategic Value Fund A (dist) - EUR	368.763,174	6.236	342.143,786	5.396
JPM Germany Equity Fund A (dist) - EUR	173.550,842	2.431	177.407,552	2.154
Köln-Aktienfonds	461,556	25	443,306	22
Köln-Rentenfonds	316,229	9	313,646	9
LINGOHR- SYSTEMATIC-LBB-INVEST	1.118,064	145	615,340	73
Lyxor ETF DAX	2.868,951	354	3.528,049	388
Lyxor EuroMTS Highest Rated Macro-W.Govt Bond (DR)	73,789	10	71,247	10
Renditdeka CF	18.018,756	424	17.573,178	420
Swisscanto (LU) Portf. Fund Green Invest Equity AT	28.466,099	4.335	27.161,210	3.710
Templeton Asian Growth Fund A (Ydis) EUR	167.645,651	5.036	153.710,540	4.073
Templeton Global Bond Fund A (acc) EUR	228.376,235	5.575	178.999,694	4.874
Templeton Growth (Euro) Fund A (acc) EUR	649.383,948	11.351	616.460,575	10.585
BNP Arbitr. Iss. Zertifikat 2008 / 01.12.2020	6.141,000	9.337	6.246,000	8.805
Provinzial NW Best-of-Performance-Zertifikat	128.354,000	17.273	129.377,000	17.308
Provinzial NW DJ Euro Stoxx 50 Maximum Zertifikat	9.844,000	13.415	9.931,000	13.537
SECURASSET S.A. Zertifikat 2009 / 01.12.2021	17.021,000	23.487	17.461,000	23.487
SECURASSET S.A. Zertifikat SA-102 2010 / 01.12.2022	15.471,000	19.698	15.984,000	19.961
SECURASSET S.A. Zertifikat SA-103 2011 / 01.03.2023	9.175,000	11.743	9.527,000	11.926
Deka-EuropaGarant 80	3.826.128,136	686.140	2.696.541,124	443.554
Deka-EuropaGarant 80 A	64.889,151	6.429	35.406,594	3.204
Deka-GlobalStrategie Garant 80	556.555,814	62.590	384.679,465	40.387
Deka-GlobalStrategie Garant 80 KR	28.319,439	2.875	7.071,357	667
Millenium Garant 80	75.929,922	105.114	70.255,417	94.696
	12.707.463,180	1.446.604	10.990.487,628	1.106.138

6 Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer

	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR
Fällige Ansprüche	12.195	18.225
Noch nicht fällige Ansprüche	80.622	87.993
	92.817	106.218

7 Andere Vermögensgegenstände

	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR
Vorausgezahlte Versicherungsleistungen	91.407	100.209
Steuererstattungsansprüche	–	78
	91.407	100.287

8 Latente Steuern

Es besteht eine steuerliche Organschaft mit der Provinzial NordWest Holding AG. Die latenten Steuern sind dem Ortsräger zuzuordnen. Insoweit sind keine Angaben gemäß § 285 Satz 1 Nr. 29 HGB zu machen.

Passiva

9 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 150.000 Tsd. Euro ist eingeteilt in 150.000 Tsd. Namensstückaktien mit einem rechnerischen Wert von 1 Euro. Die Provinzial NordWest Holding AG hat uns gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie alleinige Aktionärin der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG ist.

10 Andere Gewinnrücklagen

	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR
Stand am 1. Januar	93.469	79.469
Einstellung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	–	14.000
Stand am 31. Dezember	93.469	93.469

11 Genussrechtskapital

Es handelt sich um sieben Namensgenussscheine mit einem Nennbetrag von jeweils 20.000 Tsd. Euro und einen Namensgenussschein mit einem Nennbetrag von 10.000 Tsd. Euro, die alle von der Provinzial NordWest Holding AG, Münster, gehalten werden. Der Inhaber der Genussscheine hat Anspruch auf eine jährliche Ausschüttung in Höhe von 6 % des Nennbetrags. Die Laufzeiten enden am 31. Dezember 2026.

12 Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR
Stand am 1. Januar	917.295	1.025.998
Zuführungen	18.657	57.259
Umbuchungen	1.947	2.397
Entnahmen	117.944	168.360
Stand am 31. Dezember	819.955	917.295
Davon entfallen auf		
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	69.652	67.906
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	24.180	29.065
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven	34.132	31.472
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die über die Sockelbeteiligung hinausgehende Beteiligung an Bewertungsreserven	3.204	2.947
den Schlussüberschussanteilfonds	29.446	113.859
den Fonds für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven	406.590	391.990
den Gewinnrentenfonds	10.749	11.169
den zusätzlichen Schlussüberschussanteilfonds	11.918	12.875
den ungebundenen Teil	230.084	256.011

Zur Finanzierung der Schlussüberschussanteile, der Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven sowie der Zusatzrenten gemäß § 153 VVG wird innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung eine Teiltrückstellung (Schlussüberschussanteilfonds, Fonds für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven, Gewinnrentenfonds und zusätzlicher Schlussüberschussanteilfonds) gebildet.

Der Schlussüberschussanteilfonds und der Fonds für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven werden für beide Komponenten der Überschussbeteiligung einzelvertraglich prospektiv und in der Regel als Barwert einer ab Versicherungsbeginn ggf. abschnittsweise linear ansteigenden Anwartschaft berechnet. Eine Ausnahme stellen Verträge der GarantRenten-Familie dar, bei denen aufgrund einer schwankenden Bezugsgröße für die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung nur retrospektiv gerechnet werden kann. Die unterschiedliche Ausgestaltung der gewährten Schlussüberschuss- und Sockelbeteiligung bei vorzeitigen Leistungsfällen wird in Form unterschiedlicher Barwerte berücksichtigt.

Für den Altbestand gemäß § 336 VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG werden geschäftsplanmäßig die nicht modifizierte Allgemeine Deutsche Sterbetafel 1960/62 sowie die Sterbetafel 1986 M/F zugrunde gelegt. Die Barwerte berücksichtigen eine im Todes- und Erlebensfall identische Leistung.

Für den Neubestand wird im Wesentlichen wie folgt verfahren: Für Tarife, bei denen im Todesfall Schlussüberschussanteile und Sockelbeteiligungen in voller Höhe fällig werden, wird die DAV-Sterbetafel 1994T für Männer zugrunde gelegt. Für Tarife, bei denen im Todesfall reduzierte Schlussüberschussanteile und eine reduzierte Sockelbeteiligung gezahlt werden, erfolgt die Barwertbildung ausschließlich durch Diskontierung mit dem Rechnungszinsatz. Für Schlussüberschussanteile, Sockelbeteiligungen an den Bewertungsreserven und reine Schlusszahlungen, bei denen jeweils im Todesfall gemäß Deklaration keine Leistung erfolgt, werden Erlebensfallbarwerte auf Basis der DAV-Sterbetafel 2004R für Frauen verwendet.

Der Rechnungszinssatz beträgt für alle Barwerte 2,9 %. Darin sind für nicht explizit angesetzte Ausscheidewahrscheinlichkeiten angemessene Zuschläge enthalten. Durch Rückkauf vorzeitig fällig werdende Schlussüberschussanteile und Sockelbeteiligungen an den Bewertungsreserven sind durch den Schlussüberschussanteilfonds und den Fonds für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven des jeweiligen Teilbestands gedeckt.

Der Gewinnrentenfonds wird zur Finanzierung der Zusatzrenten gebildet. Der Gewinnrentenfonds wird einzelvertraglich prospektiv als der Teil des Barwerts der zukünftigen garantierten Renten und Zusatzrenten berechnet, der die Deckungsrückstellung dieser Verträge übersteigt. Der Rechnungszins des Barwerts hängt von der deklarierten Zinsüberschussbeteiligung und dem deklarierten Zins für das Zusatzrentensystem ab.

Der zusätzliche Schlussüberschussanteilfonds dient zur Finanzierung von zusätzlichen Schlussüberschussanteilen, die bei Rentenversicherungen des Tarifwerks 2004 und bei älteren Tarifwerken, bei denen aufgrund einer erforderlichen Auffüllung der Deckungsrückstellung zur Anpassung an neue Rechnungsgrundlagen die Zinsüberschussanteilsätze geringer als im übrigen Bestand waren, bei Wahl der Kapitalabfindung, bei Rückkauf, bei Tod vor Rentenbeginn oder bei Rentenübergang unter Anwendung der Pflegerentenoption fällig werden. Dieser zusätzliche Schlussüberschussanteilfonds wird aus den einzelvertraglich aktuell zustehenden zusätzlichen Schlussüberschussanteilen unter Berücksichtigung von angemessenen Storno- und Sterbewahrscheinlichkeiten bestimmt, sodass für den entsprechenden Teilbestand gewährleistet ist, dass die fälligen zusätzlichen Schlussüberschussanteile gedeckt sind.

13 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betrugen im Geschäftsjahr 572 (510) Tsd. Euro. Hierbei handelt es sich um die Rückstellung für Kapitalzusagen nach den Versorgungsordnungen zur Entgeltumwandlung (ProME und VO 1999) sowie um Pensionsverpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen. Die Altersversorgungsverpflichtungen aus Zusagen an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden bei der Muttergesellschaft Provinzial NordWest Holding AG ausgewiesen. Der Anstieg der Rückstellungen ist neben den für das Geschäftsjahr 2017 erdienten Anwartschaften auf die Absenkung des Rechnungzinssatzes von 4,01 % auf 3,68 % zurückzuführen.

Angaben gemäß § 253 Abs. 6 HGB:

Gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB wurde mit dem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre abgezinst. Unter Anwendung des durchschnittlichen Marktzinssatzes über sieben Jahre in Höhe von 2,80 % wären die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 44 Tsd. Euro höher ausgefallen.

14 Sonstige Rückstellungen

	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR
Rückstellung für noch nicht fällige Abschlusskosten	13.221	13.515
Rückstellung für Restrukturierung	2.237	2.365
Rückstellung für die Verzinsung von Steuernachforderungen	2.122	1.980
Rückstellung für Jahresabschlusskosten	964	514
Rückstellung für Langzeitguthaben	478	425
Rückstellungen für noch nicht abgerechnete Gehälter	443	421
Rückstellung für Gleitzeitguthaben	212	263
Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen	171	177
Rückstellungen für Altersteilzeit	161	141
Rückstellung für erfolgsabhängige betriebliche Sonderzahlungen	150	184
Rückstellung für Jubiläumszuwendungen	119	124
Übrige Rückstellungen	998	125
	21.277	20.234

15 Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft betragen im Berichtsjahr 14.891 (9) Tsd. Euro. Der Anstieg resultiert aus dem im Jahr 2017 geänderten Abrechnungsverfahren eines Rückversicherers, in dem erstmalig Depotverbindlichkeiten in Höhe von 14.885 Tsd. Euro ausgewiesen wurden. Dem gegenüber steht ein in Rückdeckung gegebener Anteil an der Deckungsrückstellung in gleicher Höhe.

16 Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern betragen im Berichtsjahr 108.171 (110.212) Tsd. Euro. Davon entfielen auf verzinslich angesammelte Überschussanteile 95.671 (96.845) Tsd. Euro.

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren waren am Bilanzstichtag nicht vorhanden. Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestanden nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

17 Gebuchte Bruttobeiträge

	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	1.402.454	1.964.561
Untergliedert nach		
Einzelversicherungen	1.322.641	1.882.637
Kollektivversicherungen	79.813	81.924
Untergliedert nach		
laufenden Beiträgen	932.429	934.490
Einmalbeiträgen	470.025	1.030.071
Untergliedert nach		
Beiträgen im Rahmen von Verträgen ohne Überschussbeteiligung	41.020	35.363
Beiträgen im Rahmen von Verträgen mit Überschussbeteiligung	995.422	1.187.377
Beiträgen im Rahmen von Verträgen, bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	366.012	741.821
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	3.848	3.357
Gebuchte Bruttobeiträge	1.406.302	1.967.919

18 Erträge aus Kapitalanlagen

	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR
Erträge aus Kapitalanlagen	783.757	831.733
davon Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	358	358

19 Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung

Bei den ausgewiesenen Aufwendungen in Höhe von 18.657 (57.259) Tsd. Euro handelte es sich ausschließlich um erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen.

20 Abschreibungen auf Kapitalanlagen

	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	5.911	3.186
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB	62	59

21 Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Weitere Angaben zur versicherungstechnischen Rechnung:

- Der Rückversicherungssaldo des gesamten Versicherungsgeschäfts belief sich auf –2.090 (469) Tsd. Euro und konnte den Rückversicherern als Ertrag zugeführt werden. Davon entfielen –1.998 (570) Tsd. Euro auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und –92 (–101) Tsd. Euro auf das übernommene Versicherungsgeschäft.
- Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen ohne Berücksichtigung von Erträgen und Aufwendungen aus Kapitalanlagen, die auf Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungsverträgen geführt werden, betrug 748.249 (788.071) Tsd. Euro.

22 Sonstige Erträge

	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	20.983	17.947
Erträge aus der Auflösung nichtversicherungstechnischer Rückstellungen	347	167
Sonstige Zinserträge	3.798	86
Erträge aus der Währungsumrechnung gemäß § 277 Abs. 5 HGB	–	0
Übrige Erträge	3.727	4.217
	28.855	22.418

23 Sonstige Aufwendungen

	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR
Aufwendungen für Dienstleistungen	15.499	14.424
Zinsaufwendungen	9.019	9.029
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	3.478	6.842
Zinsaufwendungen gemäß § 277 Abs. 5 HGB	74	84
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung gemäß § 277 Abs. 5 HGB	0	0
Übrige Aufwendungen	3.571	4.704
	31.641	35.084

24 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betragen im Berichtsjahr 6.659 Tsd. Euro. Sie beinhalten Erstattungsbeträge in Höhe von 6.733 Tsd. Euro für vorangegangene Geschäftsjahre. Der Steueraufwand, der das Geschäftsjahr betrifft, wurde mit Ausnahme der ausländischen Quellensteuer in Höhe von 5.822 Tsd. Euro als Organschaftsumlage an die Provinzial NordWest Holding AG abgeführt.

Sonstige Angaben

Angaben gemäß § 28 Abs. 8 Nr. 3 RechVersV

Die Angaben zur Überschussbeteiligung gemäß § 28 Abs. 8 Nr. 3 RechVersV für das derzeit offene Tarifwerk 2017 der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG sind im Geschäftsbericht auf den Seiten 84 bis 102 dargestellt. Die entsprechende Überschussbeteiligung für die vorherigen Tarifwerke sowie für die älteren Tarifwerke der ehemaligen Provinzial Nord Lebensversicherung AG und der ehemaligen Westfälischen Provinzial Lebensversicherung AG finden Sie in der Anlage zum Geschäftsbericht.

Angaben gemäß § 51 Abs. 2 RechVersV

Die Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III gemäß § 51 Abs. 2 RechVersV ist auf der Seite 54 dargestellt.

Angaben gemäß § 51 Abs. 5 RechVersV

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	2017 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	98.027	123.421
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	1.524	1.522
Löhne und Gehälter	6.095	8.337
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	837	819
Aufwendungen für Altersversorgung	172	121
106.655	134.219	

Angaben gemäß § 251 HGB und § 285 Nr. 3 bzw. Nr. 3a HGB

Als Mitglied des Verbands öffentlicher Versicherer hat die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG im Berichtsjahr satzungsgemäß Anteile am Stammkapital gehalten. Die Anteile beliefen sich auf 900 Tsd. Euro. Stammkapital-einzahlungen wurden bisher nicht eingefordert.

Die ProSA-Leben Beteiligungsgesellschaft mbH beteiligt sich an in- und ausländischen Beteiligungsgesellschaften für Private-Equity-Investments. Das Private-Equity-Portfolio der Gesellschaft ist hinsichtlich der Regional- und Anlagenstruktur stark diversifiziert. Die Gesellschaft ist mittelbar an mehr als 5.000 Unternehmen weltweit beteiligt. Dadurch ist das Risiko, durch den Ausfall eines einzelnen Unternehmens wesentlich betroffen zu werden, stark reduziert. In einem wirtschaftlich positiven Umfeld sind die Private-Equity-Manager in der Lage, Wertsteigerungen bei ihren Portfoliounternehmen zu generieren, die zu ausschüttungsfähigen Gewinnrealisationen führen. Im abgelaufenen Jahr haben die Rückflüsse der Fonds die Kapitalabrufe übertroffen. Die Höhe der noch offenen Einzahlungen der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG in die Kapitalrücklage der ProSA-Leben Beteiligungsgesellschaft mbH per 31. Dezember 2017 ist begrenzt auf die noch nicht abgerufenen Zeichnungen der unterliegenden Beteiligungsfonds in Höhe von maximal 133.851 Tsd. Euro. Zum Ende des Berichtszeitraums beliefen sich die Reserven aus der Beteiligung an der ProSA-Leben Beteiligungsgesellschaft mbH auf 131.966 Tsd. Euro.

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG ist gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 % der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 % der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen aufgebaut ist. Dieses Sicherungsvermögen wurde im Geschäftsjahr 2010 erreicht, sodass zukünftige Verpflichtungen hieraus aktuell nicht bestehen. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 % der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben; dies entsprach einer Verpflichtung von 23.214 Tsd. Euro.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der

o. g. Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds betrug die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 208.924 Tsd. Euro.

Es bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber Beteiligungsunternehmen in Höhe von 1.455 Tsd. Euro aufgrund von zugesagten, aber noch nicht abgerufenen und ausgezahlten Darlehen. Zudem bestanden Einzahlungsverpflichtungen aus Immobilienfonds bis zu einer Höhe von 165.784 Tsd. Euro.

Die Pensions- und Beihilfeverpflichtungen sowie die Verpflichtungen aus dem Gesetz zu Artikel 131 GG sind durch eine Schuldbeitrittserklärung mit Erfüllungsübernahme von der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG auf die Provinzial NordWest Holding AG übergegangen. Als schuldbeitretendes und bilanzierendes Unternehmen hat sich die Provinzial NordWest Holding AG verpflichtet, die Versorgungsleistungen zu übernehmen. Für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG als ursprünglich verpflichtetes Unternehmen besteht weiterhin eine Gewährleistungsverpflichtung. Zum 31. Dezember 2017 belief sich diese Verpflichtung auf 64.641 Tsd. Euro.

Weitere finanzielle Verpflichtungen betragen am Bilanzstichtag 273 Tsd. Euro.

Nach unserem aktuellen Kenntnisstand gehen wir auch für die Zukunft davon aus, dass das Risiko der Inanspruchnahme aus den aufgeführten Haftungsverhältnissen wie in der Vergangenheit zu keinem wesentlichen zusätzlichen Aufwand für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG führen wird.

Angaben gemäß § 285 Nr. 7 HGB

Im Geschäftsjahr 2017 waren bei der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG durchschnittlich 73 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innendienst beschäftigt.

Angaben gemäß § 285 Nr. 9. a) HGB

Bezüge der Mitglieder des Vorstands

Das Berechnungs- und Auszahlungsverfahren für die variablen Vorstandsbezüge wurde aufgrund geänderter rechtlicher Rahmenbedingungen angepasst. Betroffen hiervon ist insbesondere der Ausweis der variablen (erfolgsabhängigen) Bezüge der Vorstandsmitglieder. Hier wird nunmehr zwischen den im Geschäftsjahr 2017 erdienten variablen Bezügen sowie erworbenen (bedingten) Ansprüchen auf die Auszahlung von variablen Bezügen unterschieden. Die erdienten Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG betragen 997 Tsd. Euro. Bezüge für die Tätigkeit in verbundenen Unternehmen sind hierin nicht enthalten.

Mitglieder des Vorstands	Erdiente fixe Bezüge aus 2017 Tsd. EUR	Erdiente variable Bezüge aus 2017 Tsd. EUR	Erdiente variable Bezüge aus 2016 Tsd. EUR	Sonstige Bezüge ¹⁾ 2017 Tsd. EUR	Gesamtbezüge ²⁾ 2017 Tsd. EUR	Gesamtbezüge ²⁾ 2016 Tsd. EUR
Dr. Wolfgang Breuer, Vorsitzender	109	21	6	32	168	163
Frank Neuroth	216	44	8	67	335	268
Dr. Thomas Niemöller	77	15	5	27	124	131
Markus Reinhard	79	15	4	28	127	131
Stefan Richter	41	7	2	3	54	43
Dr. Ulrich Scholten	88	17	4	27	136	130
Matthew Wilby	41	8	1	4	55	41
Gesamtbezüge	652	128	30	188	997	907

¹⁾ Die sonstigen Bezüge umfassen Anteile zum Aufbau einer individuellen Altersvorsorge sowie Sachbezüge aus der Nutzung von Dienstfahrzeugen.

²⁾ Die Gesamtbezüge beinhalten nicht die Bezüge für die Tätigkeit in verbundenen Unternehmen.

Zusätzlich zu den bereits erdienten Bezügen wurden bedingte Ansprüche auf variable Bezüge für das Geschäftsjahr 2017 erworben. Die Auszahlung dieser variablen Bezüge erfolgt zu je einem Drittel in den Jahren 2019, 2020 und 2021, sofern die in den Zahljahren veröffentlichte Gruppensolvabilität (des letzten Berichtsjahres) jeweils mindestens 120 % beträgt. Mit dieser Regelung wird Nachhaltigkeitsaspekte Rechnung getragen.

Mitglieder des Vorstands	Bedingte variable Bezüge aus 2017 Tsd. EUR	Bedingte variable Bezüge aus 2016 Tsd. EUR
Dr. Wolfgang Breuer, Vorsitzender	14	18
Frank Neuroth	29	24
Dr. Thomas Niemöller	10	14
Markus Reinhard	10	13
Stefan Richter	5	5
Dr. Ulrich Scholten	11	12
Matthew Wilby	6	4
Gesamtbezüge	85	90

Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG betragen 128.500 Euro. Bezüge für die Aufsichtsratstätigkeit in verbundenen Unternehmen sind hierin nicht enthalten. Das Vergütungssystem für die Aufsichtsräte beinhaltet keine erfolgsbezogenen Komponenten. In der folgenden Tabelle sind die Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder im Jahr 2017 dargestellt:

Mitglieder des Aufsichtsrats	Fixe Bezüge* EUR
Volker Goldmann, Vorsitzender	17.500
Götz Bormann, 1. Stellvertretender Vorsitzender	10.500
Kerstin David, 2. Stellvertretende Vorsitzende	10.500
Reinhard Boll	10.000
Wolfgang Diekmann	7.500
Dieter Gebhard	5.000
Achim Glörfeld	10.000
Thomas Hartung	7.500
Matthias Löb	10.000
Friederike Michels-Funcke	7.500
Martina Müller	5.000
Albert Roer	7.500
Dr. Eckhard Ruthemeyer	5.000
Dr. Thomas Strasser	7.500
Anne Wimmersberg	7.500
Gesamtbezüge	128.500

* Nach beamtenrechtlichen Grundsätzen werden die Bezüge einzelner Aufsichtsratsmitglieder teilweise oder vollständig an den Dienstherrn im Hauptamt abgeführt. Die Bezüge beinhalten nicht die Bezüge für die Tätigkeit in verbundenen Unternehmen.

Angaben gemäß § 285 Nr. 9. b) HGB

Die variablen Bezüge der früheren Mitglieder des Vorstands der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG betragen 32 Tsd. Euro. Die Versorgungsbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen werden von der Provinzial NordWest Holding AG gezahlt. Diese hat auch die zugehörigen Pensionsrückstellungen bilanziert.

Angaben gemäß § 285 Nr. 10 HGB

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind auf der Seite 8, die Mitglieder des Vorstands auf den Seiten 7 und 9 aufgeführt.

Angaben gemäß § 285 Nr. 14 HGB

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG wird in den Konzernabschluss der Provinzial NordWest Holding AG, Münster, einbezogen. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht. Die Gesellschaft ist somit gemäß § 291 Abs. 1 HGB von der Aufstellung eines eigenen Konzernabschlusses und Konzernlageberichts befreit.

Mit der Provinzial NordWest Holding AG wurde ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag geschlossen.

Angaben gemäß § 285 Nr. 17 HGB

Die Angaben zu dem vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2017 berechneten Gesamthonorar sind in den Anhangangaben zum Konzernabschluss der Provinzial NordWest Holding AG enthalten. Die dort berücksichtigten Honorare für Abschlussprüfungsleistungen betreffen die Prüfung des Jahresabschlusses sowie der Solvabilitätsübersicht.

Angaben gemäß § 285 Nr. 21 HGB

Geschäfte zu nicht marktüblichen Bedingungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen, die für die Beurteilung der Finanzlage wesentlich sind, wurden im Berichtsjahr 2017 nicht getätigt.

Angaben gemäß 285 Nr. 23 HGB

Bewertungseinheiten entsprechend § 254 HGB waren am Bilanzstichtag nicht vorhanden.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind im laufenden Geschäftsjahr 2018 nicht eingetreten.

Kiel, den 21. März 2018

Provinzial NordWest Lebensversicherung Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dr. Wolfgang Breuer



Frank Neuroth



Dr. Thomas Niemöller



Markus Reinhard



Stefan Richter



Dr. Ulrich Scholten



Matthew Wilby

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Provinzial NordWest Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Kiel

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Provinzial NordWest Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Kiel, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Provinzial NordWest Lebensversicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungs nachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht war folgender Sachverhalt am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- Bewertung der Kapitalanlagen
- Bewertung der Deckungsrückstellung (einschließlich Zinszusatzreserve)

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- **Bewertung von Kapitalanlagen**
 1. Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen (ohne fondsgebundene Lebensversicherung) in der Bilanz in Höhe von € 19,6 Mrd (91,6 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei nicht börsennotierten Beteiligungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
 2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Marktpraktiken berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Darüber hinaus haben wir die von der Gesellschaft erstellten und eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Beteiligungen der Gesellschaft gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
 3. Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Bilanz“ des Jahresabschlusses enthalten.
- **Bewertung der Deckungsrückstellung (einschließlich Zinszusatzreserve)**
 1. Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Deckungsrückstellung“ versicherungstechnische Rückstellungen (ohne fondsgebundene Lebensversicherung) in Höhe von brutto € 18,4 Mrd (86,0 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Der Versicherungsbestand der Gesellschaft umfasst vor allem langfristige Verpflichtungen aus Renten-, Invaliditäts-, Erlebens- und Todesfalleistungen. Diesen Verpflichtungen liegen Zinsgarantien zugrunde, welche zum jeweiligen Zeitpunkt des Vertragsabschlusses mittels eines Rechnungszinses Gültigkeit für die gesamte Laufzeit besitzen. Die ausgesprochenen Zinsgarantien umfassen die Bandbreite von 0,15 % bis 4,0 %. Ausgelöst durch die anhaltende Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt, veranlasste der Gesetzgeber am 1. März 2011 im Rahmen einer Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) die Einführung einer Zinszusatzreserve für den Neubestand bzw. eine Zinsverstärkung entsprechend der genehmigten Geschäftspläne für die Versicherungsverträge des regulierten Altbestandes. Der Ausweis erfolgt als Teil der Deckungsrückstellung. Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr Zuführungen in Höhe von € 346,0 Mio

vorgenommen. Zum Stichtag beträgt die Reservestärkung insgesamt € 1.375,3 Mio. Dies entspricht einem Anteil von 7,5 % der gesamten Brutto-Deckungsrückstellung der Gesellschaft. Zur Finanzierung der Zuführung zur Zinszusatzreserve hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr stille Reserven in Höhe von € 155,4 Mio realisiert. Die laufende Durchschnittsverzinsung der Gesellschaft beträgt 3,1 %, welcher ein durchschnittlicher Rechnungszins des Versicherungsbestandes in Höhe von 2,9 % (vor Zinszusatzreserve) bzw. 2,1 % (nach Zinszusatzreserve) gegenübersteht. Die modellbasierte Berechnung der Deckungsrückstellung unterliegt erheblichen Ermessensspielräumen der gesetzlichen Vertreter und damit verbundenen Schätzunsicherheiten. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Deckungsrückstellung für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Komplexität der zugrundeliegenden Berechnungen war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Deckungsrückstellung einschließlich der Zinszusatzreserve für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung der Deckungsrückstellung gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Deckungsrückstellung einschließlich der Zinszusatzreserve vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellung anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Weiterhin haben wir unter anderem die Fortschreibung der Zinszusatzreserve vom 31. Dezember 2016 auf den 31. Dezember 2017 nachvollzogen. Darüber hinaus haben wir die Angemessenheit der angewendeten Referenzzinssätze für den Altbestand entsprechend den aufsichtsrechtlichen Stellungnahmen bzw. Genehmigungen der BaFin gewürdigt. Zudem haben wir die Bildung von Zinssatzverpflichtungen im Zusammenhang mit gewährten garantierten Rentenfaktoren in der fondsgebundenen Lebensversicherung beurteilt und die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung der Zinszusatzreserve gewürdigt. Ferner haben wir uns mit der Einschätzung des verantwortlichen Aktuars zu den in die Deckungsrückstellung eingehenden Bewertungsparametern befasst und diese auf ihre Angemessenheit hin überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Deckungsrückstellung einschließlich der Zinszusatzreserve begründet und hinreichend dokumentiert sind.
3. Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Deckungsrückstellung sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmensaktivität zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmensaktivität, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmensaktivität zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorrangungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhaltet können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystern und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmensaktivität sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmensaktivität aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmensaktivität nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystern, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 14. Dezember 2016 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 26. Januar 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2017 als Abschlussprüfer der Provinzial NordWest Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Kiel, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Ludger Koslowski.

Düsseldorf, den 16. Mai 2018

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

Ludger Koslowski
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich in drei Sitzungen durch mündliche und schriftliche Vorstandsberichte und im Rahmen der Quartalsberichterstattung über die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie alle wichtigen Geschäftsvorgänge unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands laufend überwacht. Ferner hat sich der Aufsichtsrat über die beabsichtigte Geschäftspolitik/Unternehmensplanung sowie über die Grundlagen des Risikomanagements und die Risikosituation informiert. Über die Arbeit des Prüfungs- und Risikoausschusses und des Personalausschusses wurde dem Aufsichtsrat berichtet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der Provinzial NordWest Lebensversicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2017 rechtzeitig erhalten. Die Abschlussunterlagen wurden im Prüfungs- und Risikoausschuss am 9. Mai 2018 und in der Sitzung des Aufsichtsrats am 17. Mai 2018 beraten. Die Beratung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der Verantwortliche Aktuar hat an der Sitzung des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Der Aufsichtsrat erhebt gegen den Bericht des Verantwortlichen Aktuars keine Einwendungen.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Provinzial NordWest Lebensversicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2017 sind von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft worden. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Der Prüfungsbericht wurde allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet.

An der den Jahresabschluss feststellenden Aufsichtsratssitzung und an der vorbereitenden Sitzung des Prüfungs- und Risikoausschusses hat der Abschlussprüfer teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat erhebt gegen das Ergebnis der Abschlussprüfung durch die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Provinzial NordWest Lebensversicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2017 am 17. Mai 2018 gebilligt. Der Jahresabschluss der Provinzial NordWest Lebensversicherung Aktiengesellschaft ist damit nach § 172 AktG festgestellt.

Kiel, den 17. Mai 2018

Für den Aufsichtsrat



Wilfried Groos
Vorsitzender

Überschussbeteiligung 2018, Teil A

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Der Bestand der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG gliedert sich in vier Teile:

Teil A: Versicherungen des offenen Tarifwerks 2017

Teil B: Versicherungen nach den Tarifwerken 2016, 2015, 2014, 2013, 2012, 2011, 2010, 2008, 2007, 2006 und 2005A sowie fondsgebundene Rentenversicherungen nach Tarifwerk 2005

Teil C: Versicherungen nach den Tarifwerken 2004R, 2004 und früheren Tarifwerken der ehemaligen Provinzial Nord Lebensversicherung AG

Teil D: Rentenversicherungen nach Tarifwerk 2005 und Versicherungen nach früheren Tarifwerken der ehemaligen Westfälischen Provinzial Lebensversicherung AG

Die auf den folgenden Seiten dargestellten Anhangangaben zur Beteiligung der Versicherungsnehmer am Überschuss und zur Beteiligung an den Bewertungsreserven gelten für Versicherungen des derzeit offenen Tarifwerks 2017 (Teil A). Die entsprechenden Angaben für Versicherungen der Tarifwerke aus den Teilen B, C und D wurden in eine Anlage zum Geschäftsbericht überführt. Die Unterschriften des Vorstands, der Bericht des Aufsichtsrats und der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers beziehen sich auf den Jahresabschluss inklusive der in der Anlage zum Geschäftsbericht gemachten Anhangangaben.

Die Anlage zum Geschäftsbericht können Sie im Internet unter www.provinzial.de/geschaeftsbericht-pnwl einsehen. Wir senden sie Ihnen aber auch gerne zu. Ihre Anforderung richten Sie bitte an:

► Provinzial Nord Brandkasse Aktiengesellschaft
Unternehmenskommunikation
Heiko Wischer
Sophienblatt 33
24114 Kiel
Tel. +49 431 603-2904
heiko.wischer@provinzial.de

Nach der mit Beginn des Jahres 2008 in Kraft getretenen neuen Fassung des Gesetzes über den Versicherungsvertrag (Versicherungsvertragsgesetz – VVG) steht den Versicherungsnehmern eine Beteiligung an dem Überschuss und an den Bewertungsreserven zu, sofern die Überschussbeteiligung nicht durch ausdrückliche Vereinbarung ausgeschlossen ist.

Sowohl die im Jahr 2018 fällige Beteiligung am Überschuss als auch die im Jahr 2018 fällige Beteiligung an den Bewertungsreserven werden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen; im Jahr 2018 werden keine Überschüsse unmittelbar zulasten des Geschäftsjahresergebnisses als Direktgutschrift gutgebracht.

Für das Geschäftsjahr 2018 werden die im Folgenden dargestellten Überschussanteile festgesetzt.

Beteiligung am Überschuss

A. Versicherungen nach Tarifwerk 2017

1. Kapital bildende Lebensversicherungen nach Tarifwerk 2017

Zu Beginn eines jeden Versicherungsjahres, erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres, wird ein laufender Überschussanteil zugeteilt. Ferner wird bei Ablauf der Versicherung ein laufender Überschussanteil fällig.

Schlussüberschussanteile werden in voller Höhe fällig bei Tod oder Ablauf.

Bei vollständigem Rückkauf wird ein Barwert der vollen Schlussüberschussanteile gezahlt, sofern zum Zeitpunkt der Kündigung ein Drittel der vereinbarten Versicherungsdauer abgelaufen ist oder die Versicherung mindestens zehn Jahre bestanden hat.

Die für 2018 festgesetzten Überschussanteile ergeben sich aus Tabelle A.1.

2. Rentenversicherungen einschließlich Partnerrenten- und Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen nach Tarifwerk 2017

Anwartschaftliche Rentenversicherungen erhalten einen laufenden Überschussanteil zu Beginn eines jeden Versicherungsjahres, erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

Anwartschaftliche Hauptversicherungen erhalten Schlussüberschussanteile. Diese werden in voller Höhe fällig bei Ablauf der Aufschubzeit oder bei Tod vor Rentenbeginn.

Rentenversicherungen und ggf. eingeschlossene Partnerrenten- oder Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen erhalten im Rentenbezug je nach Vereinbarung

- entweder einen laufenden Überschussanteil am Ende eines jeden Versicherungsjahres (Dynamikrente)
- oder eine unmittelbare Erhöhung der Versicherungsleistung bei jeder Rentenfälligkeit (Zusatzrente).

Die für 2018 festgesetzten Überschussanteile für sofort beginnende Rentenversicherungen wegen Pflegebedürftigkeit ergeben sich aus Tabelle A.2b und für alle übrigen Tarifformen aus Tabelle A.2a. Für Partnerrenten- und Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen ergeben sich die für 2018 festgesetzten Überschussanteile aus Tabelle A.5.4.

3. Fondsgebundene Rentenversicherungen nach Tarifwerk 2017

3.1 Fondsgebundene Rentenversicherungen mit Garantiekapital

Versicherungen in der Anwartschaft erhalten laufende Überschussanteile jeweils zu Beginn eines Versicherungsmonats. Der Zinsüberschussanteil und der sonstige Überschussanteil, der sich auf das Teildeckungskapital des Wertesicherungsfonds bezieht, werden erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsmonats zugeteilt. Ferner erfolgt für diese Komponenten eine Überschusszuteilung zum vereinbarten Rentenbeginn bzw. bei Abruf der Versicherungsleistung. Die übrigen Komponenten des sonstigen Überschussanteils werden erstmals zu Beginn des ersten Versicherungsmonats zugeteilt.

Anwartschaftliche Hauptversicherungen erhalten Schlussüberschussanteile. Diese werden in voller Höhe fällig bei Ablauf der Aufschubzeit oder bei Abruf sowie bei Tod vor Rentenbeginn, sofern nicht eine der folgenden Ausnahmen vorliegt:

- Bei der Tarifform FRHAV werden bei Tod vor Rentenbeginn Schlussüberschussanteile analog zum vollständigen Rückkauf fällig.
- Bei der Tarifform FRHD werden für den Fall, dass bei Tod vor Rentenbeginn keine anspruchsberechtigten Hinterbliebenen vorhanden sind, Schlussüberschussanteile nur so weit fällig, wie die gewöhnlichen Beerdigungskosten nicht schon durch Deckungskapital und laufende Überschussanteile erreicht sind.
- Bei der Tarifform FRHF werden bei Tod vor Rentenbeginn Schlussüberschussanteile nur dann fällig, wenn anspruchsberechtigte Hinterbliebene vorhanden sind.

Bei vollständigem Rückkauf wird ein Barwert der vollen Schlussüberschussanteile gezahlt, sofern zum Zeitpunkt der Kündigung ein Drittel der vereinbarten Aufschubzeit abgelaufen ist oder die Versicherung mindestens zehn Jahre bestanden hat. Bei vorzeitigem Rentenbeginn in der Aufschubzeit vor Beginn der Abrupphase werden Schlussüberschussanteile analog zum vollständigen Rückkauf gewährt.

Im Rentenbezug wird – auch für dann ggf. eingeschlossene Hinterbliebenenrenten- und Partnerrenten-Zusatzversicherungen – zum Jahrestag des Rentenbeginns, erstmals ein Jahr nach Beginn der Rentenzahlung, ein laufender Überschussanteil fällig. Es kann auch eine unmittelbare Erhöhung der Versicherungsleistung bei jeder Rentenfälligkeit (Zusatzrente) vereinbart werden.

Bei der Tarifform NKRU wird für den Fall, dass bei Tod keine anspruchsberechtigten Hinterbliebenen vorhanden sind, die fällige Leistung aus der Überschussbeteiligung so begrenzt, dass die Gesamtleistung das Sterbegeld nach §§ 2 und 3 Körperschafts-Durchführungsverordnung nicht übersteigt.

Die für 2018 festgesetzten Überschussanteile ergeben sich für fondsgebundene Rentenversicherungen mit Garantiekapital als Altersvorsorgevertrag aus Tabelle A.3.1b, für Rentenversicherungen mit alternativem Garantiekonzept aus Tabelle A.3.1c und für alle übrigen fondsgebundenen Rentenversicherungen mit Garantiekapital aus Tabelle A.3.1a.

3.2 Übrige fondsgebundene Rentenversicherungen und fondsgebundene Lebensversicherungen

Versicherungen in der Anwartschaft erhalten laufende Überschussanteile zu Beginn eines jeden Versicherungsmonats. Für fondsgebundene Rentenversicherungen wird, sofern eine Leistung wegen anerkannter Berufsunfähigkeit erbracht wird, zusätzlich ein laufender Überschussanteil am Ende eines jeden Versicherungsjahres fällig.

Im Rentenbezug wird bei fondsgebundenen Rentenversicherungen – auch für dann ggf. eingeschlossene Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen – zum Jahrestag des Rentenbeginns, erstmals ein Jahr nach Beginn der Rentenzahlung, ein laufender Überschussanteil fällig. Beim Produkt FondsRente Vario kann auch eine unmittelbare Erhöhung der Versicherungsleistung bei jeder Rentenfälligkeit (Zusatzrente) vereinbart werden.

Die für 2018 festgesetzten Überschussanteile ergeben sich für fondsgebundene Rentenversicherungen aus Tabelle A.3.2 und für das GenerationenDepot Invest aus Tabelle A.3.3.

4. Risikoversicherungen nach Tarifwerk 2017

Risikoversicherungen erhalten für das 2018 beginnende Versicherungsjahr je nach Vereinbarung

- entweder eine unmittelbare Erhöhung der Versicherungsleistung (Todesfallbonus)
- oder – während der Dauer der Beitragszahlung – einen laufenden Überschussanteil bei jeder Beitragsfälligkeit.

Die für 2018 festgesetzten Überschussanteile ergeben sich aus Tabelle A.4.

5. Zusatzversicherungen nach Tarifwerk 2017

5.1 Berufsunfähigkeits- und Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Beitragspflichtige Versicherungen erhalten laufende Überschussanteile bei jeder Beitragsfälligkeit.

Beitragsfreie Versicherungen in der Anwartschaft erhalten je nach vereinbarter Form der Überschussbeteiligung

- entweder – bei Überschussbeteiligung durch laufende Zuteilung von Überschussanteilen – zu Beginn eines jeden Versicherungsjahres, erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres, einen Zinsüberschussanteil
- oder – bei Überschussbeteiligung in Form einer Zusatzrente – bei Eintritt einer Leistungspflicht in dem 2018 beginnenden Versicherungsjahr eine zusätzliche Rente aus der Überschussbeteiligung (ZÜB), die zu denselben Terminen und so lange wie die vereinbarte Barrente gezahlt wird.

Nach Eintritt einer Leistungspflicht werden laufende Überschussanteile am Ende eines jeden Versicherungsjahres fällig.

Die für 2018 festgesetzten Überschussanteile ergeben sich aus Tabelle A.5.1.

5.2 Unfall-Zusatzversicherungen nach Tarifwerk 2017

Für beitragsfreie Unfall-Zusatzversicherungen wird zu Beginn eines jeden Versicherungsjahres, erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres, ein laufender Überschussanteil fällig.

Die für 2018 festgesetzten Überschussanteile ergeben sich aus Tabelle A.5.2.

5.3 Risiko-Zusatzversicherungen nach Tarifwerk 2017

Risiko-Zusatzversicherungen erhalten für das 2018 beginnende Versicherungsjahr je nach Vereinbarung

- entweder eine unmittelbare Erhöhung der Versicherungsleistung (Todesfallbonus)
- oder einen laufenden Überschussanteil bei jeder Beitragsfälligkeit.

Die für 2018 festgesetzten Überschussanteile ergeben sich aus Tabelle A.5.3.

5.4 Partnerrenten- und Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen nach Tarifwerk 2017

Siehe Ziffer 2 auf der Seite 85.

6. Verzinsliche Ansammlung

Sofern laufende Überschussanteile verzinslich angesammelt werden, ist der Zinssatz für die jährliche Verzinsung des Ansammlungsguthabens der jeweiligen Tabelle zu entnehmen. Für diese Zinszuteilung auf die verzinsliche Ansammlung gelten die gleichen bedingungsgemäßen Regelungen wie für den Zinsüberschussanteil der Überschussbeteiligung.

Beteiligung an den Bewertungsreserven

Für die Beteiligung der Versicherungsverträge an den Bewertungsreserven werden Bewertungsreserven aus festverzinslichen Anlagen nur insoweit angesetzt, als sie den Sicherungsbedarf nach § 139 VAG übersteigen. Weiter ist zwischen den Bewertungsreserven, die Verträgen des Versicherungsbestands rechnerisch zuzuordnen sind, und den übrigen Bewertungsreserven zu unterscheiden. Die entsprechende Aufteilung der Bewertungsreserven erfolgt in dem Verhältnis, in dem die wesentlichen Passivposten der Bilanz, unter denen aus den Sparanteilen von Versicherungsbeiträgen gebildete Guthaben der Versicherungsnehmer erfasst sind, zu den übrigen Passivposten stehen. Dabei bleiben versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, ebenso außer Ansatz wie der Rechnungsabgrenzungsposten auf der Passivseite der Bilanz. Die resultierende Zuordnungsquote als der Anteil der Bewertungsreserven, die den anspruchsberechtigten Verträgen im Versicherungsbestand rechnerisch zuzuordnen sind, an der Gesamtheit der Bewertungsreserven lag zum 31. Dezember 2017 bei 87,17 % (Vorjahr: 89,01 %).

Die Beteiligung an den Bewertungsreserven kann gekürzt werden, sofern und soweit die Beteiligung nach dem hier beschriebenen Verfahren dazu führen würde, dass aufsichtsrechtliche Anforderungen zur Sicherstellung der dauerhaften Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungen verletzt werden.

Bemessungsgröße für die Beteiligung an den Bewertungsreserven

Welcher Teil der Bewertungsreserven, die der Gesamtheit der anspruchsberechtigten Verträge im Versicherungsbestand rechnerisch zuzuordnen sind, auf den einzelnen Vertrag entfällt, wird anhand einer Bemessungsgröße bestimmt. Diese ergibt sich für den einzelnen Versicherungsvertrag als Summe der Vertragsguthaben jeweils am Ende der zurückgelegten Versicherungsjahre. Unvollständige Versicherungsjahre tragen auf der Grundlage des Vertragsguthabens am Ende des Versicherungsjahres zeitanteilig zur Bemessungsgrundlage bei. Ändert sich das Vertragsguthaben durch Zuteilung von Überschussanteilen zum Ende des Versicherungsjahres, ist der Wert vor Zuteilung maßgeblich. Die Bemessungsgrößen für anwartschaftliche fondsgebundene Rentenversicherungen mit Garantiekapital, für anwartschaftliche fondsgebundene Rentenversicherungen mit Garantiekapital als Altersvorsorgevertrag und für anwartschaftliche fondsgebundene Rentenversicherungen mit Garantiekapital als Direktversicherung ergeben sich aus einem Zwölftel der Summe der jeweiligen monatlichen konventionellen Teildeckungskapitalien mit garantierter Verzinsung am Ende der zurückgelegten Versicherungsmonate. Bei Versicherungen mit laufender Rentenzahlung werden für die Bemessungsgröße nur die Vertragsguthaben seit Beginn der Rentenzahlung berücksichtigt.

Bei unvollständigen Versicherungsjahren werden zusätzlich zum Vertragsguthaben am Ende des Versicherungsjahrs die für das Jahr noch nicht gezahlten Renten zeitanteilig berücksichtigt.

Zum Vertragsguthaben einer Versicherung gehören in der Regel das (mit den Rechnungsgrundlagen der Beitragskalkulation berechnete) Deckungskapital und ein ggf. vorhandenes Guthaben an verzinslich angesammelten Überschussanteilen. Bei Risiko- und Zusatzversicherungen kommt ein eventuell vorhandenes Guthaben an verzinslich angesammelten Überschussanteilen als Vertragsguthaben zum Ansatz. Bei Rentenversicherungen mit laufender Rentenzahlung wird, sofern vorhanden, auch das Vertragsguthaben einer Partnerrenten- und Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung einbezogen. Es wird ggf. die aufgefüllte Deckungsrückstellung für das Vertragsguthaben angesetzt; erfolgt die Überschussbeteiligung nach dem Zusatzrentensystem, gehört auch die für die Zusatzrente gebildete Rückstellung zum Vertragsguthaben.

Zuteilung der Beteiligung an den Bewertungsreserven

Versicherungen im Rentenbezug und die übrigen Versicherungen (anwartschaftliche Versicherungen) unterscheiden sich grundsätzlich darin, wann ihnen die Beteiligung an den Bewertungsreserven zufließt. Anwartschaftliche Versicherungen erhalten die Beteiligung an den Bewertungsreserven einmalig bei Beendigung des Vertrags bzw. – bei aufgeschobenen Rentenversicherungen – spätestens beim Übergang in den Rentenbezug. Dann wird einem Vertrag die Hälfte der ihm anhand seiner Bemessungsgröße rechnerisch zugeordneten Bewertungsreserven zugeteilt, mindestens jedoch die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven. Näheres zur Sockelbeteiligung ist auf den Seiten 89 bis 90 dargestellt.

Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen der Tarifform FRHF wird bei Vertragsbeendigung durch Tod der versicherten Person generell bzw. für den Fall, dass keine anspruchsberechtigten Hinterbliebenen vorhanden sind, keine Beteiligung an den Bewertungsreserven fällig. Bei der Tarifform FRHD wird bei Tod eine Beteiligung an den Bewertungsreserven nur insoweit fällig, als die gewöhnlichen Beerdigungskosten nicht schon durch Deckungskapital, laufende Überschussanteile und Schlussüberschussanteile erreicht sind.

Versicherungen im Rentenbezug erhalten nur dann eine Beteiligung an den Bewertungsreserven, wenn die Rentenzahlungen aus einer Rentenversicherung oder einer Partnerrenten- und Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung geleistet werden; Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits- und Pflegerenten-Zusatzversicherungen sind nicht anspruchsberechtigt. Jeder Rentenzahlung aus einer anspruchsberechtigten Versicherung werden Bewertungsreserven anhand des Teils der Bemessungsgröße rechnerisch zugeordnet, der dem Anteil der Rentenzahlung am Vertragsguthaben entspricht. Zum Jahrestag des Beginns der Rentenzahlung (als Ende des Versicherungsjahres) wird dem Vertrag die Hälfte der den Rentenzahlungen des abgelaufenen Versicherungsjahres rechnerisch zugeordneten Bewertungsreserven zugeteilt. Die Beteiligung von Todesfallleistungen und Rückkäufen erfolgt anhand des Anteils der Bemessungsgröße, der dem Anteil der Zahlung am Vertragsguthaben entspricht. Wird die Rentenversicherung durch den Tod einer versicherten Person nicht beendet, sondern geht dann beispielsweise in eine Zeitrente oder eine laufende Hinterbliebenenrente über, bleibt die Bemessungsgröße anteilig entsprechend dem Verhältnis des verbleibenden Vertragsguthabens zum Vertragsguthaben vor Tod erhalten.

Termine für den Ansatz der Bewertungsreserven bei der Zuteilung der Beteiligung an den Bewertungsreserven

Wird ein anspruchsberechtigter Vertrag im Jahr 2018 durch Ablauf, Kapitalabfindung, Abruf, Tod, Heirat oder vollständige Kündigung beendet oder geht er – im Fall einer aufgeschobenen Rentenversicherung – in den Rentenbezug über, wird grundsätzlich eine Beteiligung an den zum Beendigungstermin maßgeblichen Bewertungsreserven fällig. Zur Sicherstellung angemessener Bearbeitungszeiten werden dabei die folgenden Bewertungstermine berücksichtigt:

- Bei Ablauf oder Übergang in den Rentenbezug der erste Börsentag des Monats vor dem Ablauf- bzw. Übergangsmonat. Dasselbe gilt bei Kapitalabfindung zum Ablauf der Aufschubzeit sowie bei Abruf von Kapital- oder Rentenleistungen vor Ablauf des Vertrags bzw. der Aufschubzeit, wenn entsprechende Optionen vertraglich vereinbart sind.
- Bei Tod der erste Börsentag des Monats, in dem die Meldung des Todesfalls eingeht.
- Bei vollständigem Rückkauf mit Wirkung zum Anfang eines Monats der erste Börsentag des Monats vor dem Wirksamkeitstermin, es sei denn, der Vertrag muss rückwirkend abgerechnet werden. In diesem Fall wird als Bewertungstermin der erste Börsentag des Monats zugrunde gelegt, in dem die Kündigung eingeht bzw. eine gesetzte Zahlungsfrist abläuft.

Für die Zuteilungen von Bewertungsreserven zu den jeweiligen Bewertungsterminen im Jahr 2018 bestimmt sich der Teil der Bewertungsreserven, der dem Versicherungsbestand rechnerisch zuzuordnen ist, wie folgt:

- Für Bewertungstermine ab Juli 2018 wird die Zuordnungsquote vom 31. Dezember 2017 zugrunde gelegt und für frühere Bewertungstermine die Quote vom 31. Dezember 2016.
- Für frühere Bewertungstermine, die etwa bei den rückwirkenden Zuteilungen für laufende Renten zu berücksichtigen sind, werden die entsprechenden Quoten der Vorjahre zugrunde gelegt.

Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven

A. Versicherungen nach Tarifwerk 2017

1. Kapital bildende Lebensversicherungen nach Tarifwerk 2017

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird in voller Höhe fällig bei Tod oder Ablauf.

Bei vollständigem Rückkauf wird ein Barwert der vollen Sockelbeteiligung gezahlt, sofern zum Zeitpunkt der Kündigung ein Drittel der vereinbarten Versicherungsdauer abgelaufen ist oder die Versicherung mindestens zehn Jahre bestanden hat.

Die Höhe der für 2018 festgesetzten Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven ergibt sich aus Tabelle A.1.

2. Rentenversicherungen nach Tarifwerk 2017

2.1 Versicherungen in der Aufschubzeit

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird in voller Höhe fällig bei Ablauf der Aufschubzeit oder bei Tod vor Rentenbeginn.

Die Höhe der für 2018 festgesetzten Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven ergibt sich aus Tabelle A.2a.

3. Fondsgebundene Rentenversicherungen nach Tarifwerk 2017

3.1 Fondsgebundene Rentenversicherungen mit Garantiekapital

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird in voller Höhe fällig bei Ablauf der Aufschubzeit oder bei Abruf sowie bei Tod vor Rentenbeginn, sofern nicht eine der folgenden Ausnahmen vorliegt:

- Bei der Tarifform FRHAV wird bei Tod vor Rentenbeginn die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven analog zum vollständigen Rückkauf fällig.
- Bei der Tarifform FRHD wird für den Fall, dass bei Tod vor Rentenbeginn keine anspruchsberechtigten Hinterbliebenen vorhanden sind, eine Sockelbeteiligung nur so weit fällig, wie die gewöhnlichen Beerdigungskosten nicht schon durch Deckungskapital, laufende Überschussanteile und Schlussüberschussanteile erreicht sind.
- Bei der Tarifform FRHF wird bei Tod vor Rentenbeginn eine Sockelbeteiligung nur dann fällig, wenn anspruchsberechtigte Hinterbliebene vorhanden sind.

Bei vollständigem Rückkauf wird ein Barwert der vollen Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gezahlt, sofern zum Zeitpunkt der Kündigung ein Drittel der vereinbarten Aufschubzeit abgelaufen ist oder die Versicherung mindestens zehn Jahre bestanden hat. Bei vorzeitigem Rentenbeginn in der Aufschubzeit vor Beginn der Abrupphase wird eine Sockelbeteiligung analog zum vollständigen Rückkauf gewährt.

Bei der Tarifform NKRU wird für den Fall, dass bei Tod keine anspruchsberechtigten Hinterbliebenen vorhanden sind, die fällige Leistung aus der Überschussbeteiligung so begrenzt, dass die Gesamtleistung das Sterbegeld nach §§ 2 und 3 Körperschafts-Durchführungsverordnung nicht übersteigt.

Die für 2018 festgesetzte Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven ergibt sich für fondsgebundene Rentenversicherungen mit Garantiekapital als Altersvorsorgevertrag aus Tabelle A.3.1b, für Rentenversicherungen mit alternativem Garantiekonzept aus Tabelle A.3.1c und für alle übrigen fondsgebundenen Rentenversicherungen mit Garantiekapital aus Tabelle A.3.1a.

3.2 Übrige fondsgebundene Rentenversicherungen und fondsgebundene Lebensversicherungen

Die übrigen fondsgebundenen Renten- und Lebensversicherungen erhalten keine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven.

Tabelle A.1:

– BestattungsVorsorge nach Tarifwerk 2017

Überschussverbände
Tarifwerk 2017
– Bestattungs-
Vorsorge

Laufender Überschussanteil ¹⁾ , zusammengesetzt aus:	Überschussverbände Tarifwerk 2017 – Bestattungs- Vorsorge
Für alle Versicherungen	
Zinsüberschussanteil im Verhältnis zum überschussberechtigten Deckungskapital	1,10 %
Risikoüberschussanteil ²⁾ im Verhältnis zum rechnungsmäßigen Beitrag für das Todesfallrisiko	20,00 %
Für beitragspflichtige Versicherungen	
sonstigem Überschussanteil	
im Verhältnis zum überschussberechtigten Beitrag	–
Für Versicherungen gegen Einmalbeitrag, beitragsfreie Versicherungen und Boni	
sonstigem Überschussanteil	
für beitragsfreie Versicherungen im Verhältnis zur überschussberechtigten Summe ³⁾	–
bei Überschussverwendungsform Bonus im Verhältnis zur Bonusumme	–
Schlussüberschuss außer für Versicherungen gegen Einmalbeitrag	
im Verhältnis zur jeweiligen Bemessungsgrundlage ³⁾ für jedes	
beitragspflichtig vollendete Versicherungsjahr	1,2550 %
ab dem 21. Versicherungsjahr beitragspflichtig vollendete Versicherungsjahr zusätzlich	1,4350 %
vollendete tariflich beitragsfreie Versicherungsjahr	0,9025 %
Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven außer	
für Versicherungen gegen Einmalbeitrag	
im Verhältnis zur jeweiligen Bemessungsgrundlage ³⁾ für jedes	
beitragspflichtig vollendete Versicherungsjahr	3,7650 %
ab dem 21. Versicherungsjahr beitragspflichtig vollendete Versicherungsjahr zusätzlich	4,3050 %
vollendete tariflich beitragsfreie Versicherungsjahr	2,7075 %

¹⁾ Dem laufenden Überschussanteil werden die im Produktinformationsblatt näher genannten Kosten entnommen, höchstens jedoch die Hälfte des laufenden Überschussanteils. Nicht entnommene Beträge werden mit dem Rechnungszins aufgezinst vorgetragen.

²⁾ Der Risikoüberschussanteil ist auf 4 % der unter Risiko stehenden Summe begrenzt.

³⁾ Überschussberechtigte Summe für sonstige Überschussanteile bzw. Bemessungsgrundlage für den Schlussüberschussanteil und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven eines Versicherungsjahres ist die Versicherungssumme.

Tabelle A.2a:

	Überschussverbände Tarifwerk 2017 – Einzel-Renten- versicherungen – Einzel-Renten- versicherungen mit garantiertem Rentenfaktor	Überschussverbände Tarifwerk 2017 – Gruppen-Renten- versicherungen – Gruppen-Renten- versicherungen mit garantiertem Rentenfaktor
RENTENVERSICHERUNGEN IN DER ANWARTSCHAFT		
Laufender Überschussanteil¹⁾, zusammengesetzt aus:		
Für alle Versicherungen		
Zinsüberschussanteil im Verhältnis zum überschussberechtigten Deckungskapital	0,10 %	0,10 %
Für Versicherungen gegen Einmalbeitrag und beitragsfreie Versicherungen		
sonstigem Überschussanteil		
im Verhältnis zur überschussberechtigten Summe ²⁾	–	–
Bei Überschussverwendungsform Verzinsliche Ansammlung		
jährliche Verzinsung des Ansammlungsguthabens	1,00 %	1,00 %
Schlussüberschuss		
im Verhältnis zur Kapitalabfindung zum vereinbarten Rentenzahlungsbeginn für jedes		
vollendete Versicherungsjahr innerhalb der ersten sechs Versicherungsjahre	–	–
ab dem 7. Versicherungsjahr vollendete Versicherungsjahr	0,49 %	0,49 %
Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven		
im Verhältnis zur Kapitalabfindung zum vereinbarten Rentenzahlungsbeginn für jedes		
vollendete Versicherungsjahr innerhalb der ersten sechs Versicherungsjahre	–	–
ab dem 7. Versicherungsjahr vollendete Versicherungsjahr	1,47 %	1,47 %
RENTENVERSICHERUNGEN IM RENTENBEZUG		
Laufender Überschussanteil für Versicherungen mit abgekürzter Rentenzahlung³⁾		
Dynamikrentensystem		
Rentenerhöhung zum Jahrestag im Jahr 2018 im Verhältnis zur Vorjahresrente	1,10 %	1,10 %
Zusatzrentensystem⁴⁾		
für Rentenbeginne ab dem Jahr 2017		
Zinsüberschussanteilsatz für die Berechnung der Zusatzrente	1,00 %	1,00 %
Rentenerhöhung in Prozent der Gesamtrente ⁵⁾		
zum Jahrestag im Jahr 2018	0,10 %	0,10 %
Laufender Überschussanteil für Versicherungen mit Kapitalrückgewähr im Todesfall³⁾		
Dynamikrentensystem		
Rentenerhöhung zum Jahrestag im Jahr 2018 im Verhältnis zur Vorjahresrente	1,80 %	1,80 %
Zusatzrentensystem⁴⁾		
für Rentenbeginne ab dem Jahr 2017		
Zinsüberschussanteilsatz für die Berechnung der Zusatzrente	1,70 %	1,70 %
Rentenerhöhung in Prozent der Gesamtrente ⁵⁾		
zum Jahrestag im Jahr 2018	0,10 %	0,10 %

Tabelle A.2a:	Überschussverbände	Tarifwerk 2017	Tarifwerk 2017
<ul style="list-style-type: none"> - Rentenversicherung mit sofort beginnender Rentenzahlung nach Tarifwerk 2017 - Unabhängig vom Geschlecht kalkulierte Rentenversicherung in der Auszahlungsphase eines Altersvorsorgevertrags S-VorsorgePlus nach Tarifwerk 2017 	<ul style="list-style-type: none"> - Einzel-Rentenversicherungen - Einzel-Rentenversicherungen mit garantiertem Rentenfaktor 	<ul style="list-style-type: none"> - Gruppen-Rentenversicherungen - Gruppen-Rentenversicherungen mit garantiertem Rentenfaktor 	<ul style="list-style-type: none"> - Gruppen-Rentenversicherungen - Gruppen-Rentenversicherungen mit garantiertem Rentenfaktor
Fortsetzung			
Laufender Überschussanteil für Versicherungen nach der Verrentung eines Fondsvertrags als garantie Rente			
Dynamikrentensystem			
Die Rentenerhöhung zum Jahrestag im Jahr 2018 im Verhältnis zur Vorjahresrente ergibt sich aus dem hier deklarierten Satz abzüglich des vertragsindividuellen Rechnungszinses		2,55 %	2,55 %
Zusatzrentensystem⁴⁾			
für Rentenbeginne ab dem Jahr 2017			
Der Zinsüberschussanteilsatz für die Berechnung der Zusatzrente ergibt sich aus dem hier deklarierten Satz abzüglich des vertragsindividuellen Rechnungszinses		2,45 %	2,45 %
Rentenerhöhung in Prozent der Gesamtrente ⁵⁾ zum Jahrestag im Jahr 2018		0,10 %	0,10 %
Laufender Überschussanteil für Versicherungen nach der Verrentung eines Fondsvertrags mit garantiertem Rentenfaktor			
Dynamikrentensystem			
Die Rentenerhöhung zum Jahrestag im Jahr 2018 im Verhältnis zur Vorjahresrente ergibt sich aus dem hier deklarierten Satz abzüglich des Rechnungszinses		3,30 % ⁶⁾	3,30 % ⁶⁾
Zusatzrentensystem⁴⁾			
für Rentenbeginne ab dem Jahr 2017			
Der Zinsüberschussanteilsatz für die Berechnung der Zusatzrente ergibt sich aus dem hier deklarierten Satz abzüglich des Rechnungszinses		3,20 % ⁷⁾	3,20 % ⁷⁾
Rentenerhöhung in Prozent der Gesamtrente ⁵⁾ zum Jahrestag im Jahr 2018		0,10 %	0,10 %
Laufender Überschussanteil für alle übrigen Versicherungen			
Dynamikrentensystem			
Rentenerhöhung zum Jahrestag im Jahr 2018 im Verhältnis zur Vorjahresrente		1,65 %	1,65 %
Zusatzrentensystem⁴⁾			
für Rentenbeginne ab dem Jahr 2017			
Zinsüberschussanteilsatz für die Berechnung der Zusatzrente		1,55 %	1,55 %
Rentenerhöhung in Prozent der Gesamtrente ⁵⁾ zum Jahrestag im Jahr 2018		0,10 %	0,10 %

¹⁾ Dem laufenden Überschussanteil werden die im Produktinformationsblatt näher genannten Kosten entnommen, höchstens jedoch die Hälfte des laufenden Überschussanteils. Nicht entnommene Beträge werden mit dem Rechnungszins aufgezinst vorgetragen.

²⁾ Überschussberechtigte Summe für den sonstigen Überschussanteil bzw. Bemessungsgrundlage für den Schlussüberschussanteil und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven eines Versicherungsjahres ist die Kapitalabfindung zum vereinbarten Rentenzahlungsbeginn.

³⁾ Außer für Versicherungen nach der Verrentung eines Fondsvertrags mit garantiertem Rentenfaktor.

⁴⁾ Für die Zusatzrente gilt bei eingeschlossener Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung derselbe Übergangsprozentsatz wie für die garantie Rente.

⁵⁾ Die Gesamtrente ist die Summe aus garantierter Rente und der Rente aus der Überschussbeteiligung (Zusatzrente).

⁶⁾ Für Versicherungen mit Kapitalrückgewähr im Todesfall wird dieser Satz um 0,15 Prozentpunkte erhöht. Für Versicherungen mit abgekürzter Rentenzahlung wird dieser Satz um 0,55 Prozentpunkte gekürzt. Es wird mindestens der Rechnungzinssatz gewährt.

⁷⁾ Für Versicherungen mit Kapitalrückgewähr im Todesfall wird dieser Satz um 0,15 Prozentpunkte erhöht. Für Versicherungen mit abgekürzter Rentenzahlung wird dieser Satz um 0,55 Prozentpunkte gekürzt. Es wird mindestens der Rechnungzinssatz gewährt und gegebenenfalls wird der zugehörige Prozentsatz für die Rentenerhöhung um den fehlenden Betrag gekürzt. Negative Prozentsätze werden auf null gesetzt.

Tabelle A.2b:

- Sofort beginnende Rentenversicherung wegen Pflegebedürftigkeit nach Tarifwerk 2017

Überschussverbände Tarifwerk 2017

- Einzel-Pflegerentenversicherungen
- Gruppen-Pflegerentenversicherungen
- Einzel-Pflegerentenversicherungen mit garantiertem Rentenfaktor
- Gruppen-Pflegerentenversicherungen mit garantiertem Rentenfaktor

RENTENVERSICHERUNGEN IM RENTENBEZUG**Laufender Überschussanteil für Versicherungen mit Kapitalrückgewähr im Todesfall¹⁾****Dynamikrentensystem**

Rentenerhöhung zum Jahrestag im Jahr 2018 im Verhältnis zur Vorjahresrente	1,80 %
--	--------

Zusatzrentensystem²⁾

für Rentenbeginne ab dem Jahr 2017	
------------------------------------	--

Zinsüberschussanteilsatz für die Berechnung der Zusatzrente	1,70 %
---	--------

Rentenerhöhung in Prozent der Gesamtrente ³⁾ zum Jahrestag im Jahr 2018	0,10 %
--	--------

Laufender Überschussanteil für Versicherungen mit Verrentung**nach garantiertem Rentenfaktor****Dynamikrentensystem**

Die Rentenerhöhung zum Jahrestag im Jahr 2018 im Verhältnis zur Vorjahresrente ergibt sich aus dem hier deklarierten Satz abzüglich des Rechnungszinses	3,30 % ⁴⁾
---	----------------------

Zusatzrentensystem²⁾

für Rentenbeginne ab dem Jahr 2017	
------------------------------------	--

Der Zinsüberschussanteilsatz für die Berechnung der Zusatzrente ergibt sich aus dem hier deklarierten Satz abzüglich des Rechnungszinses	3,20 % ⁴⁾
--	----------------------

Rentenerhöhung in Prozent der Gesamtrente ³⁾ zum Jahrestag im Jahr 2018	0,10 %
--	--------

Laufender Überschussanteil für alle übrigen Versicherungen**Dynamikrentensystem**

Rentenerhöhung zum Jahrestag im Jahr 2018 im Verhältnis zur Vorjahresrente	1,65 %
--	--------

Zusatzrentensystem²⁾

für Rentenbeginne ab dem Jahr 2017	
------------------------------------	--

Zinsüberschussanteilsatz für die Berechnung der Zusatzrente	1,55 %
---	--------

Rentenerhöhung in Prozent der Gesamtrente ³⁾ zum Jahrestag im Jahr 2018	0,10 %
--	--------

¹⁾ Außer für Versicherungen nach der Verrentung eines Fondsvertrags mit garantiertem Rentenfaktor.

²⁾ Für die Zusatzrente gilt bei eingeschlossener Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung derselbe Übergangsprozentsatz wie für die garantierte Rente.

³⁾ Die Gesamtrente ist die Summe aus garantierter Rente und der Rente aus der Überschussbeteiligung (Zusatzrente).

⁴⁾ Für Versicherungen mit Kapitalrückgewähr im Todesfall wird dieser Satz um 0,15 Prozentpunkte erhöht.

Tabelle A.3.1a:

- **Fondsgebundene Rentenversicherung mit Garantiekapital als Direktversicherung im Rahmen des § 3 Nr. 63 EStG nach Tarifwerk 2017¹⁾**
- **Fondsgebundene Rentenversicherung mit Garantiekapital nach Tarifwerk 2017²⁾**
- **Staatlich förderfähige fondsgebundene Rentenversicherung mit Garantiekapital nach Tarifwerk 2017¹⁾**

Überschussverbände	Tarifwerk 2017	Tarifwerk 2017
	<ul style="list-style-type: none"> – Fondsgebundene Rentenversicherungen als Direktversicherung mit flexiblem Garantiekapital – Fondsgebundene Gruppen-Rentenversicherungen als Direktversicherung mit flexiblem Garantiekapital 	<ul style="list-style-type: none"> – Fondsgebundene Rentenversicherungen mit flexiblem Garantiekapital – Fondsgebundene Gruppen-Rentenversicherungen mit flexiblem Garantiekapital
	Garantiekapital	Garantiekapital

RENTENVERSICHERUNGEN IN DER ANWARTSCHAFT

Laufender Überschussanteil, der monatlich zugeteilt wird,
zusammengesetzt aus:

Zinsüberschussanteil im Verhältnis zum überschussberechtigten konventionellen Teildeckungskapital mit garantierter Verzinsung ³⁾		
für Versicherungen gegen Einmalbeitrag	0,70 %	0,70 %
für alle übrigen Versicherungen	1,10 %	1,10 %
sonstigem Überschussanteil		
im Verhältnis zum überschussberechtigten Teildeckungskapital des Wertsicherungsfonds	0,0540 % ⁴⁾	0,0540 % ⁴⁾
im Verhältnis zum überschussberechtigten Vertragsguthaben, sofern und soweit dieses 30.000 Euro übersteigt	0,0708 % ⁵⁾	0,0708 % ⁵⁾
für beitragspflichtige Versicherungen im Verhältnis zum überschussberechtigten Beitragsteil	–	–

Schlussüberschuss für Versicherungen gegen Einmalbeitrag

im Verhältnis zur Summe der jeweiligen monatlichen überschussberechtigten konventionellen Teildeckungskapitalien mit garantierter Verzinsung

0,050 %

0,050 %

Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven für**Versicherungen gegen Einmalbeitrag**

im Verhältnis zur Summe der jeweiligen monatlichen überschussberechtigten konventionellen Teildeckungskapitalien mit garantierter Verzinsung

0,150 %

0,150 %

Tabelle A.3.1a:

- **Fondsgebundene Rentenversicherung mit Garantiekapital als Direktversicherung im Rahmen des § 3 Nr. 63 EStG nach Tarifwerk 2017¹⁾**
- **Fondsgebundene Rentenversicherung mit Garantiekapital nach Tarifwerk 2017²⁾**
- **Staatlich förderfähige fondsgebundene Rentenversicherung mit Garantiekapital nach Tarifwerk 2017³⁾**

Überschussverbände	Tarifwerk 2017	Tarifwerk 2017
	<ul style="list-style-type: none"> – Fondsgebundene Rentenversicherungen als Direktversicherung mit flexilem Garantiekapital – Fondsgebundene Gruppen-Rentenversicherungen als Direktversicherung mit flexilem Garantiekapital 	<ul style="list-style-type: none"> – Fondsgebundene Rentenversicherungen mit flexilem Garantiekapital – Fondsgebundene Gruppen-Rentenversicherungen mit flexilem Garantiekapital
	Garantiekapital	Garantiekapital

Fortsetzung

Schlussüberschuss außer für Versicherungen gegen Einmalbeitrag im Verhältnis zur Summe der jeweiligen monatlichen überschussberechtigten konventionellen Teildeckungskapitalien mit garantierter Verzinsung	0,175 %o	0,175 %o
Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven außer für Versicherungen gegen Einmalbeitrag im Verhältnis zur Summe der jeweiligen monatlichen überschussberechtigten konventionellen Teildeckungskapitalien mit garantierter Verzinsung	0,525 %o	0,525 %o

¹⁾ Der bei Rentenbeginn mitgeteilte Überschussverband ist in der Tabelle, in der "Rentenversicherungen mit sofort beginnender Rentenzahlung" nach dem in dem mitgeteilten Überschussverband genannten Tarifwerk dargestellt sind, zu finden.

²⁾ Der bei Rentenbeginn mitgeteilte Überschussverband ist in der Tabelle, in der "Rentenversicherungen mit sofort beginnender Rentenzahlung" nach dem in dem mitgeteilten Überschussverband genannten Tarifwerk dargestellt sind, zu finden. Wird eine erhöhte Rente wegen Pflegebedürftigkeit gezahlt, ist der bei Rentenbeginn mitgeteilte Überschussverband in der Tabelle, in der "Sofort beginnende Rentenversicherungen wegen Pflegebedürftigkeit" nach dem in dem mitgeteilten Überschussverband genannten Tarifwerk dargestellt sind, zu finden.

³⁾ Der angegebene Satz ist die jährliche Verzinsung. Der monatliche Satz für die einzelnen Zuteilungen ergibt sich hieraus durch exponentielle Interpolation.

⁴⁾ Bei eingeschlossenem Wertsicherungsfonds Deka-EuropaGarant 80, Deka-GlobalStrategie Garant 80 oder Millennium Garant 80.

⁵⁾ Bei eingeschlossenem Wertsicherungsfonds Deka-EuropaGarant 80 A.

Tabelle A.3.1b:

- Fondsgebundene Rentenversicherung mit Garantiekapital als Altersvorsorgevertrag nach Tarifwerk 2017¹⁾

	Überschussverbände	Tarifwerk 2017	Tarifwerk 2017
RENTENVERSICHERUNGEN IN DER ANWARTSCHAFT			
Laufender Überschussanteil, der monatlich zugeteilt wird, zusammengesetzt aus:			
Zinsüberschussanteil im Verhältnis zum überschussberechtigten konventionellen Teildeckungskapital mit garantierter Verzinsung ²⁾		1,10 %	
sonstiger Überschussanteil			
im Verhältnis zum überschussberechtigten Teildeckungskapital des Wertsicherungsfonds	0,0540 % ³⁾		
im Verhältnis zum überschussberechtigten Vertragsguthaben, sofern und soweit dieses 30.000 Euro übersteigt	0,0708 % ⁴⁾		
für beitragspflichtige Versicherungen im Verhältnis zum überschussberechtigten Beitragsteil		–	
Schlussüberschuss			
im Verhältnis zur Summe der jeweiligen monatlichen überschussberechtigten konventionellen Teildeckungskapitalien mit garantierter Verzinsung		0,175 %	
Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven			
im Verhältnis zur Summe der jeweiligen monatlichen überschussberechtigten konventionellen Teildeckungskapitalien mit garantierter Verzinsung		0,525 %	
RENTENVERSICHERUNGEN IM RENTENBEZUG			
Laufender Überschussanteil für Versicherungen nach der Verrentung eines Fondsvertrags als garantierte Rente			
Dynamikrentensystem			
Die Rentenerhöhung zum Jahrestag im Jahr 2018 im Verhältnis zur Vorjahresrente ergibt sich aus dem hier deklarierten Satz abzüglich des vertragsindividuellen Rechnungszinses		2,55 %	
Zusatzrentensystem⁵⁾			
für Rentenbeginne ab dem Jahr 2017			
Der Zinsüberschussanteilsatz für die Berechnung der Zusatzrente ergibt sich aus dem hier deklarierten Satz abzüglich des vertragsindividuellen Rechnungszinses		2,45 %	
Rentenerhöhung in Prozent der Gesamtrente ⁶⁾ zum Jahrestag im Jahr 2018		0,10 %	

Tabelle A.3.1b:

- **Fondsgebundene Rentenversicherung mit Garantiekapital als Altersvorsorgevertrag nach Tarifwerk 2017¹⁾**

	Überschussverbände	Tarifwerk 2017	Tarifwerk 2017
Fondsgebundene Rentenversicherung mit Garantiekapital als Altersvorsorgevertrag nach Tarifwerk 2017¹⁾			
	– Fonds- gebundene Altersvorsorge- verträge mit flexiblem Garantiekapital	– Fonds- gebundene Altersvorsorge- verträge mit garantiertem Rentenfaktor	– Fonds- gebundene Altersvorsorge- verträge mit Altersrente wegen Pflege- bedürftigkeit
	– Fonds- gebundene Altersvorsorge- verträge mit garantiertem Rentenfaktor	– Fonds- gebundene Altersvorsorge- verträge mit Altersrente wegen Pflege- bedürftigkeit mit garantiertem Rentenfaktor	– Fonds- gebundene Altersvorsorge- verträge mit Altersrente wegen Pflege- bedürftigkeit mit garantiertem Rentenfaktor
Fortsetzung			
Laufender Überschussanteil für Versicherungen nach der Verrentung mit garantiertem Rentenfaktor			
Dynamikrentensystem			
Die Rentenerhöhung zum Jahrestag im Jahr 2018 im Verhältnis zur Vorjahresrente ergibt sich aus dem hier deklarierten Satz abzüglich des Rechnungszinses	3,30 %	3,30 %	3,30 %
Zusatzrentensystem⁵⁾			
für Rentenbeginne ab dem Jahr 2017			
Der Zinsüberschussanteilsatz für die Berechnung der Zusatzrente ergibt sich aus dem hier deklarierten Satz abzüglich des Rechnungszinses	3,20 %	3,20 %	3,20 %
Rentenerhöhung in Prozent der Gesamtrente ⁶⁾ zum Jahrestag im Jahr 2018	0,10 %	0,10 %	0,10 %
Laufender Überschussanteil für alle übrigen Versicherungen			
Dynamikrentensystem			
Rentenerhöhung zum Jahrestag im Jahr 2018 im Verhältnis zur Vorjahresrente	1,65 %	1,65 %	1,65 %
Zusatzrentensystem⁵⁾			
für Rentenbeginne ab dem Jahr 2017			
Zinsüberschussanteilsatz für die Berechnung der Zusatzrente	1,55 %	1,55 %	1,55 %
Rentenerhöhung in Prozent der Gesamtrente ⁶⁾ zum Jahrestag im Jahr 2018	0,10 %	0,10 %	0,10 %

¹⁾ Der bei Rentenbeginn mitgeteilte Überschussverband ist in der Tabelle, in der „Fondsgebundene Rentenversicherungen mit Garantiekapital als Altersvorsorgevertrag“ nach dem genannten Tarifwerk dargestellt sind, zu finden.

²⁾ Der angegebene Satz ist die jährliche Verzinsung. Der monatliche Satz für die einzelnen Zuteilungen ergibt sich hieraus durch exponentielle Interpolation.

³⁾ Bei eingeschlossenem Wertsicherungsfonds Deka-EuropaGarant 80, Deka-GlobalStrategie Garant 80 oder Millennium Garant 80.

⁴⁾ Bei eingeschlossenem Wertsicherungsfonds Deka-EuropaGarant 80 A.

⁵⁾ Für die Zusatzrente gilt bei eingeschlossener Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung derselbe Übergangsprozentsatz wie für die garantierter Rente.

⁶⁾ Die Gesamtrente ist die Summe aus garantierter Rente und der Rente aus der Überschussbeteiligung (Zusatzrente).

Tabelle A.3.1c:

- Rentenversicherung mit alternativem Garantiekonzept nach Tarifwerk 2017¹⁾
- Rentenversicherung mit alternativem Garantiekonzept als Direktversicherung im Rahmen des § 3 Nr. 63 EStG nach Tarifwerk 2017¹⁾
- Rentenversicherung mit alternativem Garantiekonzept als Direktversicherung im Rahmen des § 3 Nr. 63 EStG und des § 100 EStG nach Tarifwerk 2017¹⁾

Überschussverbände
Tarifwerk 2017
 - Rentenversicherung mit alternativem Garantiekonzept
 - Gruppen-Rentenversicherung mit alternativem Garantiekonzept

RENTENVERSICHERUNGEN IN DER ANWARTSCHAFT

Laufender Überschussanteil, der monatlich zugeteilt wird,
 zusammengesetzt aus:

dem Zinsüberschussanteilsatz ²⁾ für die überschussberechtigten konventionellen Teildeckungskapitalien mit garantierter Verzinsung, der sich aus dem hier deklarierten Satz abzüglich des zum jeweiligen Teildeckungskapital gehörenden Rechnungszinses ergibt	für Versicherungen gegen Einmalbeitrag	0,90 %
	für alle übrigen Versicherungen	2,00 %
sonstigem Überschussanteil		
im Verhältnis zum überschussberechtigten Teildeckungskapital des Wertsicherungsfonds		0,0708 %
im Verhältnis zum überschussberechtigten Vertragsguthaben, sofern und soweit dieses 30.000 Euro übersteigt		-
für beitragspflichtige Versicherungen im Verhältnis zum überschussberechtigten Beitragsteil		-

Schlussüberschuss für Versicherungen gegen Einmalbeitrag

im Verhältnis zur Summe der jeweiligen monatlichen überschussberechtigten konventionellen Teildeckungskapitalien mit garantierter Verzinsung	0,050 %
--	---------

Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven für Versicherungen gegen Einmalbeitrag

im Verhältnis zur Summe der jeweiligen monatlichen überschussberechtigten konventionellen Teildeckungskapitalien mit garantierter Verzinsung	0,150 %
--	---------

Schlussüberschuss außer für Versicherungen gegen Einmalbeitrag

im Verhältnis zur Summe der jeweiligen monatlichen überschussberechtigten konventionellen Teildeckungskapitalien mit garantierter Verzinsung	0,175 %
--	---------

Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven**außer für Versicherungen gegen Einmalbeitrag**

im Verhältnis zur Summe der jeweiligen monatlichen überschussberechtigten konventionellen Teildeckungskapitalien mit garantierter Verzinsung	0,525 %
--	---------

¹⁾ Der bei Rentenbeginn mitgeteilte Überschussverband ist in der Tabelle, in der „Rentenversicherungen mit sofort beginnender Rentenzahlung“ nach dem in dem mitgeteilten Überschussverband genannten Tarifwerk dargestellt sind, zu finden. Wird eine erhöhte Rente wegen Pflegebedürftigkeit gezahlt, ist der bei Rentenbeginn mitgeteilte Überschussverband in der Tabelle, in der „Sofort beginnende Rentenversicherungen wegen Pflegebedürftigkeit“ nach dem in dem mitgeteilten Überschussverband genannten Tarifwerk dargestellt sind, zu finden. Basiert die Verrentung Ihrer Versicherung auf der garantierten Rente, ist die Überschussbeteiligung in der Tabelle unter „laufender Überschussanteil für Versicherungen nach der Verrentung eines Fondsvertrags als garantierte Rente“ zu finden.

²⁾ Der monatliche Satz für die einzelnen Zuteilungen ergibt sich hieraus durch exponentielle Interpolation.

Tabelle A.3.2:

– Fondsgebundene Rentenversicherung
nach Tarifwerk 2017¹⁾ (FondsRente Vario)

	Überschussverbände Tarifwerk 2017 – Fondsgebundene Renten- versicherungen	Überschussverbände Tarifwerk 2017 – Fondsgebundene Gruppen-Renten- versicherungen
RENTENVERSICHERUNGEN IN DER ANWARTSCHAFT		
Laufender Überschussanteil, der monatlich zugeteilt wird, zusammengesetzt aus:		
Für alle Versicherungen		
Risikoüberschussanteil für das Todesfallrisiko ²⁾ im Verhältnis zum rechnungsmäßigen Beitrag für das Todesfallrisiko	30 %	30 %
Risikoüberschussanteil für das Berufsunfähigkeitsrisiko im Verhältnis zu dessen rechnungsmäßigem Beitrag, solange keine Berufsunfähigkeit besteht	50 %	50 %
Für beitragspflichtige Versicherungen		
sonstigem Überschussanteil	–	–
im Verhältnis zum überschussberechtigten Beitragsteil	–	–
im Verhältnis zum überschussberechtigten Deckungskapital, sofern und soweit dieses 30.000 Euro übersteigt	–	–
Für Versicherungen gegen Einmalbeitrag und beitragsfreie Versicherungen		
sonstigem Überschussanteil	–	–
im Verhältnis zum überschussberechtigten Deckungskapital, sofern und soweit dieses 30.000 Euro übersteigt	–	–
Laufender Überschussanteil, der jährlich zugeteilt wird, in Prozent des Deckungskapitals für die laufende Berufsunfähigkeitsleistung, sofern eine solche erbracht wird	1,10 %	1,10 %

¹⁾ Der bei Rentenbeginn mitgeteilte Überschussverband ist in der Tabelle, in der „Rentenversicherungen mit sofort beginnender Rentenzahlung“ nach dem in dem mitgeteilten Überschussverband genannten Tarifwerk dargestellt sind, zu finden. Wird eine erhöhte Rente wegen Pflegebedürftigkeit gezahlt, ist der bei Rentenbeginn mitgeteilte Überschussverband in der Tabelle, in der „Sofort beginnende Rentenversicherungen wegen Pflegebedürftigkeit“ nach dem in dem mitgeteilten Überschussverband genannten Tarifwerk dargestellt sind, zu finden.

²⁾ Der Risikoüberschussanteil für das Todesfallrisiko ist auf 0,33 % der im betreffenden Monat unter Risiko stehenden Summe begrenzt.

Tabelle A.3.3: – GenerationenDepot Invest nach Tarifwerk 2017		Überschussverbände Tarifwerk 2017 – Fondsgebundene Lebensversicherungen
Laufender Überschussanteil, der monatlich zugeteilt wird, zusammengesetzt aus:		
Risikoüberschussanteil für das Todesfallrisiko im Verhältnis zum rechnungsmäßigen Beitrag für das Todesfallrisiko	Tarif 1LF	25 %
sonstigem Überschussanteil	Tarif 1LTF	25 %
im Verhältnis zum aktuellen Fondsguthaben, sofern und soweit dieses 15.000 Euro übersteigt	Tarif 1LF	–
im Verhältnis zum aktuellen Fondsguthaben, sofern und soweit dieses 15.000 Euro übersteigt	Tarif 1LTF	–
im Verhältnis zum Fondsguthaben	Tarif 1LF	–
	Tarif 1LTF	–

Tabelle A.4: – Risikoversicherung nach Tarifwerk 2017		Überschussverbände Tarifwerk 2017 – Einzel-Risiko- versicherungen	Tarifwerk 2017 – Gruppen-Risiko- versicherungen
Verträge, deren Überschussanteile als Todesfallbonus gezahlt werden	Todesfallbonus im Verhältnis zur (jeweils gültigen) Versicherungssumme	115 %	115 %
Verträge, deren Überschussanteile mit den Beiträgen verrechnet werden	Überschussanteil im Verhältnis zum überschussberechtigten Beitrag	45 %	45 %

Tabelle A.5.1:

- Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung nach Tarifwerk 2017
- Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung nach Tarifwerk 2017

Zusatzversicherungen werden im Überschussverband ihrer Hauptversicherungen abgerechnet. Unabhängig von der jeweiligen Hauptversicherung gilt für die Überschussbeteiligung:

	Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung	Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung
ANWARTSCHAFTLICHE VERSICHERUNGEN		
Für beitragspflichtige Versicherungen ein laufender Überschussanteil im Verhältnis zum fälligen Beitrag		
für den Fall, dass nur Beitragsbefreiung versichert ist	49 %	
bei mitversicherter Barrente		
Berufsgruppe 1	49 %	44 %
Berufsgruppe 2	49 %	34 %
Berufsgruppe 3	19 %	34 %
Berufsgruppe 4	19 %	24 %
Für beitragsfreie Versicherungen		
eine zusätzliche Rente aus Überschussbeteiligung (ZÜB)		
im Verhältnis zur versicherten Barrente		
Berufsgruppe 1	96 %	79 %
Berufsgruppe 2	96 %	52 %
Berufsgruppe 3	23 %	52 %
Berufsgruppe 4	23 %	32 %
Bei Überschussverwendungsform Verzinsliche Ansammlung		
jährliche Verzinsung des Ansammlungsguthabens	2,00 %	2,00 %
VERSICHERUNGEN IM LEISTUNGSBEZUG		
Zinsüberschussanteil im Verhältnis zum überschussberechtigten Deckungskapital	1,10 %	1,10 %

Tabelle A.5.2:

- Unfall-Zusatzversicherung nach Tarifwerk 2017

Zusatzversicherungen werden im Überschussverband ihrer Hauptversicherungen abgerechnet. Unabhängig von der jeweiligen Hauptversicherung gilt für die Überschussbeteiligung:

Laufender Überschussanteil für beitragsfreie Versicherungen und Versicherungen gegen Einmalbeitrag	
im Verhältnis zum Deckungskapital der Zusatzversicherung	1,10 %
Bei Überschussverwendungsform Verzinsliche Ansammlung	
jährliche Verzinsung des Ansammlungsguthabens	2,00 %

Tabelle A.5.3:**– Risiko-Zusatzversicherung nach Tarifwerk 2017**

Zusatzversicherungen werden im Überschussverband ihrer Hauptversicherungen abgerechnet. Unabhängig von der jeweiligen Hauptversicherung gilt für die Überschussbeteiligung:

Risiko-Zusatzversicherungen zu Hauptversicherungen, deren laufende Überschussanteile zur Leistungserhöhung verwendet werden	
Todesfallbonus im Verhältnis zur Zusatzversicherungssumme	115 %
Risiko-Zusatzversicherungen zu Hauptversicherungen, deren laufende Überschussanteile mit den Beiträgen verrechnet werden	
Laufender Überschussanteil im Verhältnis zum fälligen Beitrag für die Zusatzversicherung	52 %

Tabelle A.5.4:**– Partnerrenten-Zusatzversicherung nach Tarifwerk 2017****– Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung nach Tarifwerk 2017**

Zusatzversicherungen werden im Überschussverband ihrer Hauptversicherungen abgerechnet. Unabhängig von der jeweiligen Hauptversicherung gilt für die Überschussbeteiligung:

Laufender Überschussanteil für anwartschaftliche Versicherungen im Verhältnis zum überschussberechtigten Deckungskapital	1,10 %
Bei Überschussverwendungsform Verzinsliche Ansammlung jährliche Verzinsung des Ansammlungsguthabens	2,00 %
Laufender Überschussanteil für Versicherungen im Rentenbezug	
Dynamikrentensystem	
Rentenerhöhung zum Jahrestag im Jahr 2018 im Verhältnis zur Vorjahresrente	1,65 %
Zusatzrentensystem ¹⁾	
Zinsüberschussanteilsatz für die Berechnung der Zusatzrente	1,55 %
Rentenerhöhung in Prozent der Gesamtrente ²⁾ zum Jahrestag im Jahr 2018	0,10 %

¹⁾ Für die Zusatzrente gilt bei eingeschlossener Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung derselbe Übergangsprozentsatz wie für die garantierte Rente.

²⁾ Die Gesamtrente ist die Summe aus garantierter Rente und der Rente aus der Überschussbeteiligung (Zusatzrente).

Glossar

Die Erläuterung der aufgeführten Fachbegriffe soll das Verständnis des Geschäftsberichts erleichtern. Anspruch auf Vollständigkeit wird nicht erhoben.

Abschlussaufwendungen

Summe der durch den Abschluss eines Versicherungsvertrags entstehenden Kosten (z. B. Abschlussprovisionen, Kosten der Antragsprüfung und -bearbeitung).

Abschlusskostensatz

Abschlusskosten der Lebensversicherung in Prozent der Beitragssumme des eingelösten Neugeschäfts.

Annual Premium Equivalent (APE)

Kennzahl aus der Lebensversicherung: Laufender Beitrag für ein Jahr aus dem Neugeschäft plus 10 % der Einmalbeiträge.

AVmG – Altersvermögensgesetz

Das Gesetz trat zum 1. Januar 2002 in Kraft. Es regelt die über staatliche Zulagen und steuerliche Entlastungen geförderten Rentenversicherungsverträge, die dem Aufbau einer zusätzlichen kapitalgedeckten Altersvorsorge dienen (auch Riester-Verträge genannt).

Beiträge, gebuchte / verdiente

Gebuchte Beiträge sind alle im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträge. Verdiente Beiträge sind die auf das Geschäftsjahr entfallenden (periodengerecht abgegrenzten) Beiträge.

Bewertungsreserven

Differenz zwischen dem Zeitwert und dem Buchwert der Kapitalanlagen.

Brutto / Netto

In der Versicherung bedeutet „brutto“ die Darstellung der jeweiligen versicherungstechnischen Position vor Rückversicherungsabgabe und „netto“ nach Rückversicherungsabgabe.

Credit Spread

Renditeaufschlag, den Investoren bei einer Anlage in ausfallrisikobehaftete Anleihen erhalten.

Deckungsrückstellung

Um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen, wird die Deckungsrückstellung gebildet. Die Höhe richtet sich nach dem versicherungsmathematisch errechneten Barwert aller künftigen Leistungsverpflichtungen und Beitragsforderungen aus den Verträgen.

Durchschnittsverzinsung

Saldo der laufenden Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Kapitalanlagenbestand (ohne Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherungen).

Eigenkapitalquote

Eigenkapital in Prozent der Deckungsrückstellung.

Eingelöstes Neugeschäft

Zugang an neu abgeschlossenen Versicherungsverträgen und Erhöhungen zu bestehenden Verträgen.

f. e. R.

Die Abkürzung bedeutet „für eigene Rechnung“ oder auch „netto“ (nach Abzug der Rückversicherungsanteile).

Gesamtverzinsung

Verzinsung auf den Sparanteil des Lebensversicherungsvertrags; setzt sich zusammen aus dem Garantiezins und der Überschussbeteiligung.

Nettoverzinsung

Saldo aller Erträge und Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Kapitalanlagenbestand (ohne Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherungen).

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Saldo der Erträge und Aufwendungen, die nicht dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden, beispielsweise Dienstleistungen für andere oder von anderen Unternehmen.

PIIGS

Abkürzung für die Euro-Staaten Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien.

Rechnungsmäßige Zinsen

Die rechnungsmäßigen Zinsen beinhalten die Verzinsung der Deckungsrückstellung, der Risikobeiträge und der verzinslich angesammelten Überschussguthaben sowie den Aufwand zur Erhöhung der Zinszusatzreserve.

Reservequote

Bewertungsreserven in Kapitalanlagen in Prozent des Kapitalanlagenbestands.

Rückkauf / Rückkaufswert

Rückkauf ist die vorzeitige Kündigung eines Lebensversicherungsvertrags. Der Rückkaufswert beziffert die zu diesem Zeitpunkt ausgezahlte Leistung.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Aus den erwirtschafteten Überschüssen zurückgestellte Mittel, die in Folgejahren in Form von Überschussbeteiligung an die Versicherungsnehmer ausgeschüttet werden.

Rückversicherung

Ein Versicherungsunternehmen nimmt für einen Teil des Risikos Versicherungsschutz bei einem anderen Versicherungsunternehmen (Rückversicherer).

Solvabilität / Solvenz

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens.

Solvency II

Solvenzvorschrift für europäische Versicherungsunternehmen, gültig ab dem 1. Januar 2016. Im Rahmen der Neuregelung der Solvenzvorschriften orientiert sich die Mindestkapitalausstattung von Versicherungsunternehmen stärker an den tatsächlich übernommenen Risiken.

Stille Lasten

Entstehen, wenn der Zeitwert / Marktwert eines Vermögensgegenstands unterhalb des Buchwerts liegt oder eine zu geringe Bewertung der Passiva vorgenommen wurde.

Stornoquote

Verhältnis der im Geschäftsjahr vorzeitig gekündigten Verträge (z. B. Rückkauf oder Umwandlung in eine beitragsfreie Versicherung) zum mittleren Versicherungsbestand gemessen am laufenden Jahresbeitrag.

Überschussanteile

Geldbeträge, die dem Lebensversicherungskunden aufgrund der Überschussbeteiligung zufließen. Sie werden zur Erhöhung der Versicherungsleistung verwendet, verzinslich angesammelt, in Investmentfonds angelegt oder mit den Beiträgen verrechnet.

Überschussbeteiligung

Beteiligung des Versicherungsnehmers an dem Überschuss des Lebensversicherungsunternehmens. Überschüsse entstehen aufgrund der Verpflichtung zur vorsichtigen Wahl der Rechnungsgrundlagen. Die Höhe der Überschüsse wird insbesondere durch den Kapitalmarkt und die Art der versicherten Risiken beeinflusst.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Saldo der Erträge und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden. Dies sind im Wesentlichen die Beiträge, die Aufwendungen für Versicherungsfälle und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb. In der Lebensversicherung sind auch die Erträge und Aufwendungen für Kapitalanlagen Bestandteil des versicherungstechnischen Ergebnisses.

Verwaltungsaufwendungen

Personal- und Sachkosten für die laufende Betreuung und Verwaltung der Versicherungen (ohne Abschlussaufwendungen).

Verwaltungskostensatz /-quote

Verwaltungsaufwendungen in Prozent der gebuchten Bruttobeiträge.

Impressum

Herausgeber:
Provinzial NordWest
Lebensversicherung
Aktiengesellschaft

Postanschrift:
24097 Kiel

Hausanschrift:
Sophienblatt 33
24114 Kiel
Tel. +49 431 603-9925
Fax +49 431 603-2801
leben@provinzial.de
www.provinzial.de

Konzernkommunikation:
Tel. +49 251 219-2372
Fax +49 251 219-3759
joerg.brokkoetter@provinzial.de

Redaktion:
Jörg Brokkötter, Andreas Jöns,
Urte Lagoni, Ludger Lömke

Foto:
teamfoto MARQUARDT GmbH

Provinzial NordWest
Lebensversicherung AG
Sophienblatt 33
24114 Kiel
www.provinzial.de